(Graph.)
5107
m

J. LINDAUER'sche
Buchhandlung
(Schöpping)
München
Kaufingerstrasse Nr. 29.

Graph. 5107 m

M 2.30

Lesebuch

zum

kurzgefassten Lehrbuch

(Preisschrift)

der

Gabelsbergerschen Stenographie.

Nach den Beschlüssen

der stenographischen Kommission zu Dresden

herausgegeben vom

Königl. Sächs. stenographischen Institute.

Durchgesehen und umgearbeitet von weil. Prof. Dr. Heyde, Dir. a. D.,
und Dr. jur. Rätzsch, Institutsmitglied.

Einundsechzigste Auflage.

Dresden,
Verlag von Gustav Dietze.
1888.

Bayeriſche
Staatsbibliothek
München

Vorwort zur ersten Auflage.

Das vorliegende Lesebuch schliesst sich in Gemässheit der im J. 1857 von der Dresdner stenographischen Kommission (welche bekanntlich aus Abgeordneten der Centralvereine zu München und Wien sowie des Königlichen stenographischen Instituts zu Dresden bestanden hat) gefassten Beschlüsse ergänzend an das „Kurzgefasste Lehrbuch der Gabelsbergerschen Stenographie (Preisschrift)“ an und ist deshalb neben demselben als ein notwendiges Lehrmittel beim stenographischen Unterrichte zu betrachten.

Mit der Abfassung dieses Lesebuchs sind Prof. Dr. Heyde und Prof. H. Rätzsch beauftragt gewesen. Die Lithographie ist nach der Vorschrift und unter der Leitung des Prof. H. Rätzsch ausgeführt worden. Bei der Grösse der Schrift ist auf den Zweck des Lesebuchs als eines Schulbuchs Bedacht zu nehmen gewesen und daher die Deutlichkeit vorzugsweise berücksichtigt worden.

Wie seiner Zeit das Manuskript zur 7. Auflage der Preisschrift dem stenographischen Institute zu Dresden vor dem Abdrucke zur Durchsicht vorgelegen hat, so ist auch das Manuskript des gegenwärtigen Lesebuchs vor dem Drucke dem Herrn Institutsdirektor Gratzmüller zu Augsburg und Herrn Gerber, öffentlichem Lehrer der Stenographie und Vorstand des Stenographen-Centralvereins zu München, als den mit der Revision der 7. Auflage der Preisschrift beauftragt gewesenen Kommissionsmitgliedern vorgelegt worden, und indem hiermit eine neue Gewähr für die Übereinstimmung der betreffenden Körperschaften in Bezug auf das System geboten sein dürfte, erscheint auch die Hoffnung gerechtfertigt, dass dieses neue Unternehmen von den Freunden der Gabelsbergerschen Schule mit demselben Vertrauen aufgenommen werde, welches den Beschlüssen der Dresdner Kommission und der Preisschrift in höchst erfreulicher Weise zu teil geworden ist.

Dresden, im August 1858.

Im Auftrage
der bei der Dresdner Kommission vertreten gewesenen Körperschaften
das Königl. Sächs. stenographische Institut.

Vorwort zur fünfzigsten Auflage.

Mit seiner Jubiläumsauflage hat dieses Lesebuch eine Umarbeitung insofern erfahren, als es einesteils in völlige Übereinstimmung mit der Dr. Lautenhammerschen Bearbeitung der Münchner Preisschrift gebracht und stellenweise ergänzt worden ist, andernteils einige wegen ihres Inhalts antiquierte Lesestücke durch geeignetere ersetzt worden sind. Bei Gelegenheit dieser Arbeit haben die Unterzeichneten sorgfältig darauf Bedacht genommen, dass die angewendeten stenographischen Schreibweisen dem jetzigen Stande der Schule entsprechen, und haben die in Preussen, Bayern, Sachsen etc. eingeführte neue deutsche Rechtschreibung, welche sich ja in wesentlichen Punkten mit der österreichischen im Einklang befindet, durchweg auch in diesem Lehrmittel angewendet. Die Unterzeichneten verfehlen nicht, bei dieser Gelegenheit allen denen, welche diesem stenographischen Lesebuch bisher eine ehrenvolle Berücksichtigung haben zu teil werden lassen, insbesondere den hohen Unterrichtsministerien von Österreich, Bayern und Sachsen ihren aufrichtigen Dank zu sagen, und geben sich der Hoffnung hin, dass das Buch auch in seiner jetzigen, einigermassen veränderten Gestalt allenthalben wie früher eine freundliche Aufnahme finden werde.

Dresden, im September 1881.

Professor Dr. Heyde,	**Dr. jur. Rätzsch,**
Direktor a. D. und Ehrenmitglied des Königlichen stenographischen Instituts.	Mitglied I. Klasse des Königlichen stenographischen Instituts.

Vorwort zur achtundfünfzigsten Auflage.

Infolge Abnutzung der Steine ist eine Neu-Autographierung des Lesebuchs notwendig geworden. Mit derselben ist der bewährte Autograph Herr Adolf Schöttner in Dresden betraut worden. Anlässlich dieser Neu-Auflegung des Buchs haben die Unterzeichneten eine nochmalige Durchsicht des stenographischen Teils vorgenommen, und die darin angewendeten Schreibweisen auf die in der Schule neuerdings wieder so lebhaft betonte „Beschlussmässigkeit“ derselben geprüft. Die auf Grund dieser Prüfung vorgenommenen Änderungen werden, wie die Bearbeiter hoffen, um so willkommener sein, als sie sich gleichzeitig in der Richtung einer gegenüber der bisherigen noch vollkommeneren Übereinstimmung mit den in der Preisschrift selbst angewendeten Schreibweisen bewegen. Es sei schliesslich den Unterzeichneten gestattet, bei dieser Gelegenheit den Wunsch zu äussern, dass das „Dresdner Lesebuch“ auch in Zukunft den Jüngern Gabelsbergers ein brauchbares Hilfsmittel zur Erreichung ihres Ziels sein und sich des Beifalls erfreuen möge, den es bisher in so reichem Masse genossen hat.

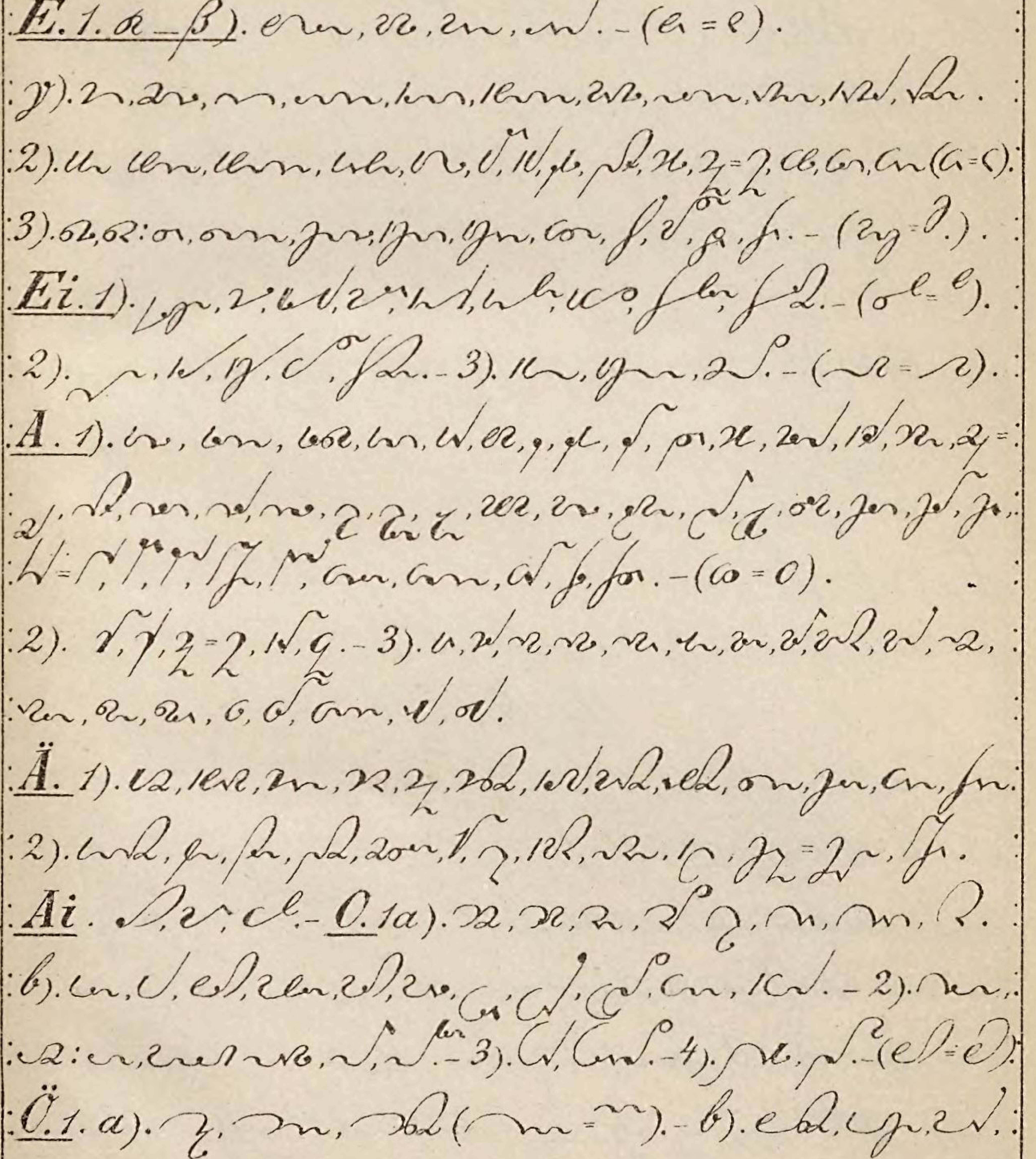
Dresden, im August 1885.

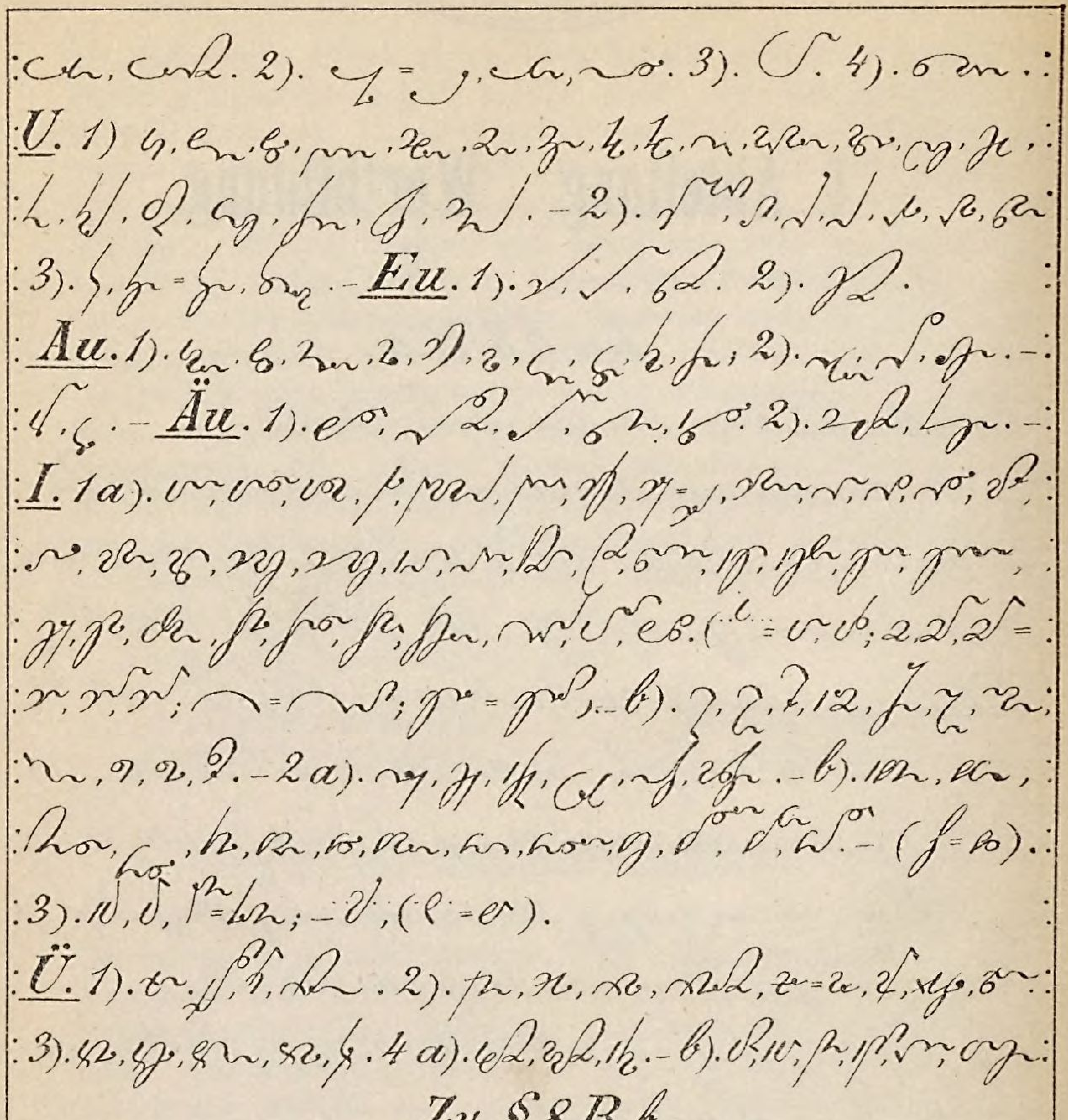
Professor Dr. Heyde.
Dr. jur. Richard Rätzsch.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

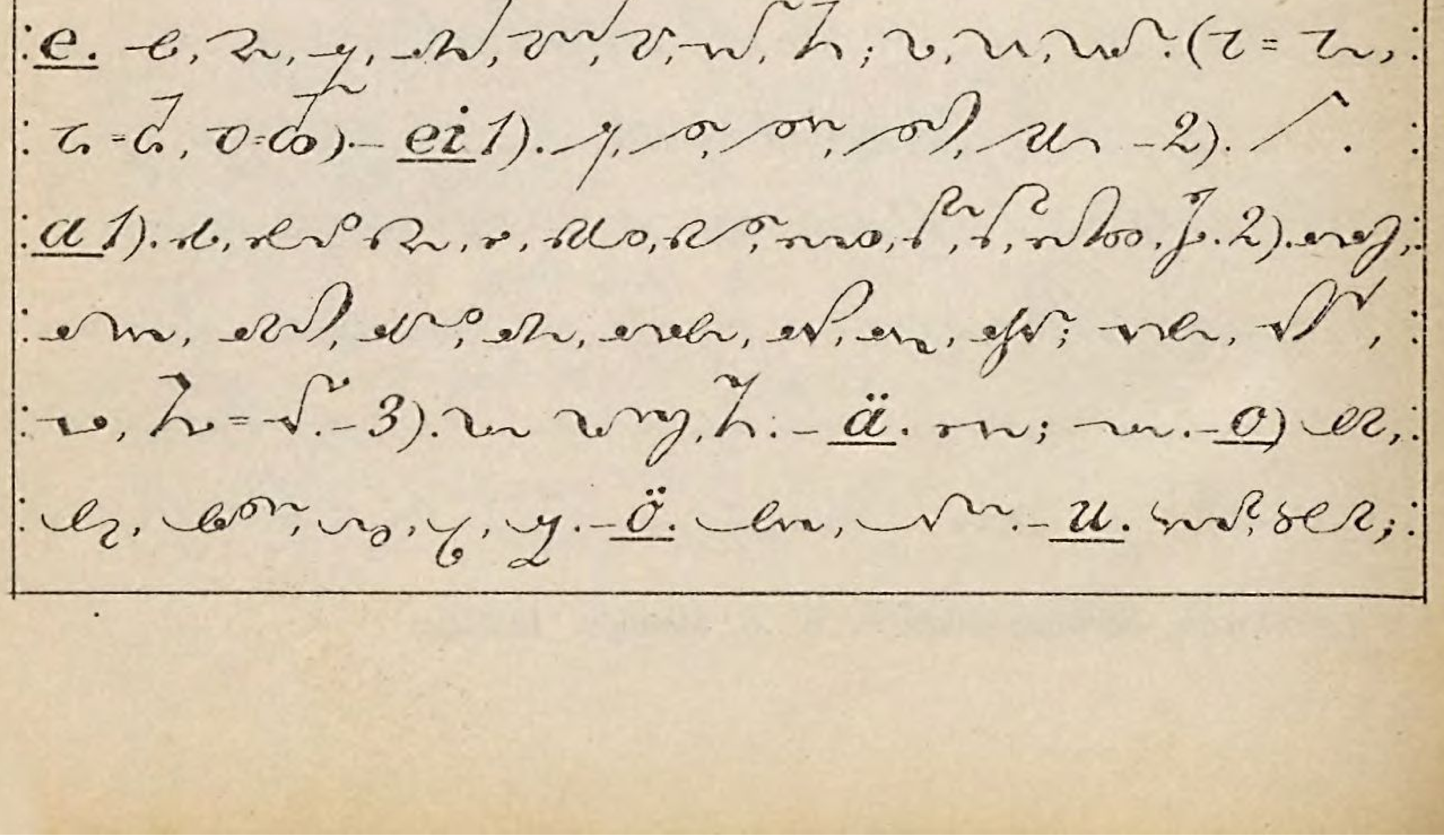
I. Abteilung. Wortbildung.

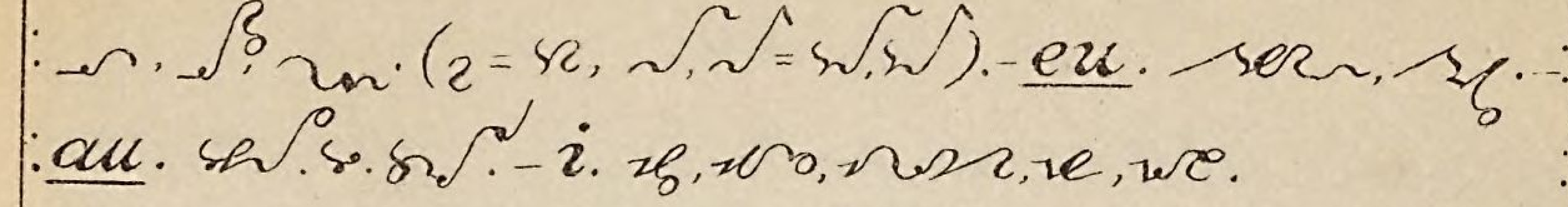
Zu §8.B.a.


E. 1. α–β).
(e = e).
γ).
2).
3).
Ei. 1).
2).
3).
A. 1).
(ω = o).
2).
3).
Ä. 1).
2).
Ai.
O. 1a).
b).
2).
3).
4).
Ö. 1. a).
b).

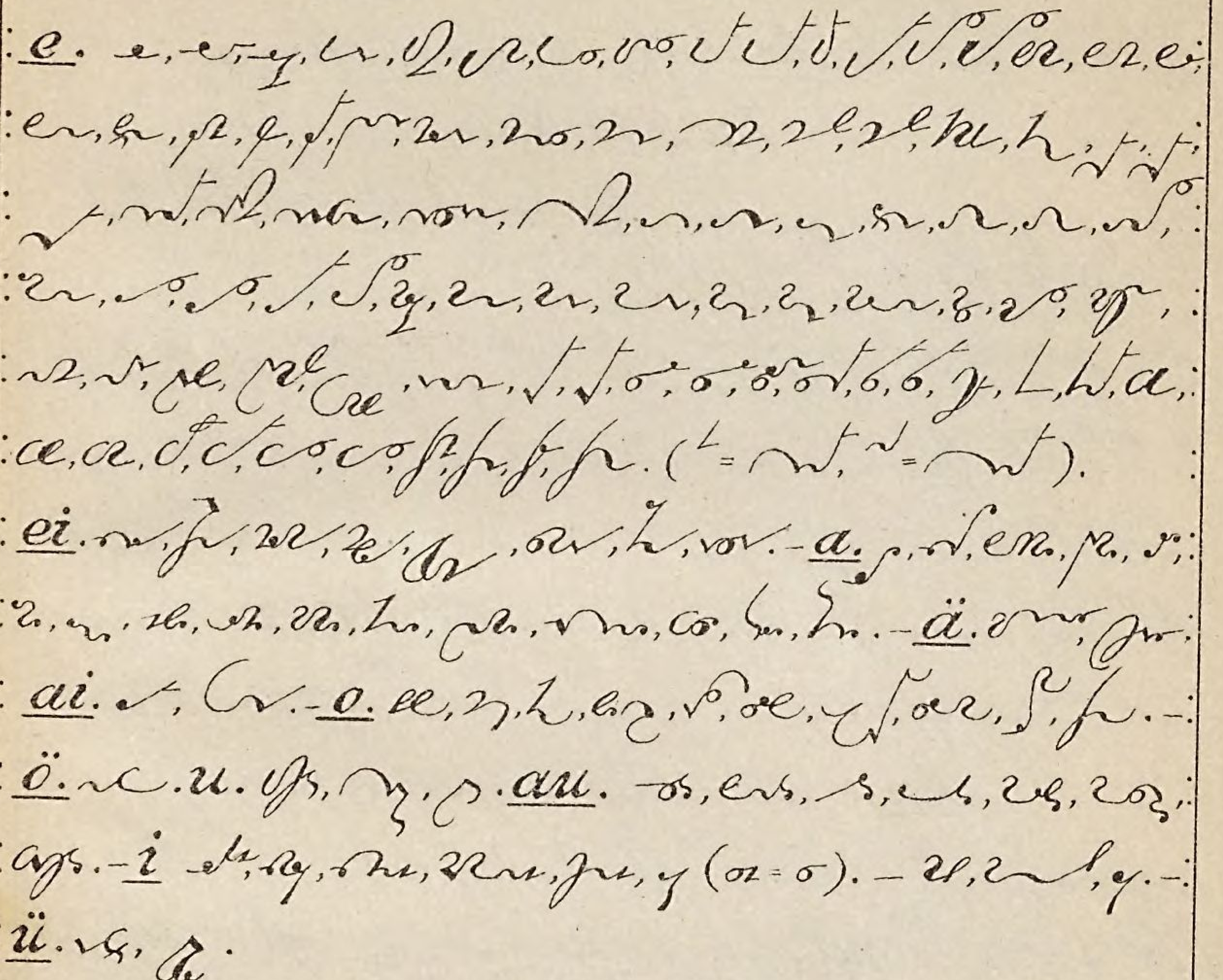

2).
3).
4).
U. 1)
2).
3).
Eu. 1).
2).
Au. 1).
2).
Äu. 1).
2).
I. 1a).
b).
12
2a).
b).
3).
Ü. 1).
2).
3).
4 a).
b).

Zu § 8. B. b.

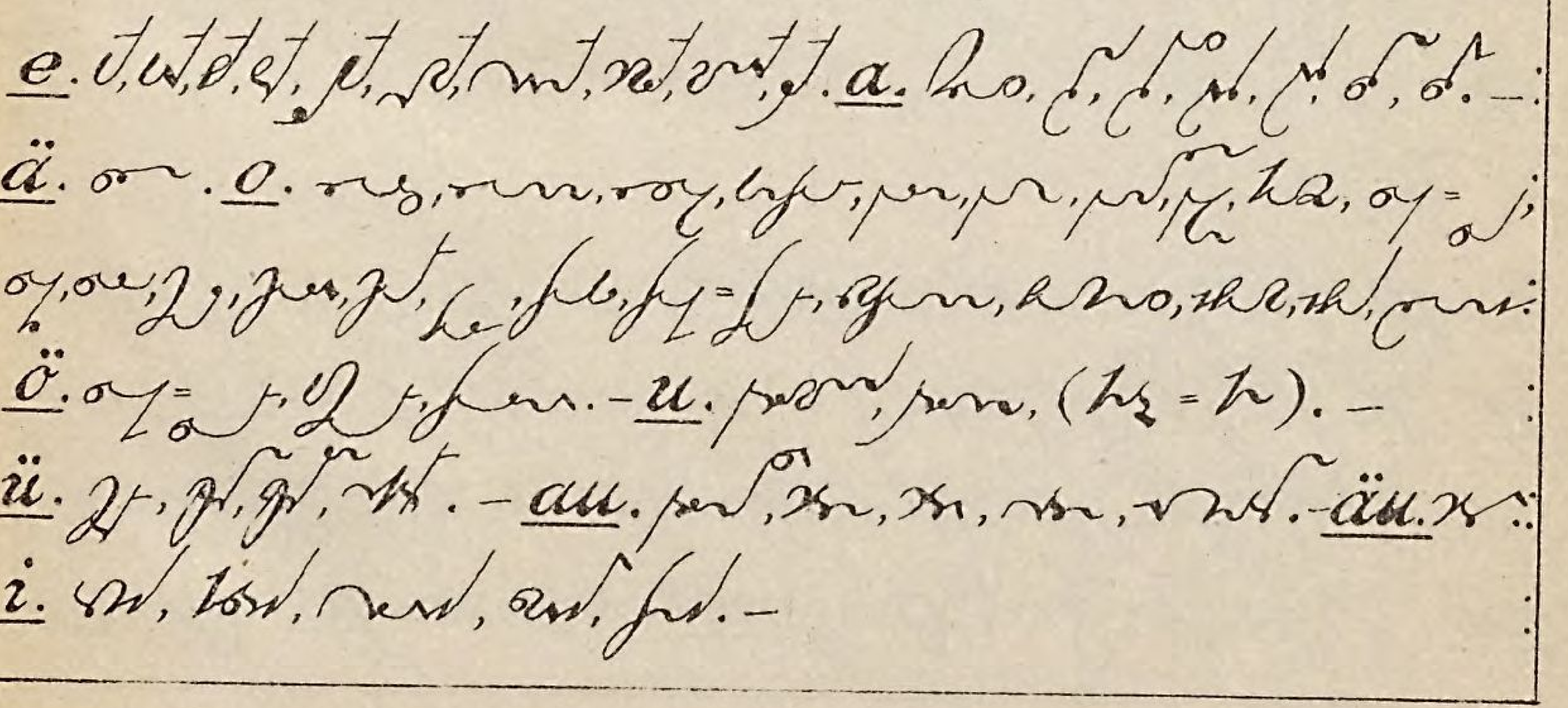

e.
ei 1).
2).
a 1).
2).
3).
ä.
o)
ö.
u.



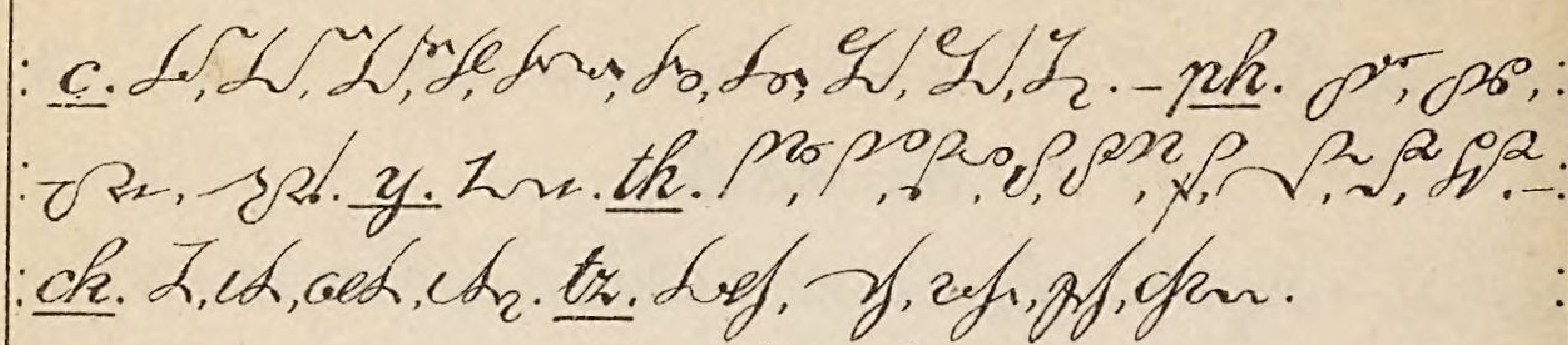
Zu §8.B.c.


e
ei
a
ä
ai
o
ö
u
au
i
ü

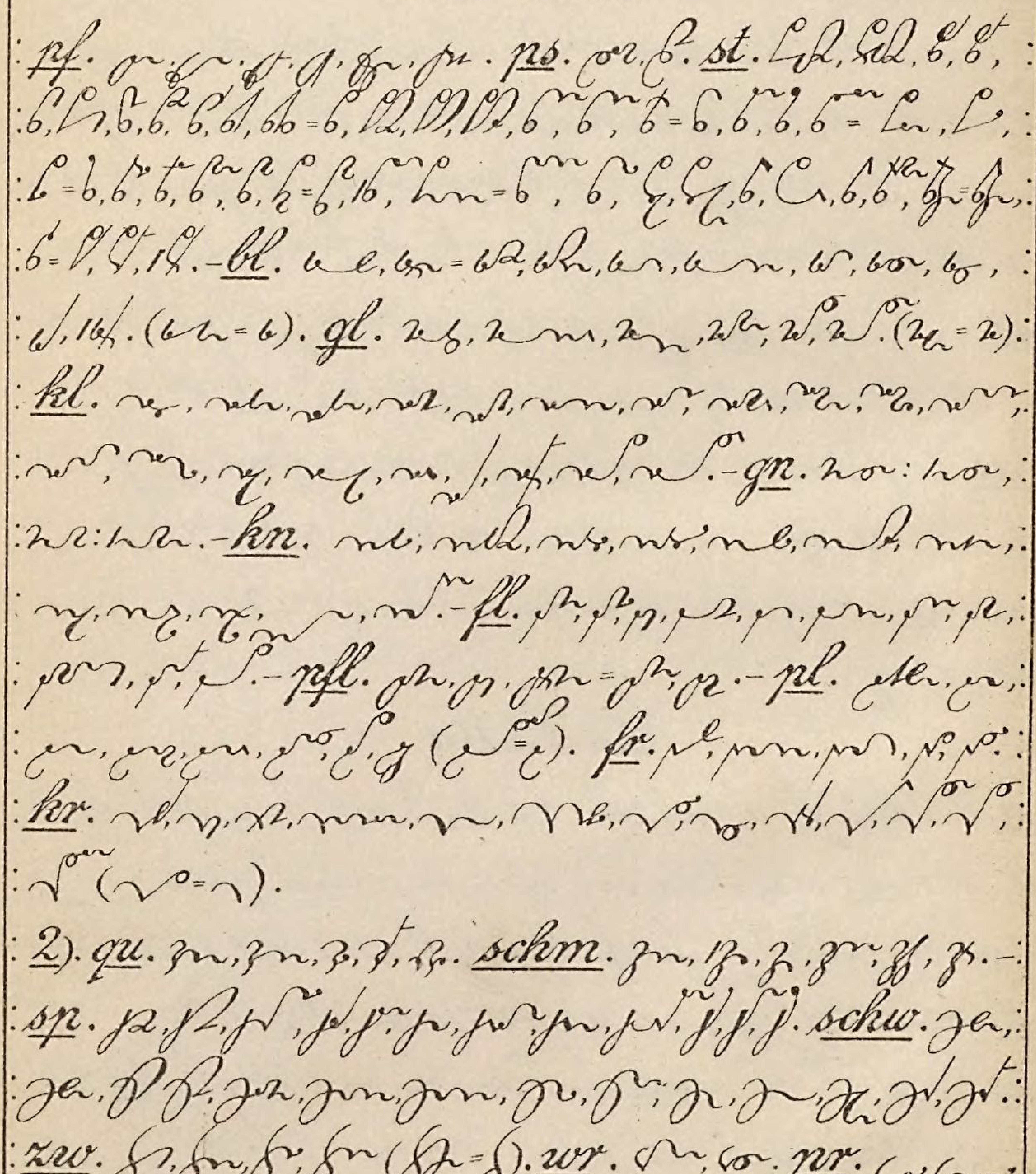
Zu §8.B.d.

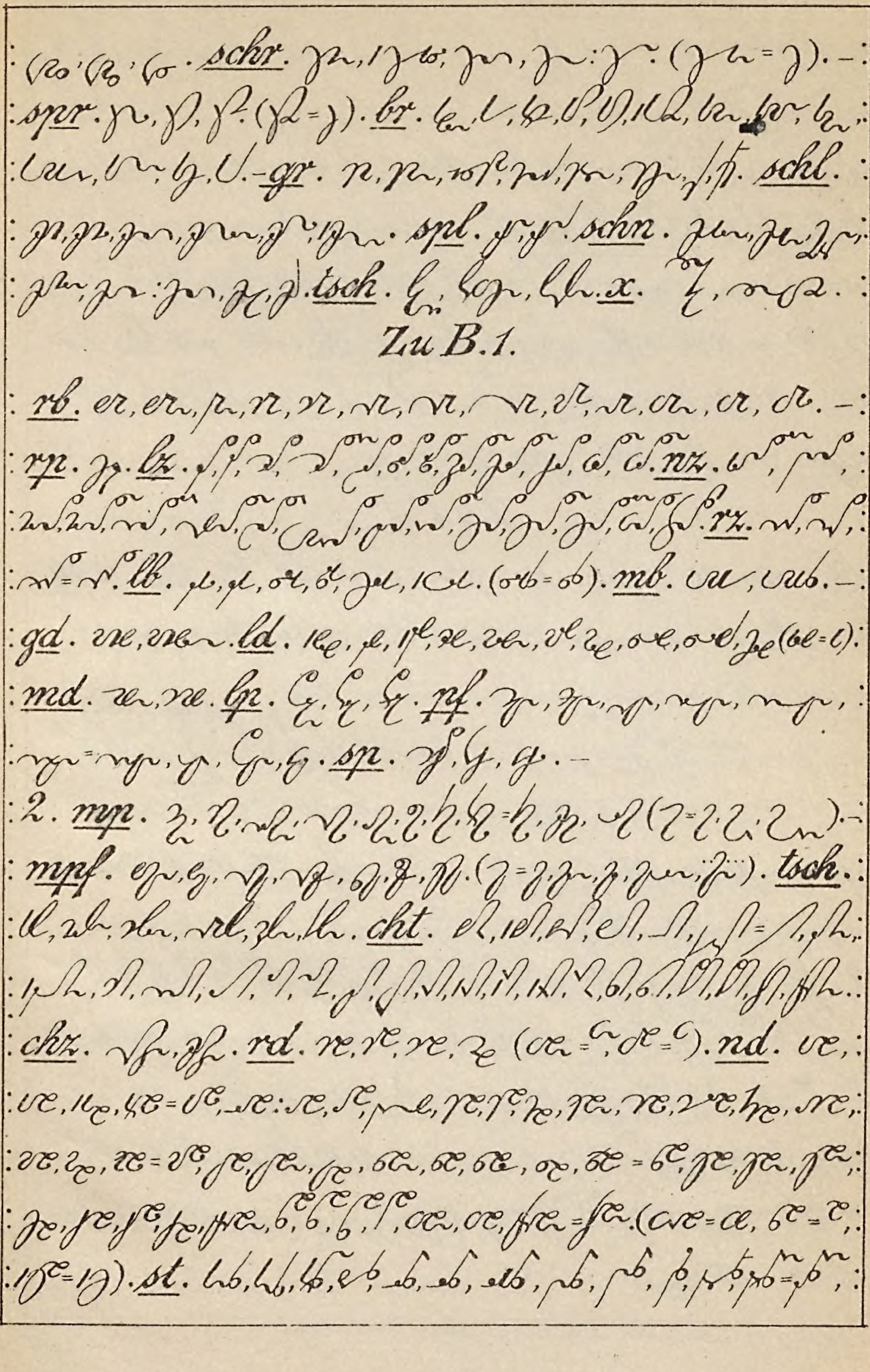

e
a
ä
o
ö
u
ü
au
äu
i

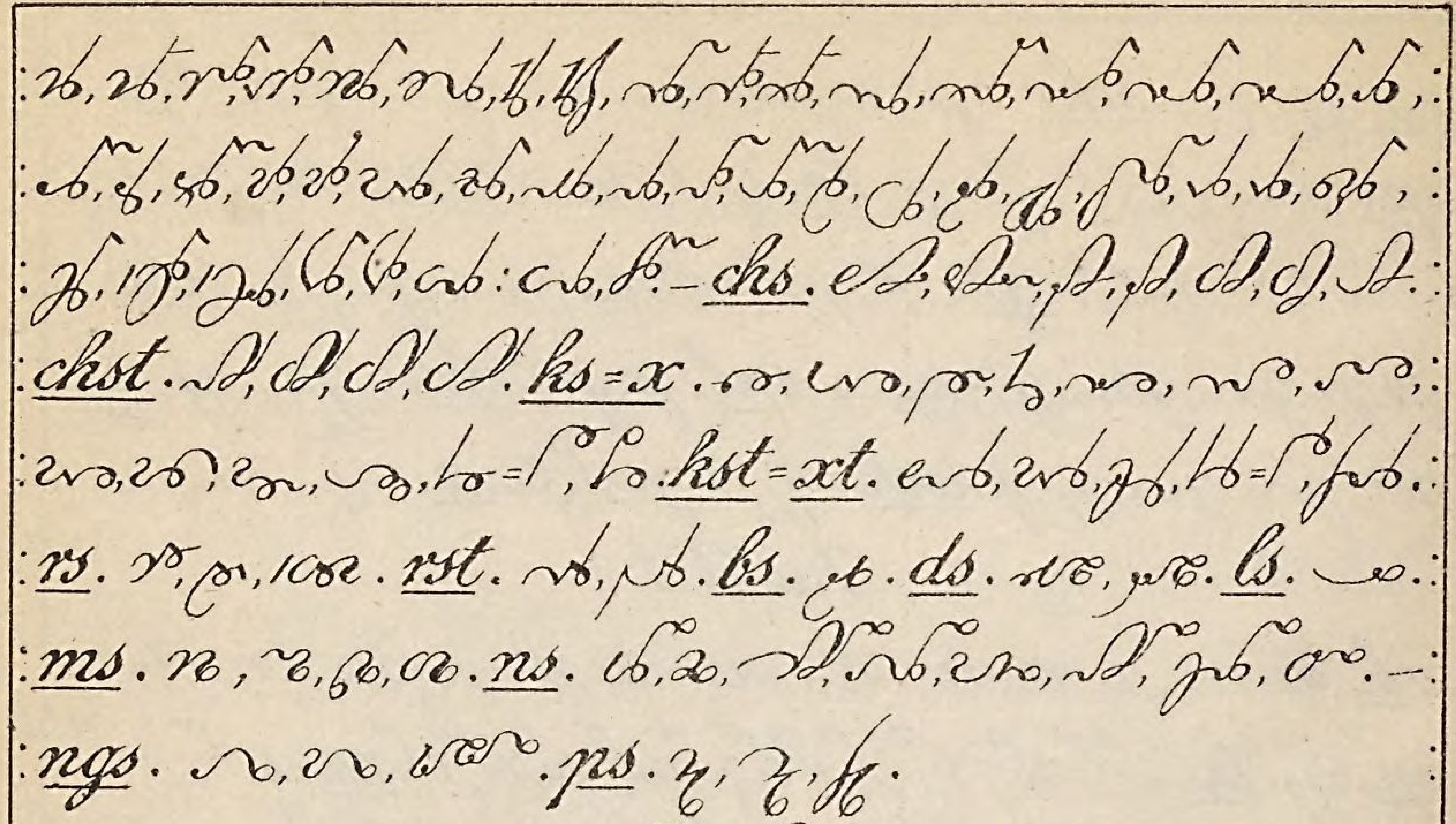
Zu § 9.


c.
ph.
y.
th.
ck.
tz.

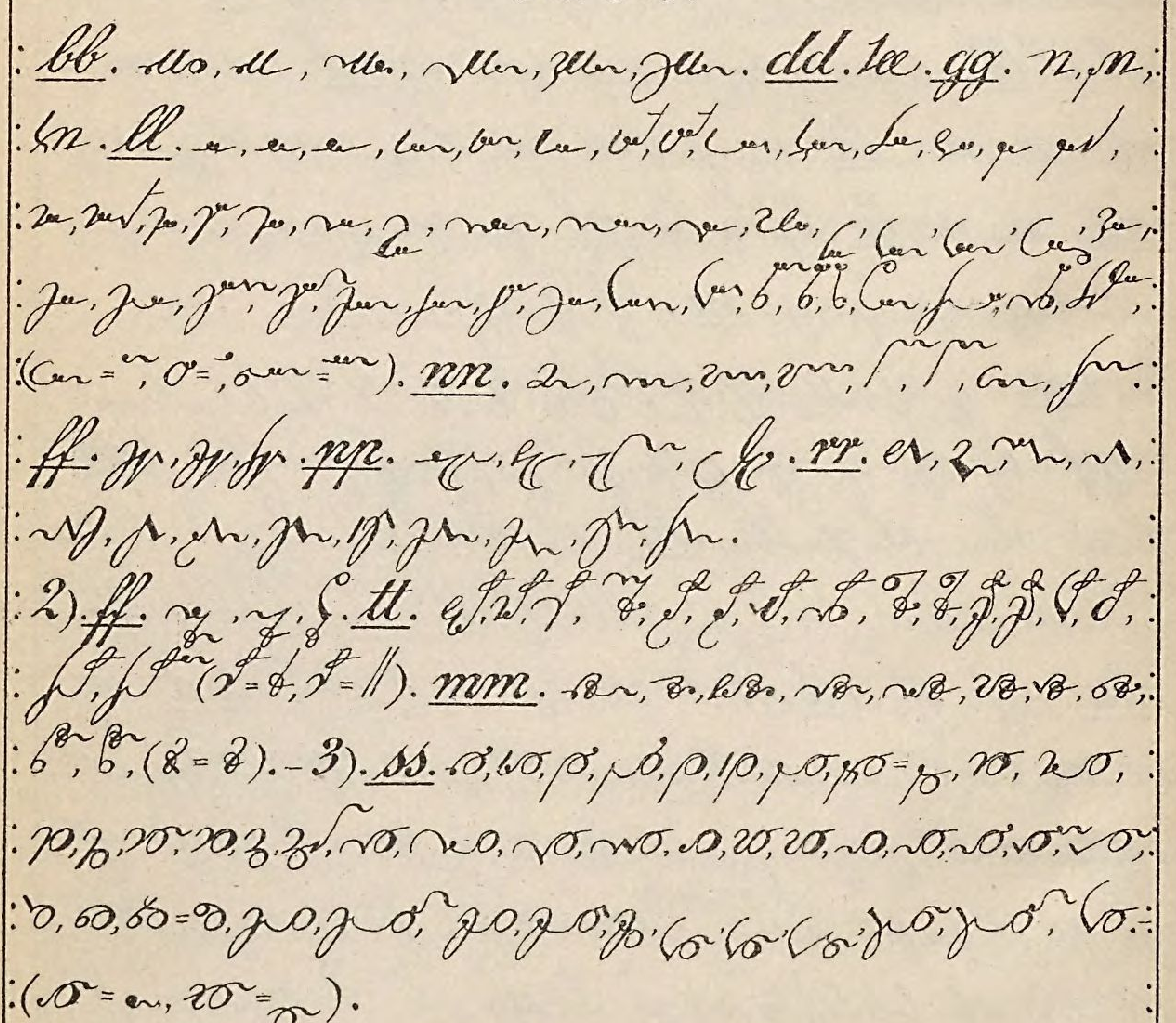
Zu § 10. A. 1.


pf.
ps.
st.
bl.
gl.
kl.
gn.
kn.
fl.
pfl.
pl.
fr.
kr.
2). qu.
schm.
sp.
schw.
zw.
wr.
pr.

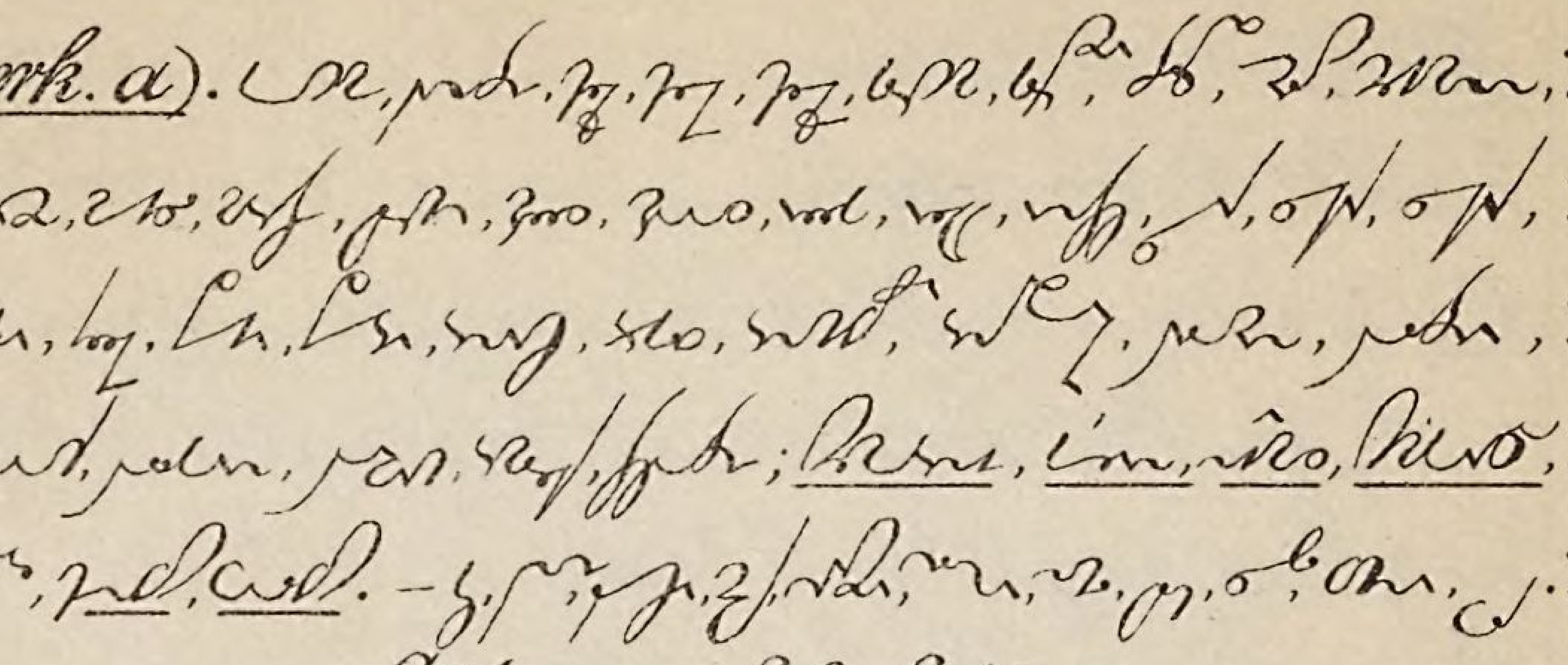

schr.
spr.
br.
gr.
schl.
spl.
schn.
tsch.
x.
Zu B.1.
rb.
rp.
lz.
nz.
rz.
lb.
mb.
gd.
ld.
md.
lp.
pf.
sp.
2. mp.
mpf.
tsch.
cht.
chz.
rd.
nd.
st.


chs.
chst.
ks = x.
kst = xt.
rs.
rst.
bs.
ds.
ls.
ms.
ns.
ngs.
ps.

Zu C. 1.

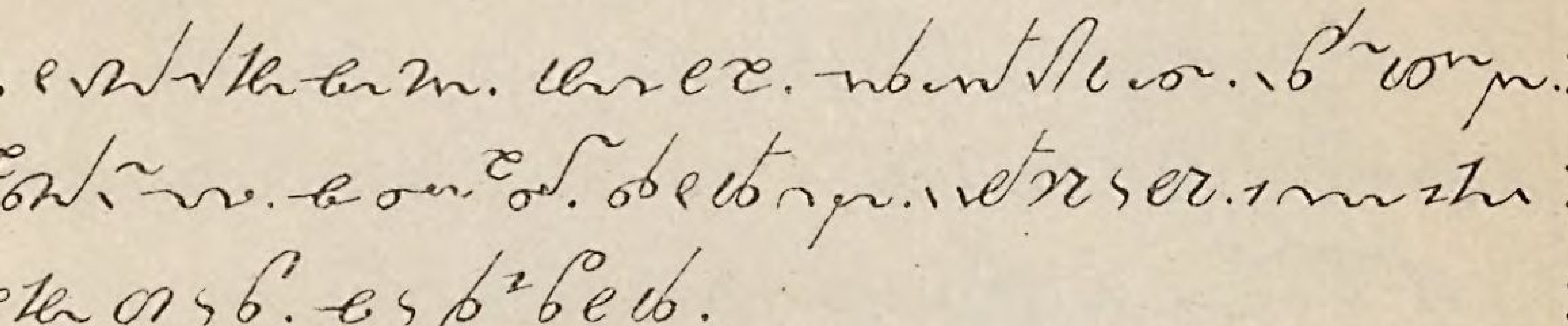

bb.
dd.
gg.
ll.
nn.
ff.
pp.
rr.
2) ff.
tt.
mm.
3) ss.

Anmerk. a).

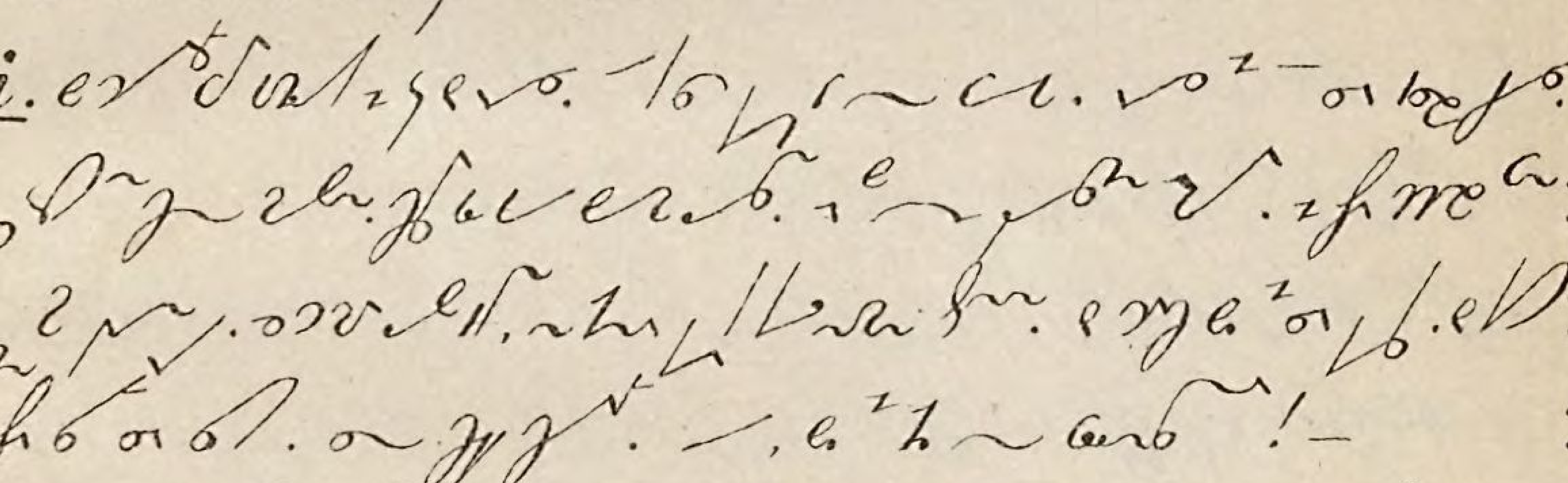


Sätze zu §8-§10.

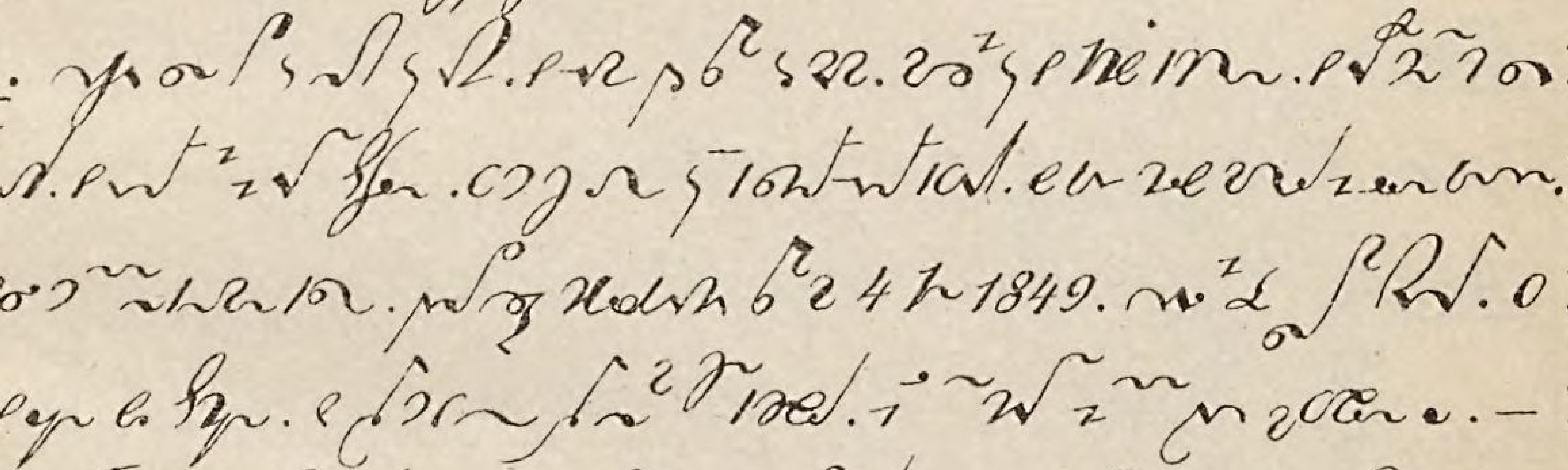
E.



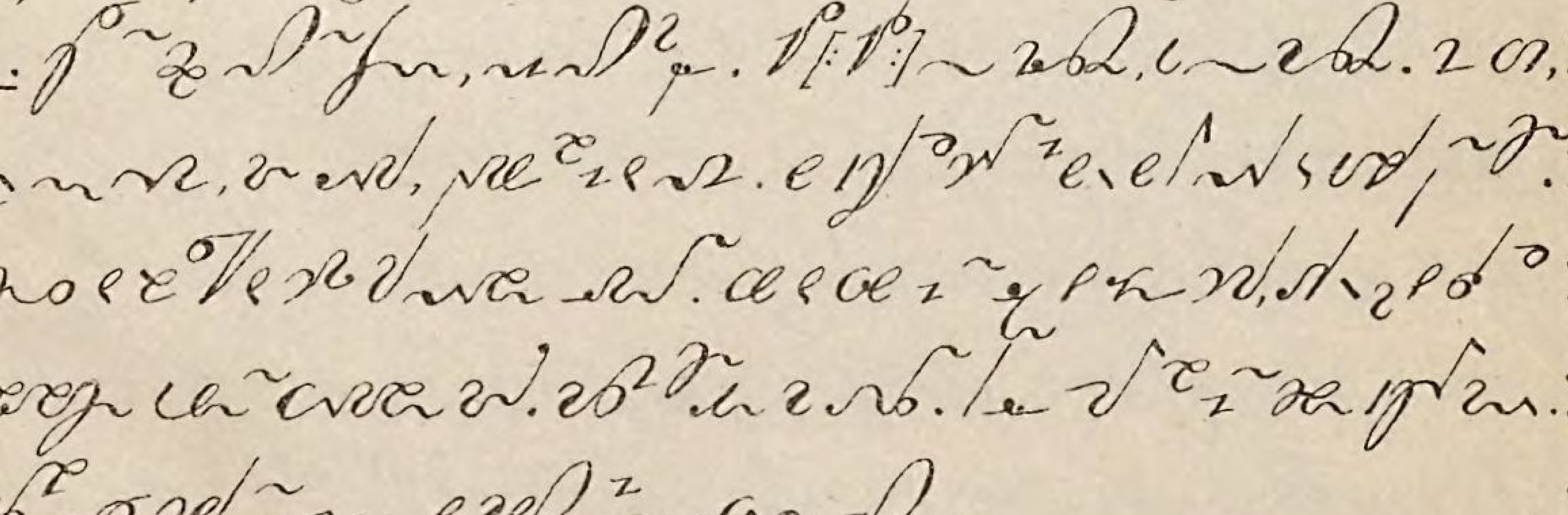
Ei.

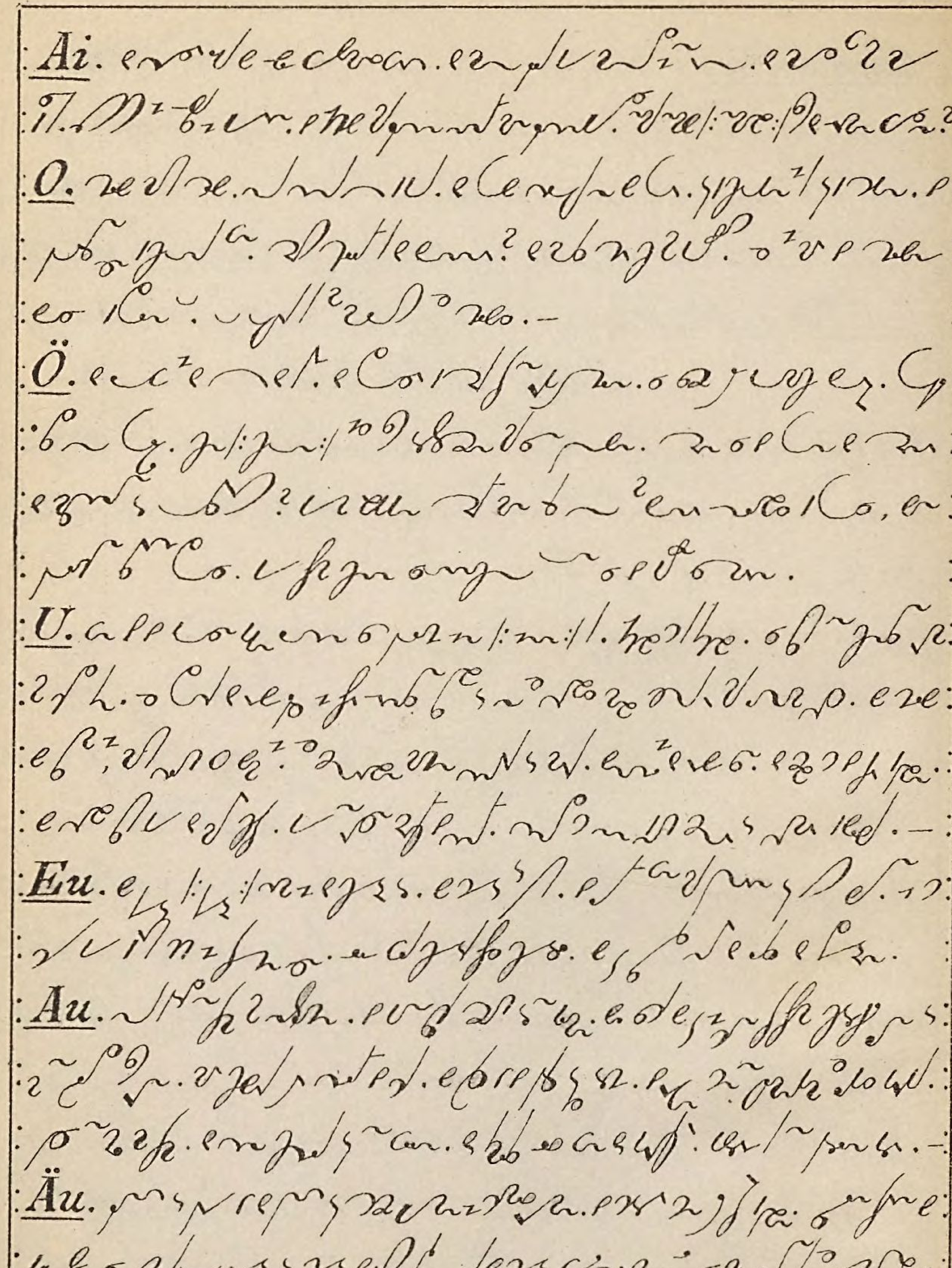


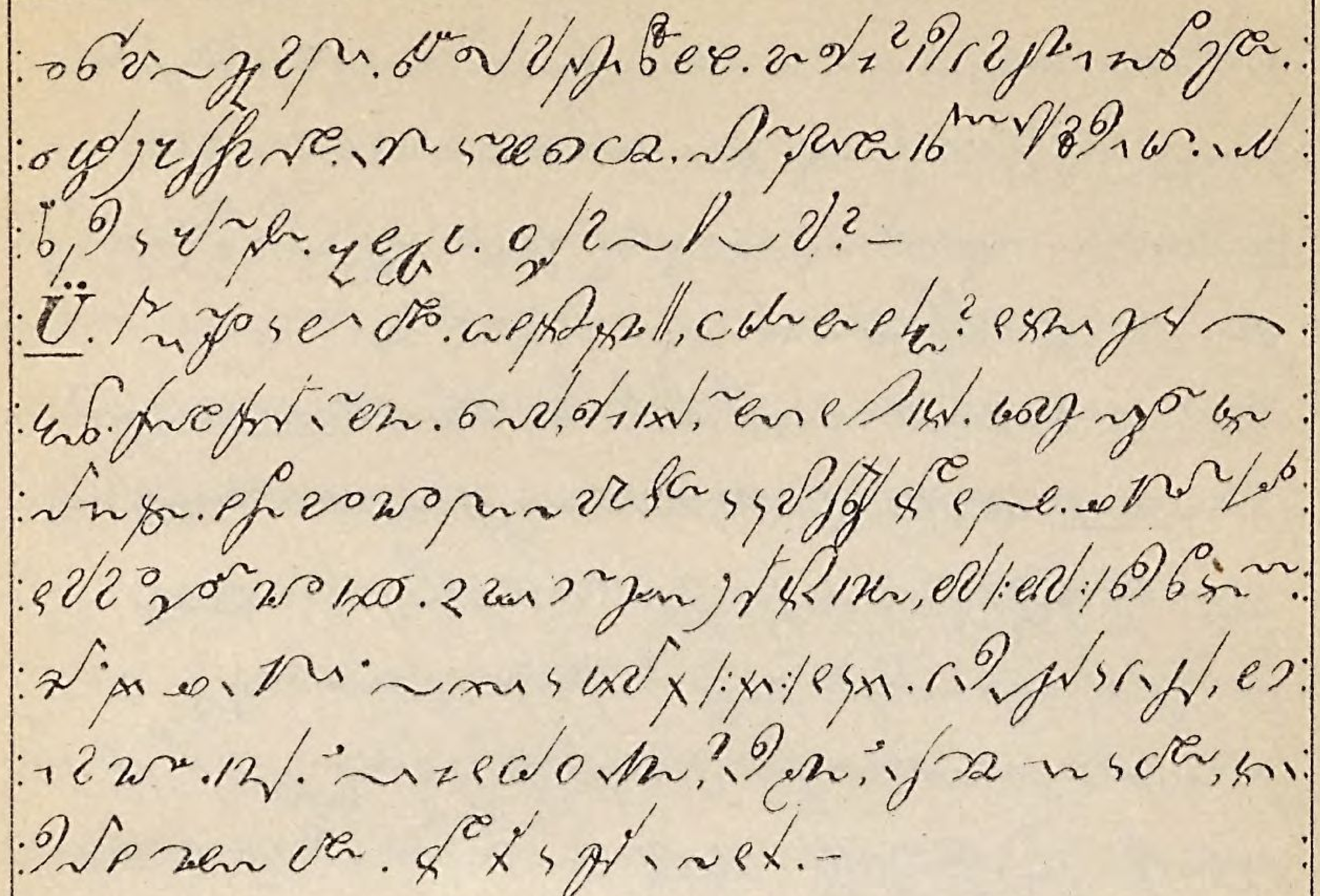
A.



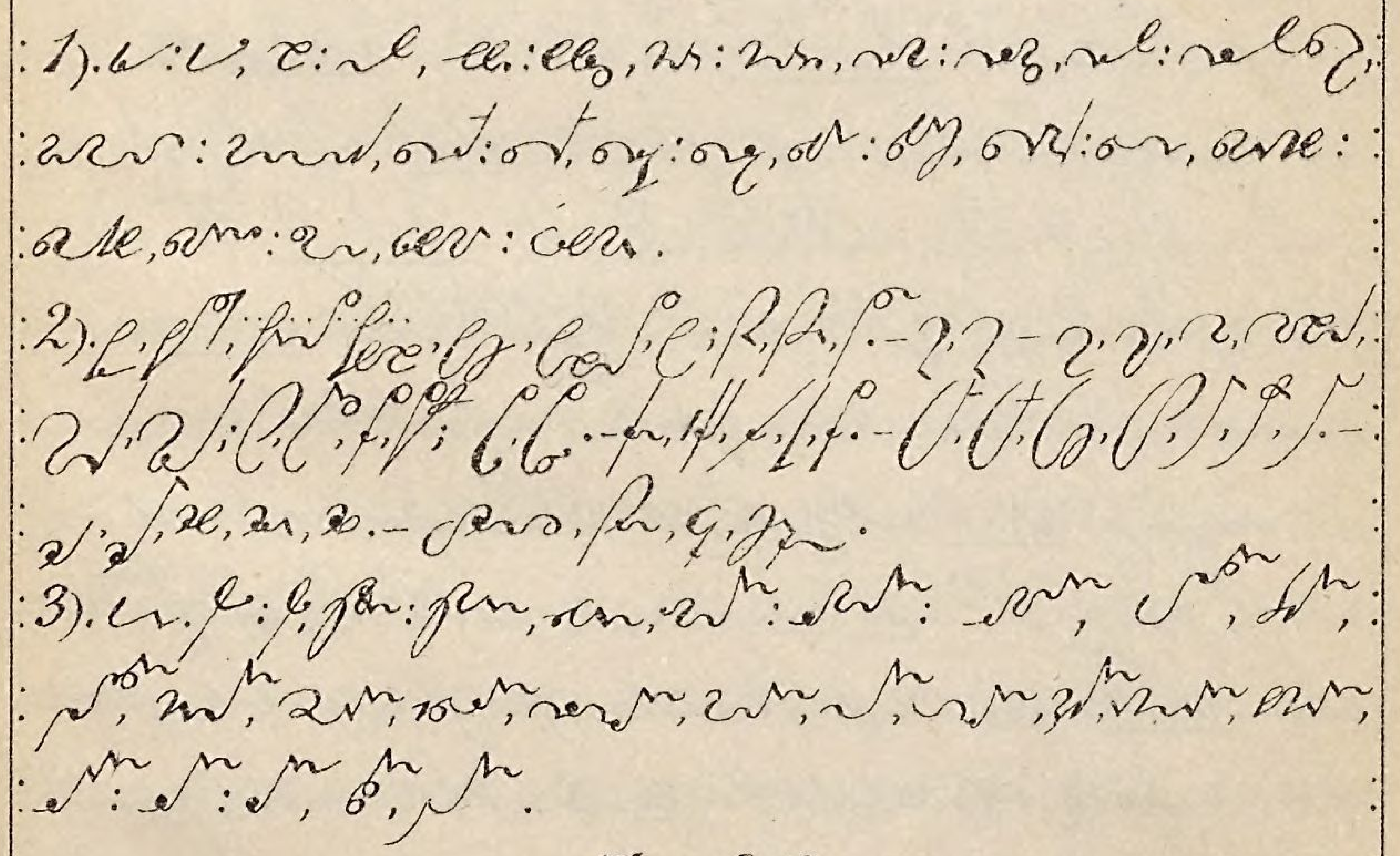
Ä.



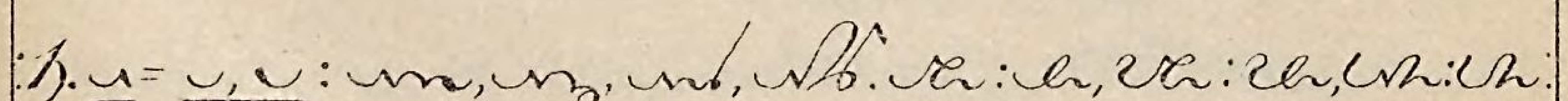

Ai.
O.
Ö.
U.
Eu.
Au.
Äu.
I.

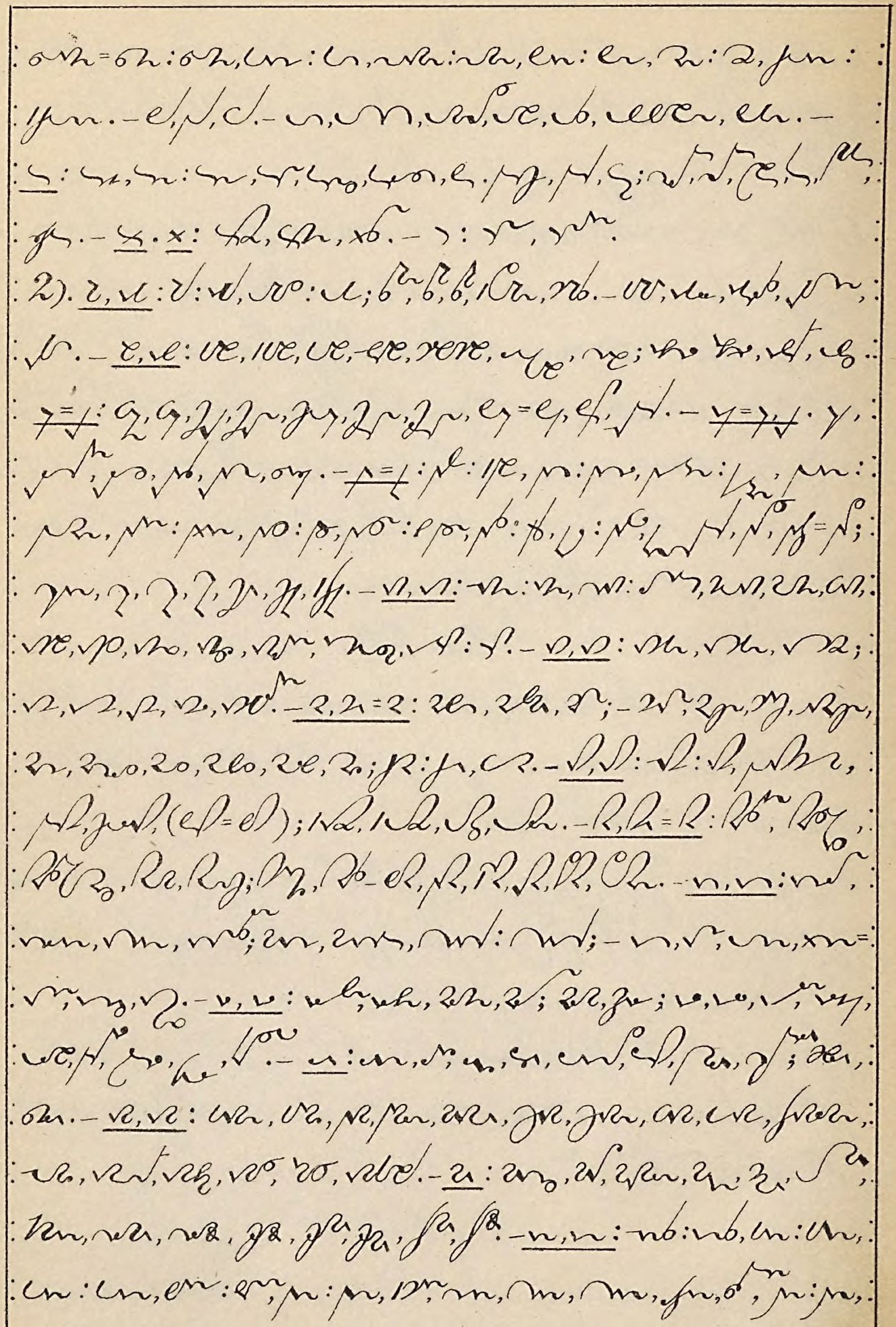


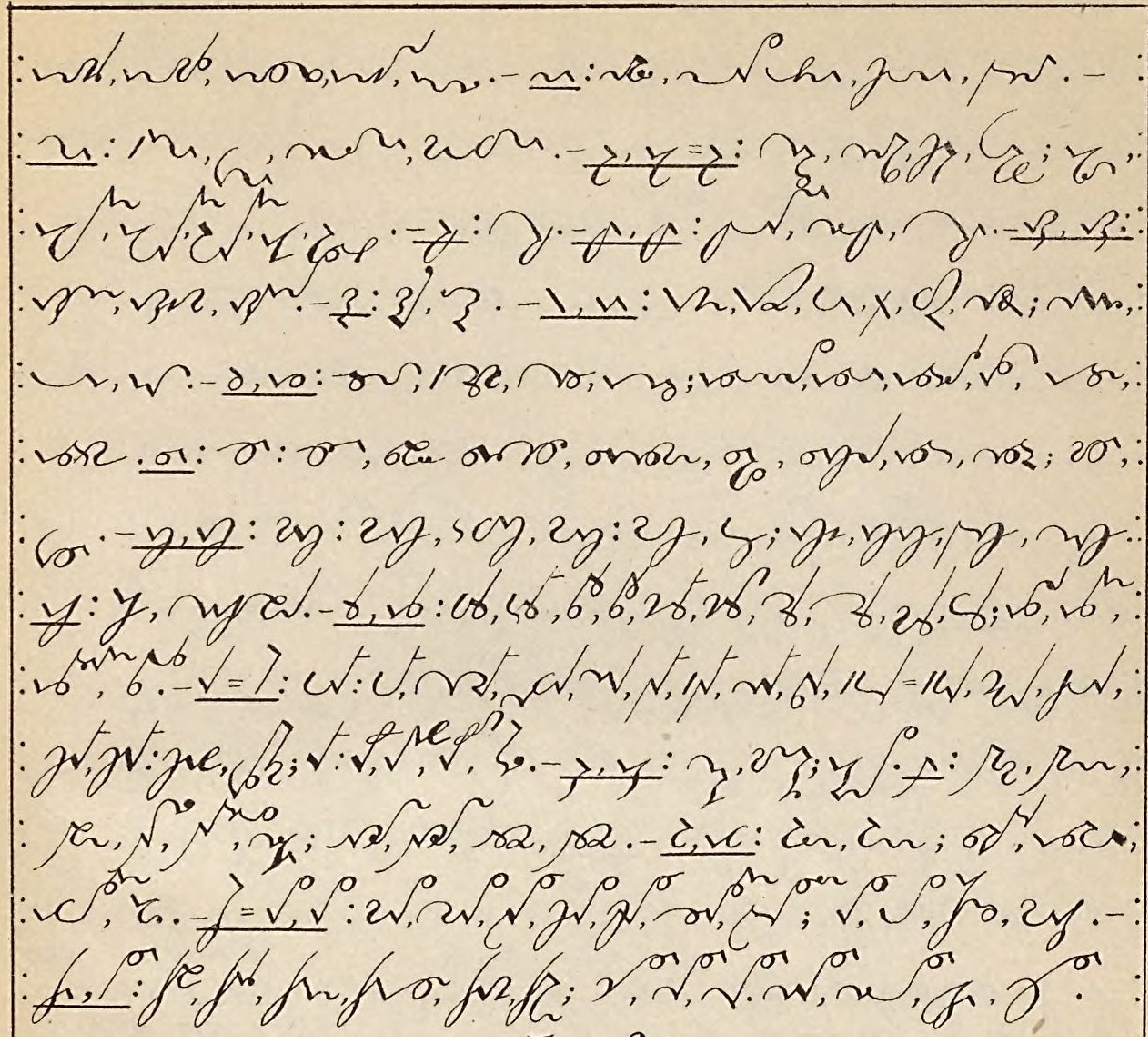
Zu § 11.



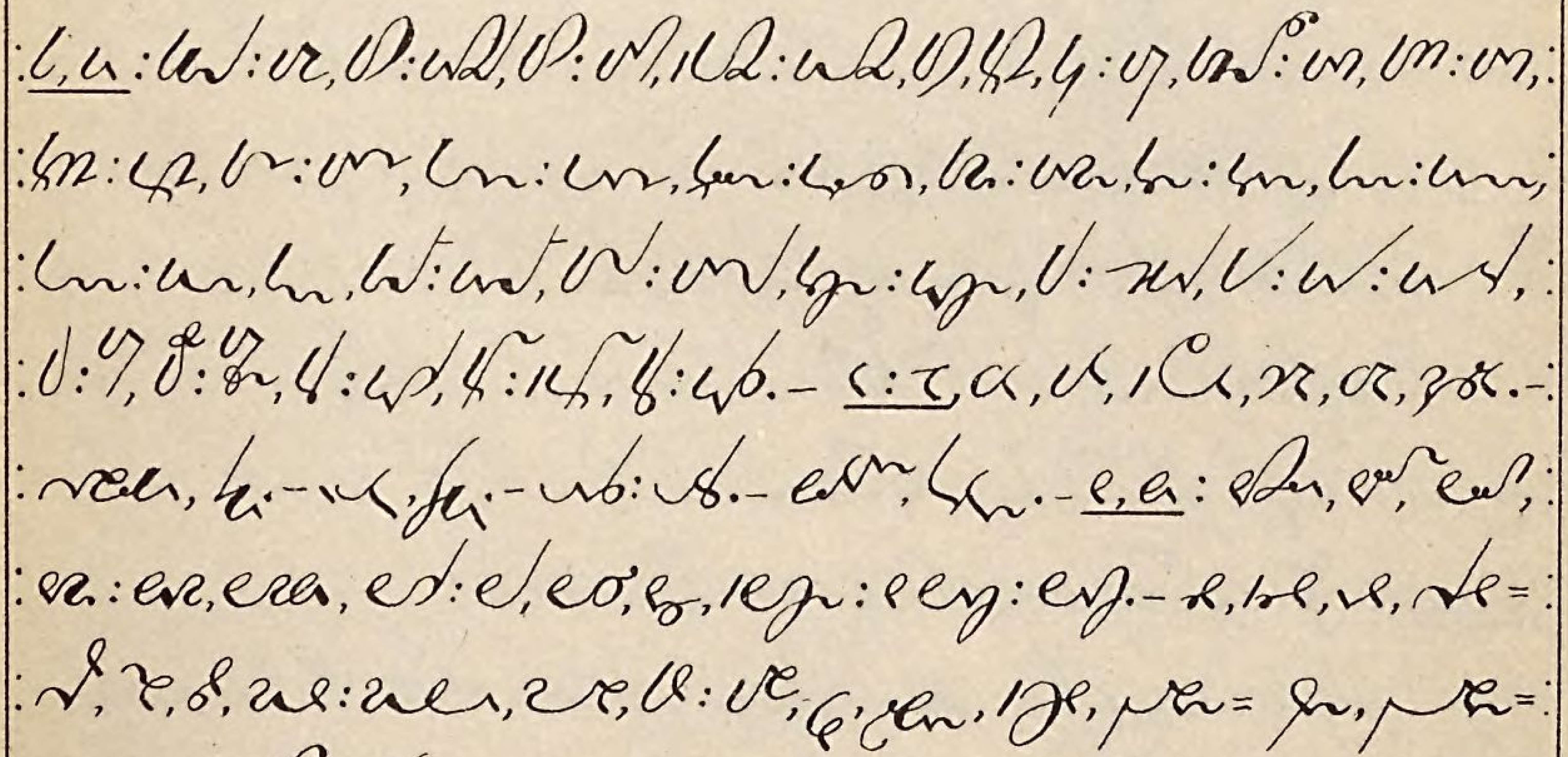
Zu § 12.

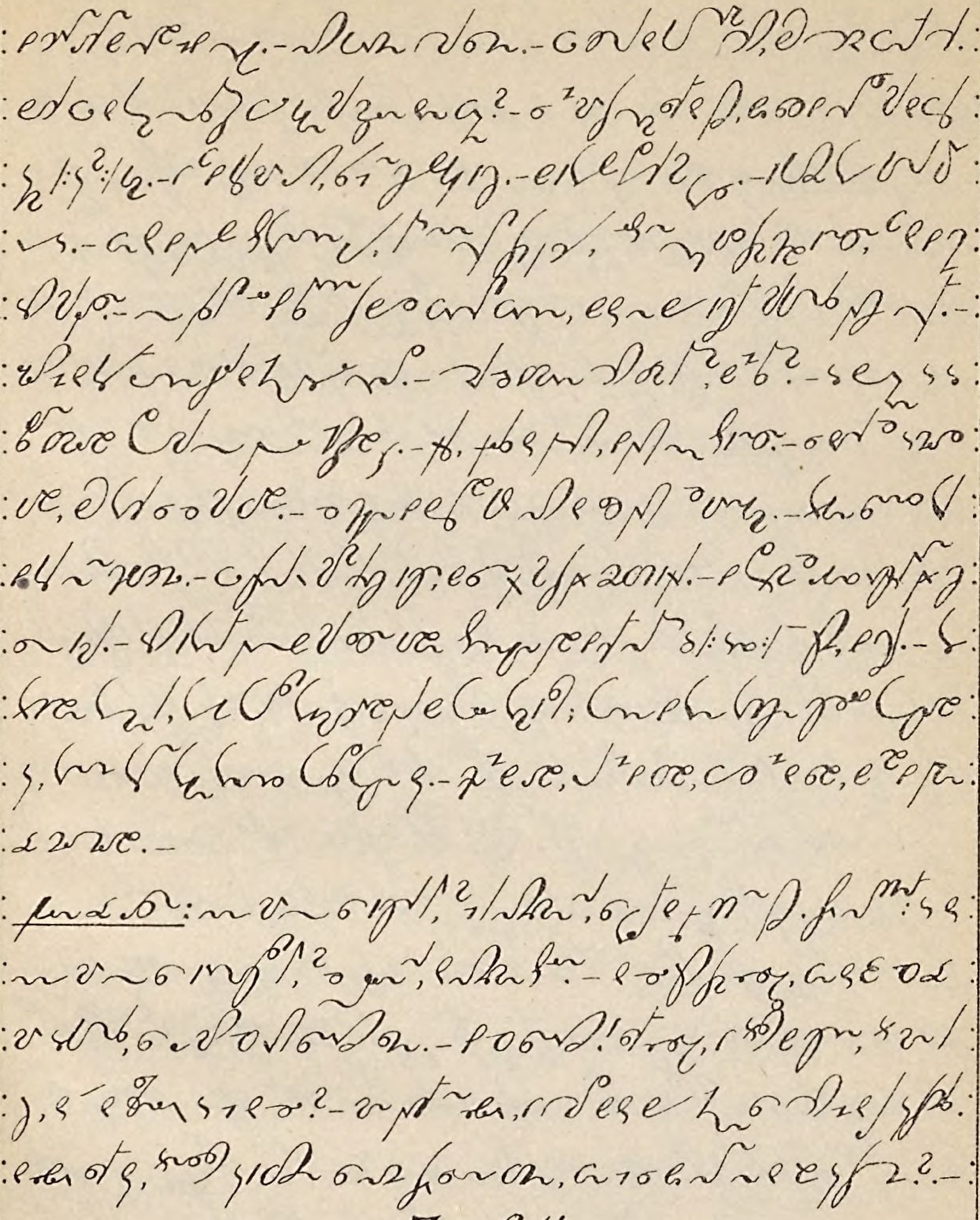



2).

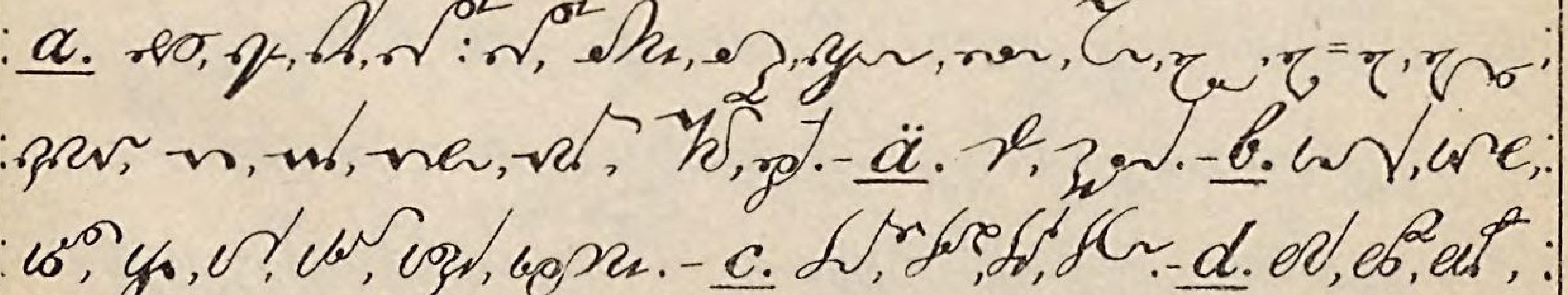


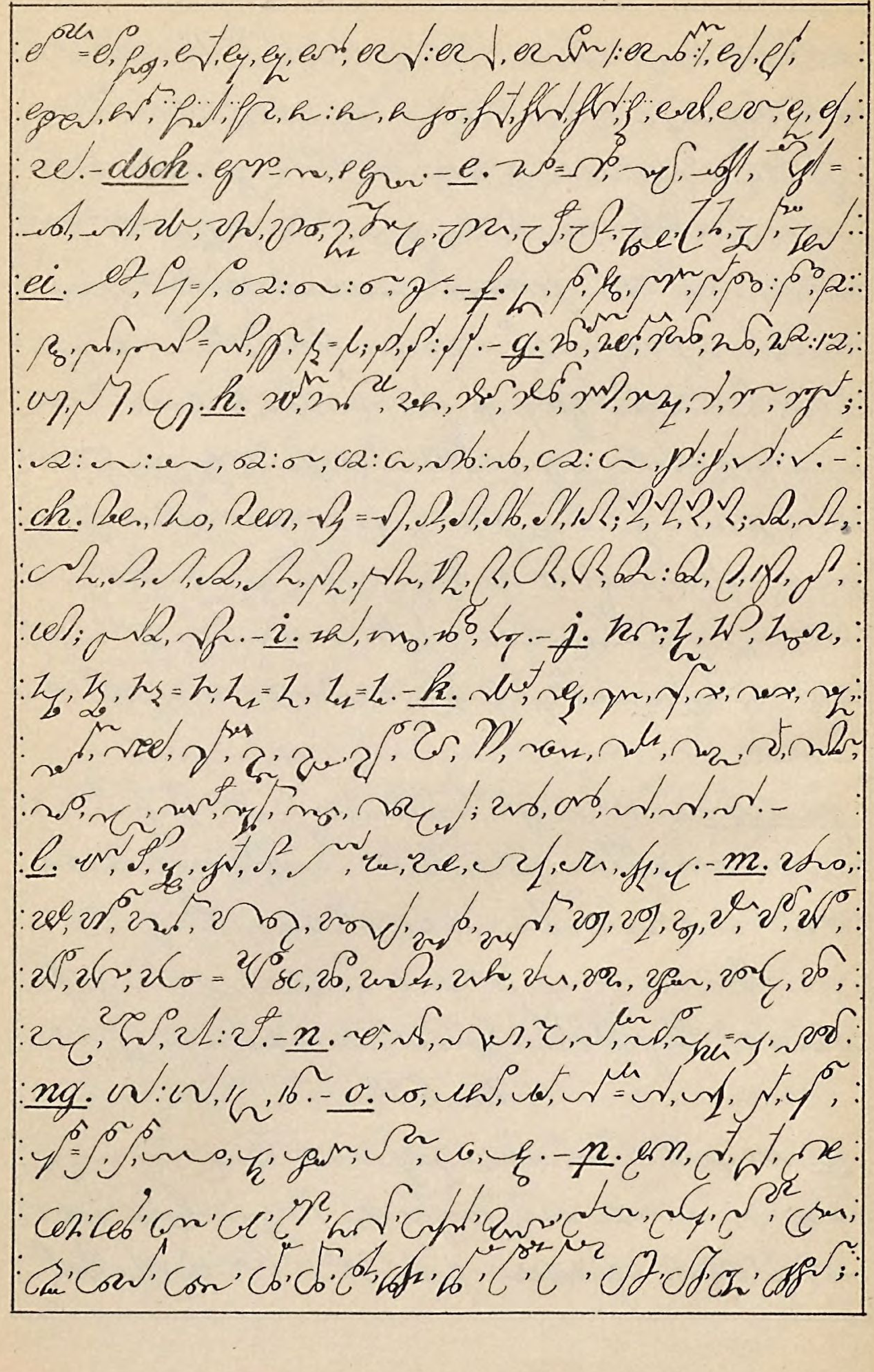
Zu § 13.

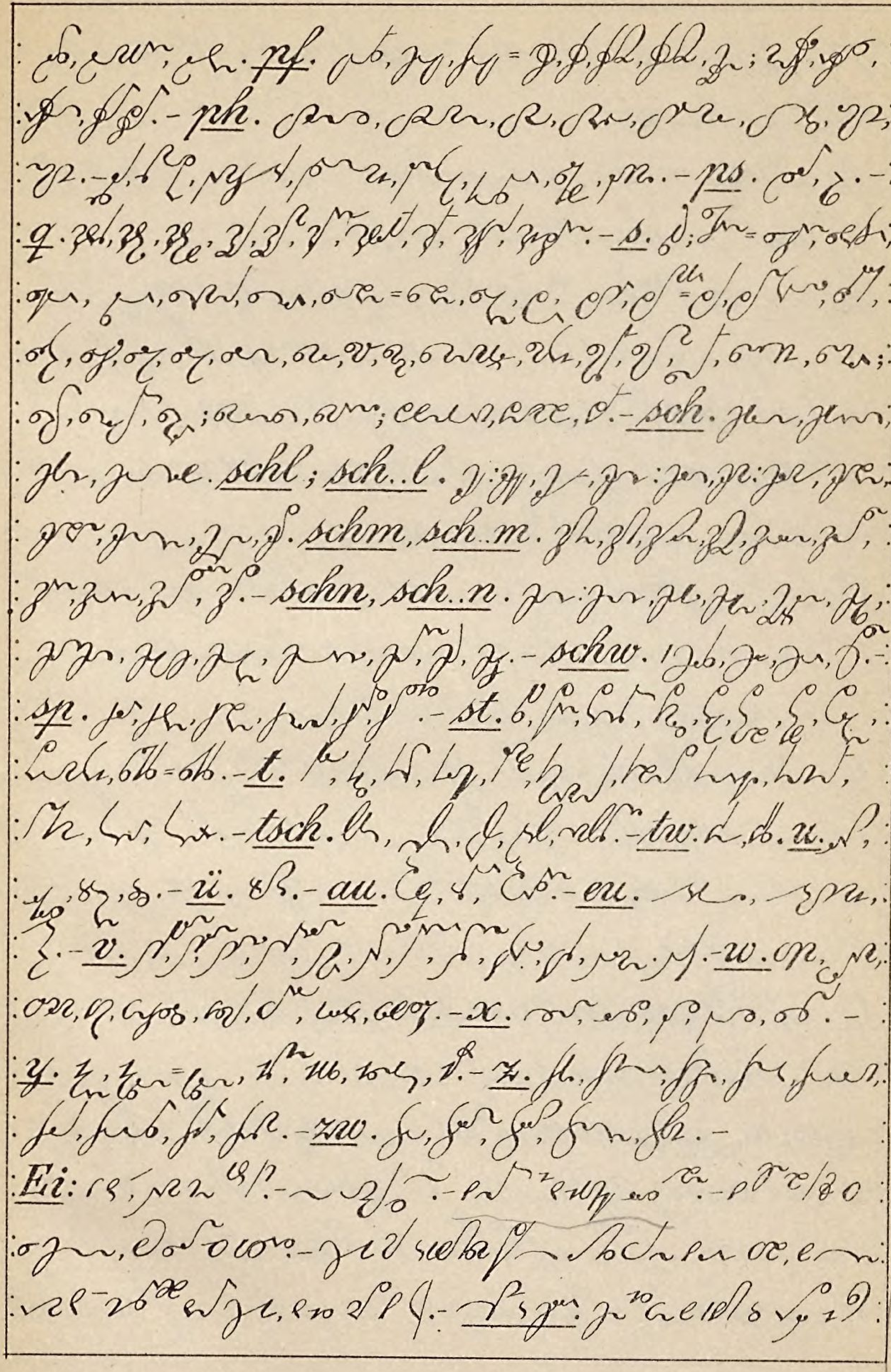


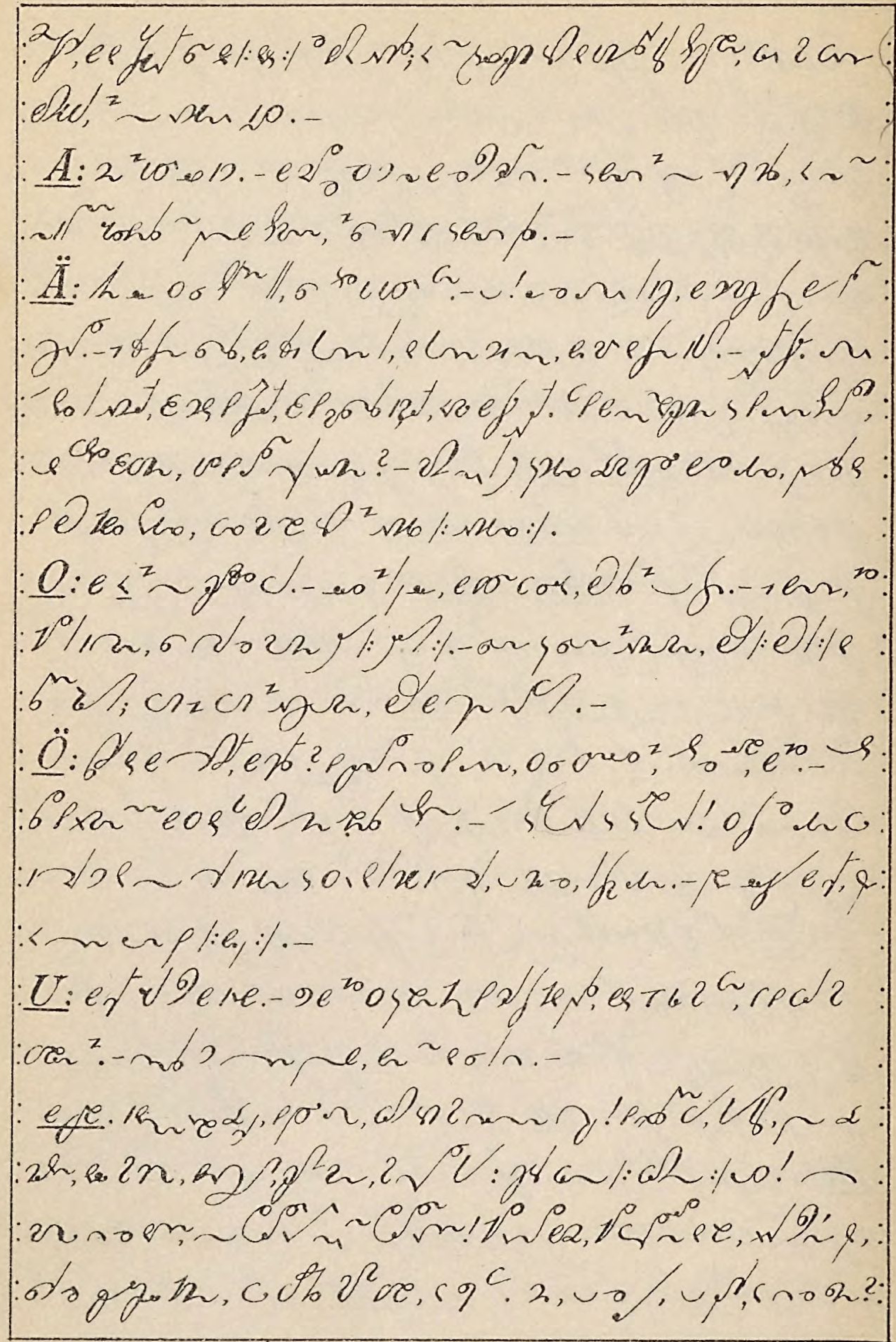


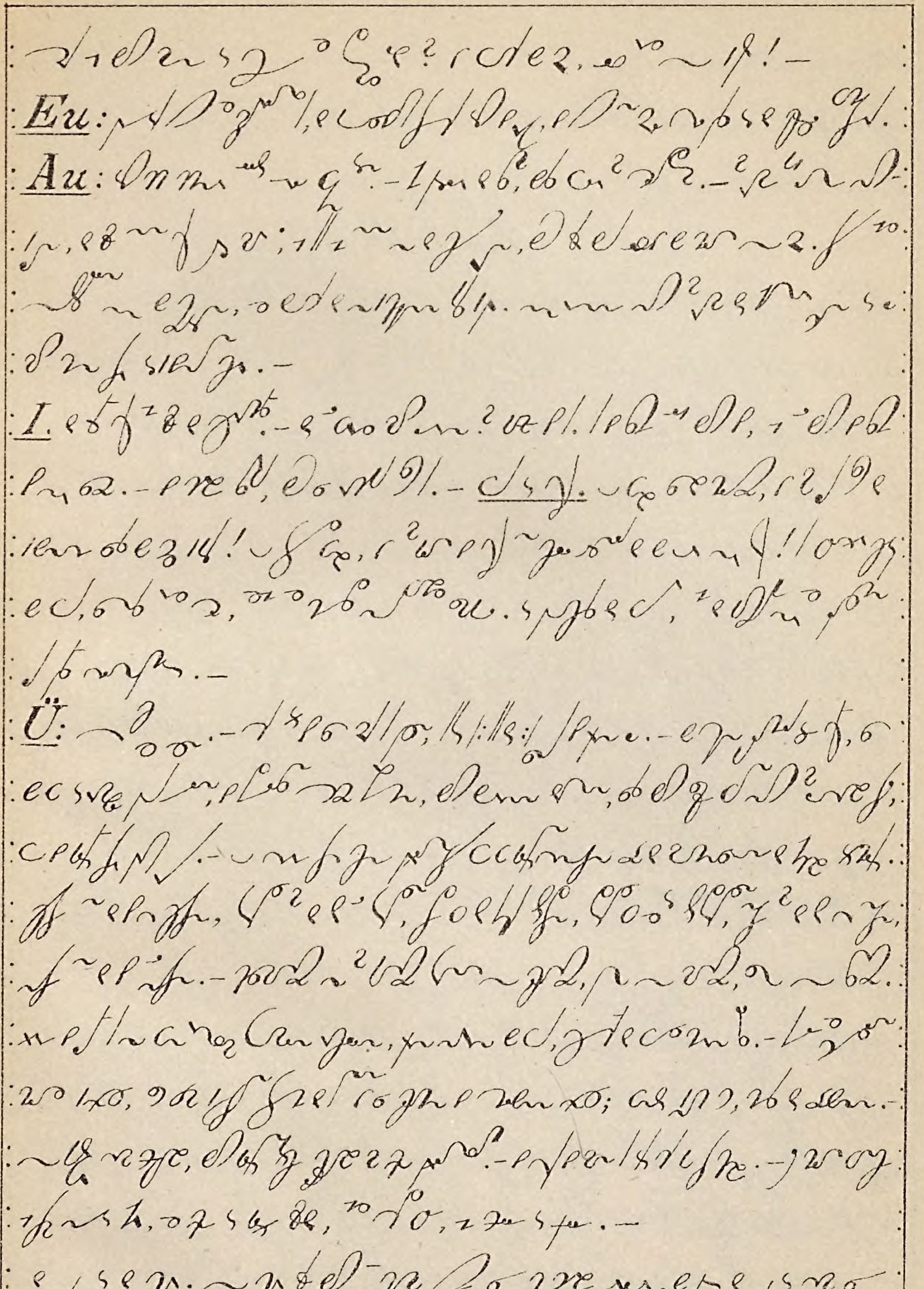
Zu § 14.

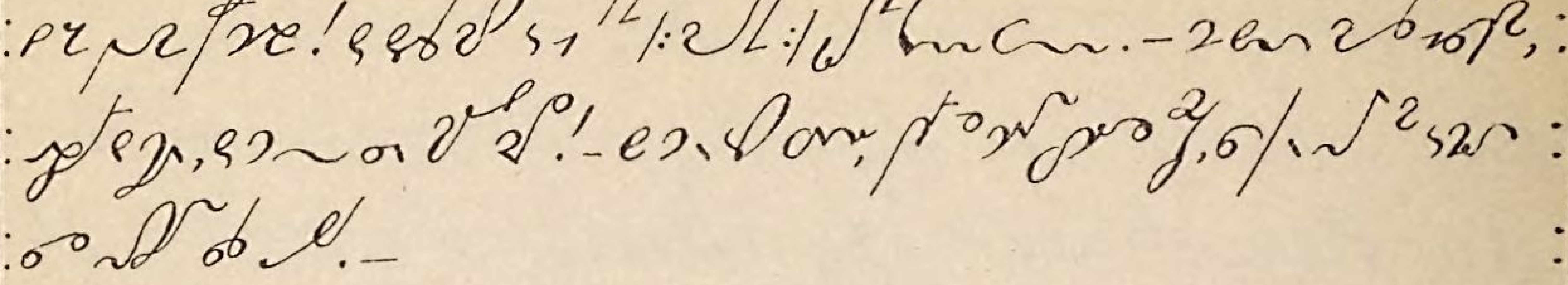



dsch.
e.
ei.
f.
g.
12
h.
ch.
i.
j.
k.
l.
m.
n.
ng.
o.
p.

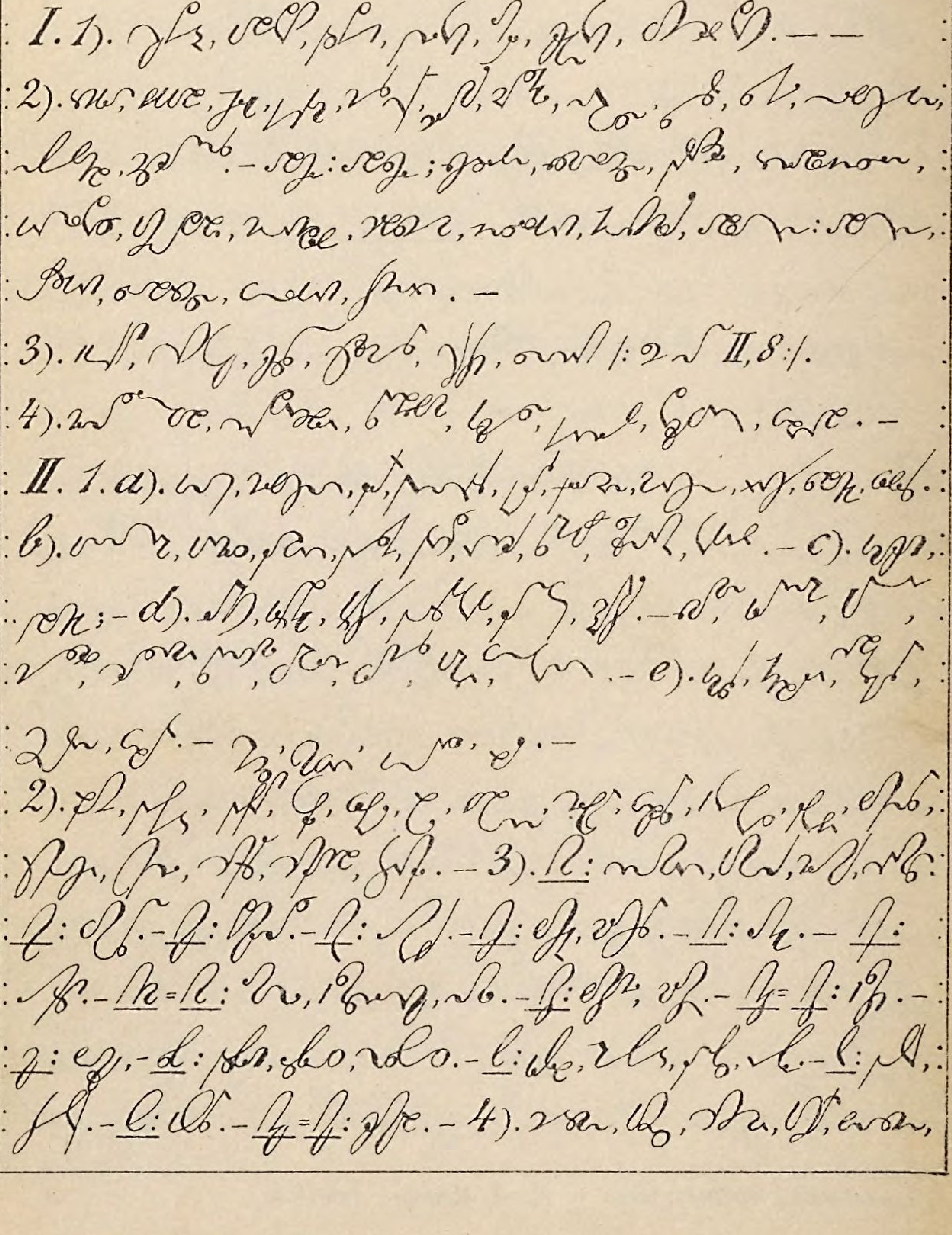

pf.
ph.
ps.
q.
s.
sch.
schl; sch..l.
schm, sch..m.
schn, sch..n.
schw.
sp.
st.
t.
tsch.
tw.
u.
ü.
au.
eu.
v.
w.
x.
y.
z.
zw.
Ei:

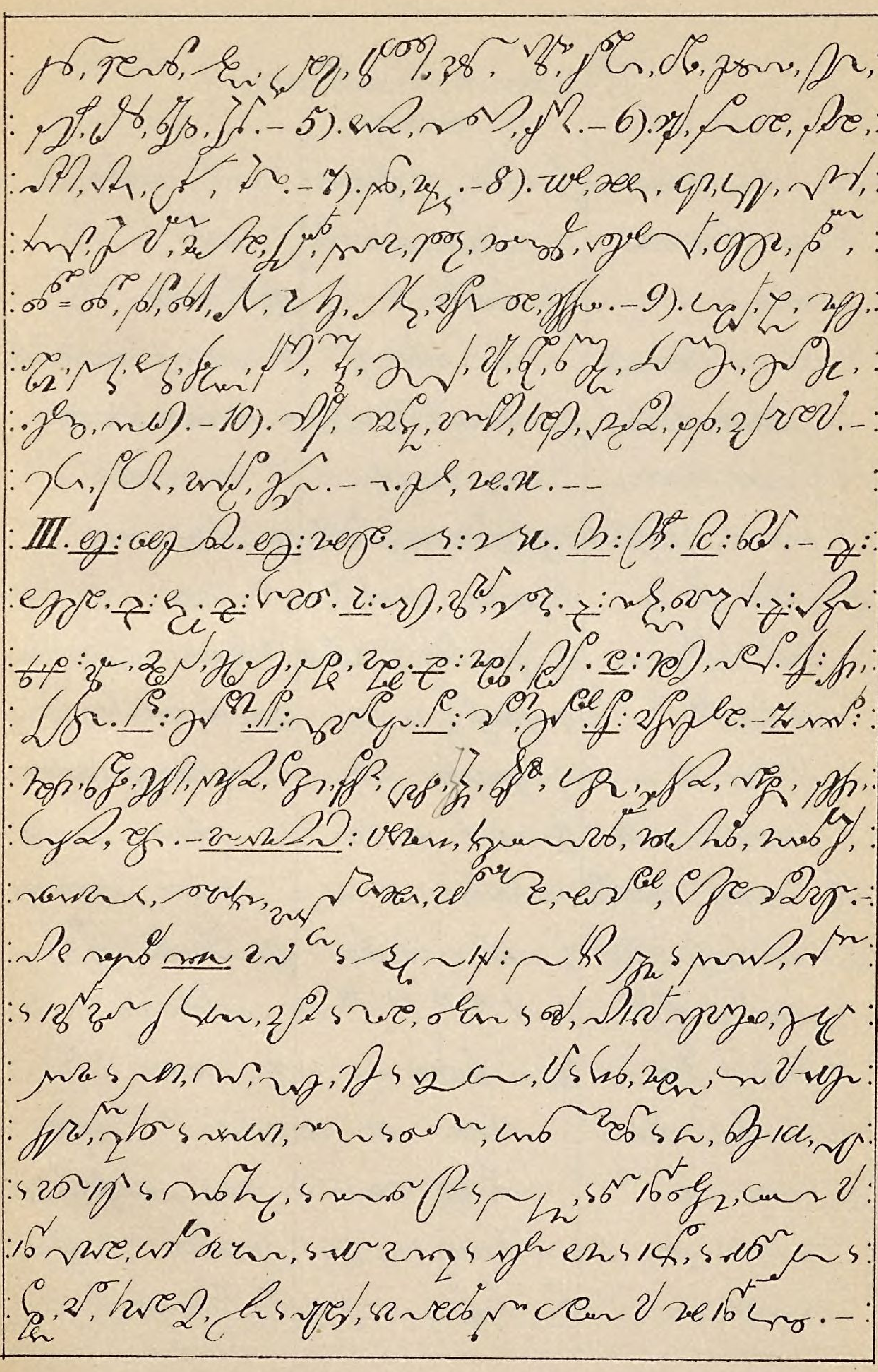

A:
Ä:
O:
Ö:
U:


Eu:
Au:
I.
Ü:



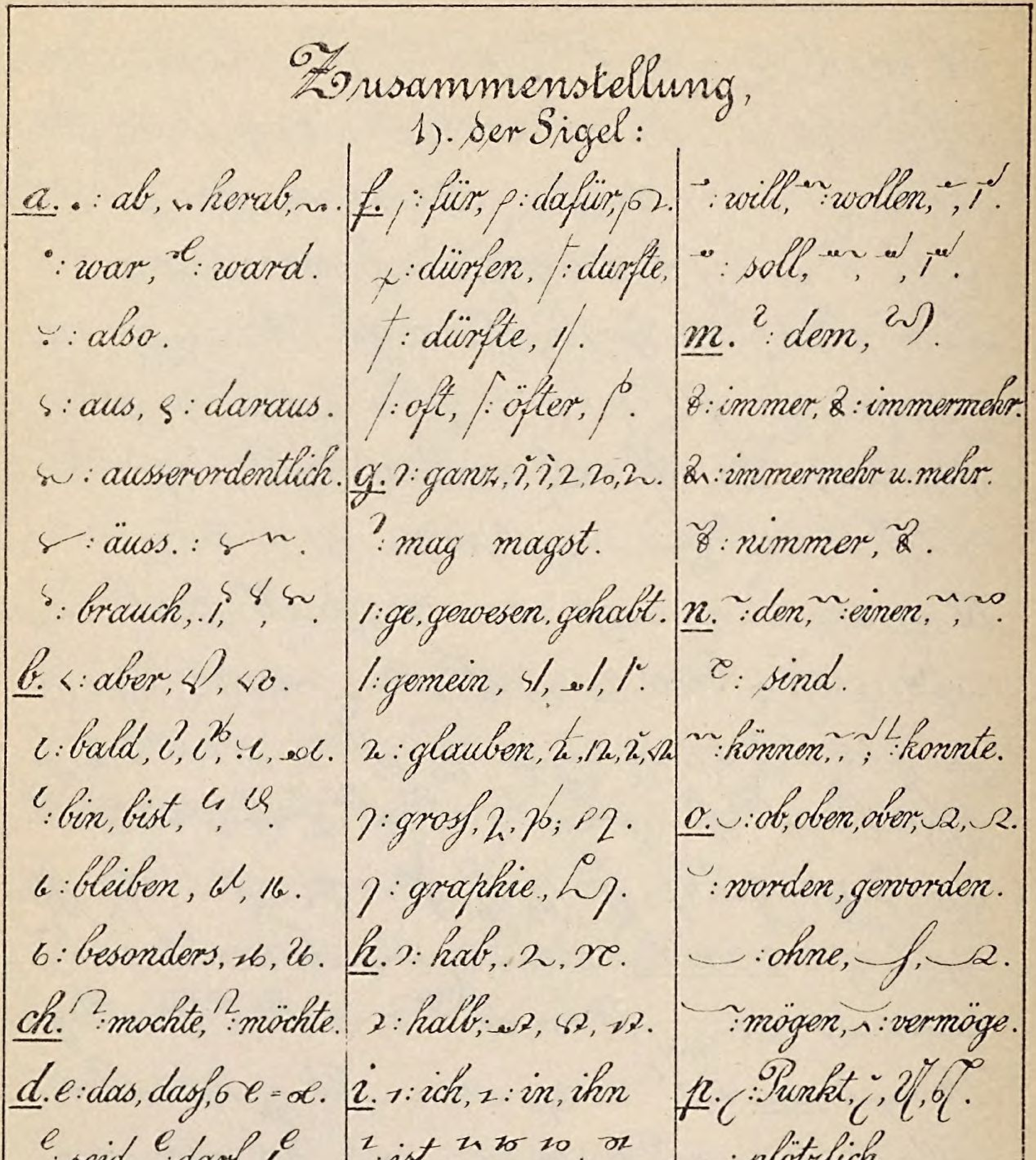
Zu § 15.


I. 1).
2).
3).
II, 8
4).
II. 1. a).
b).
c).
d).
e).
2).
3).
4).



Zusammenstellung,

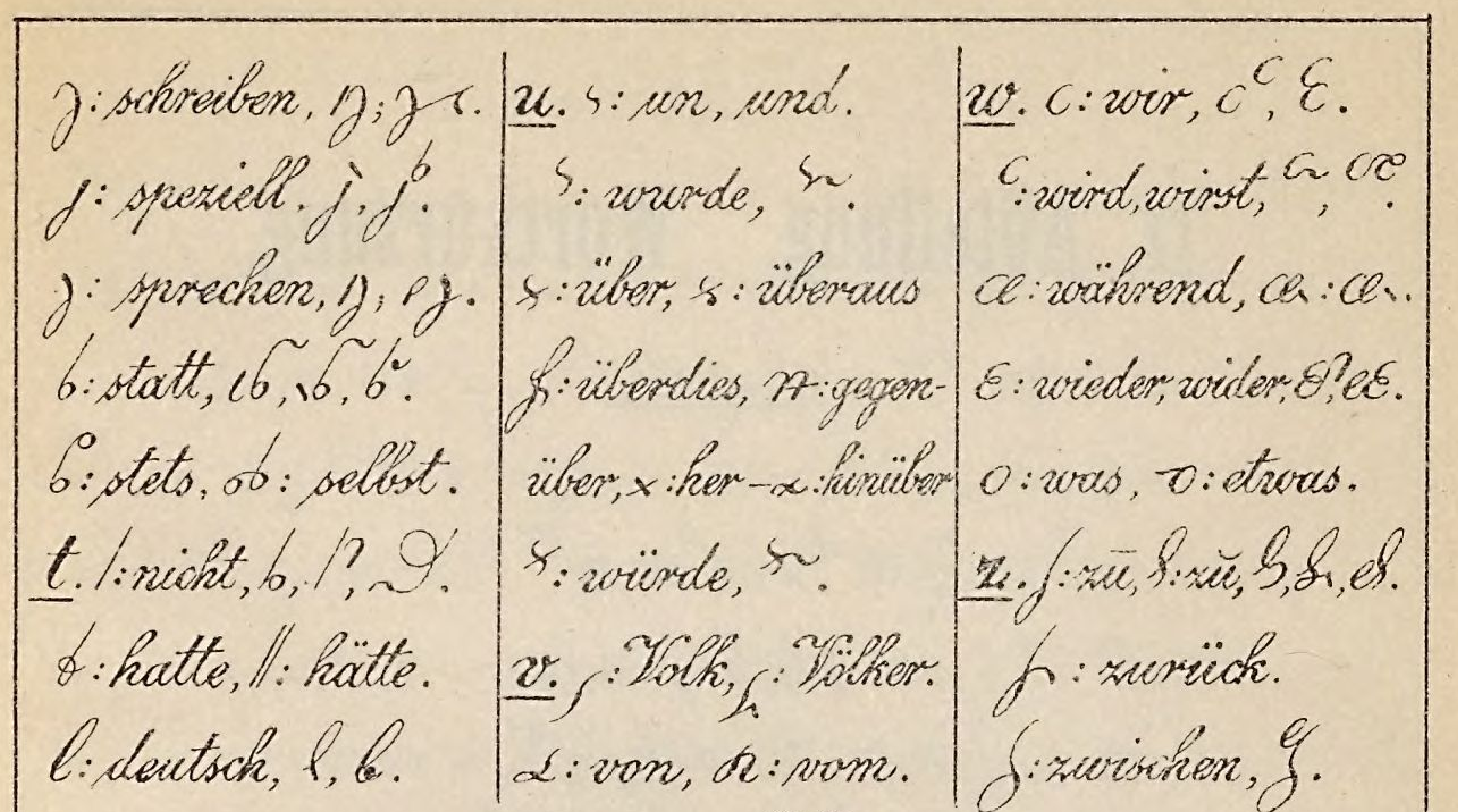
1). der Sigel:



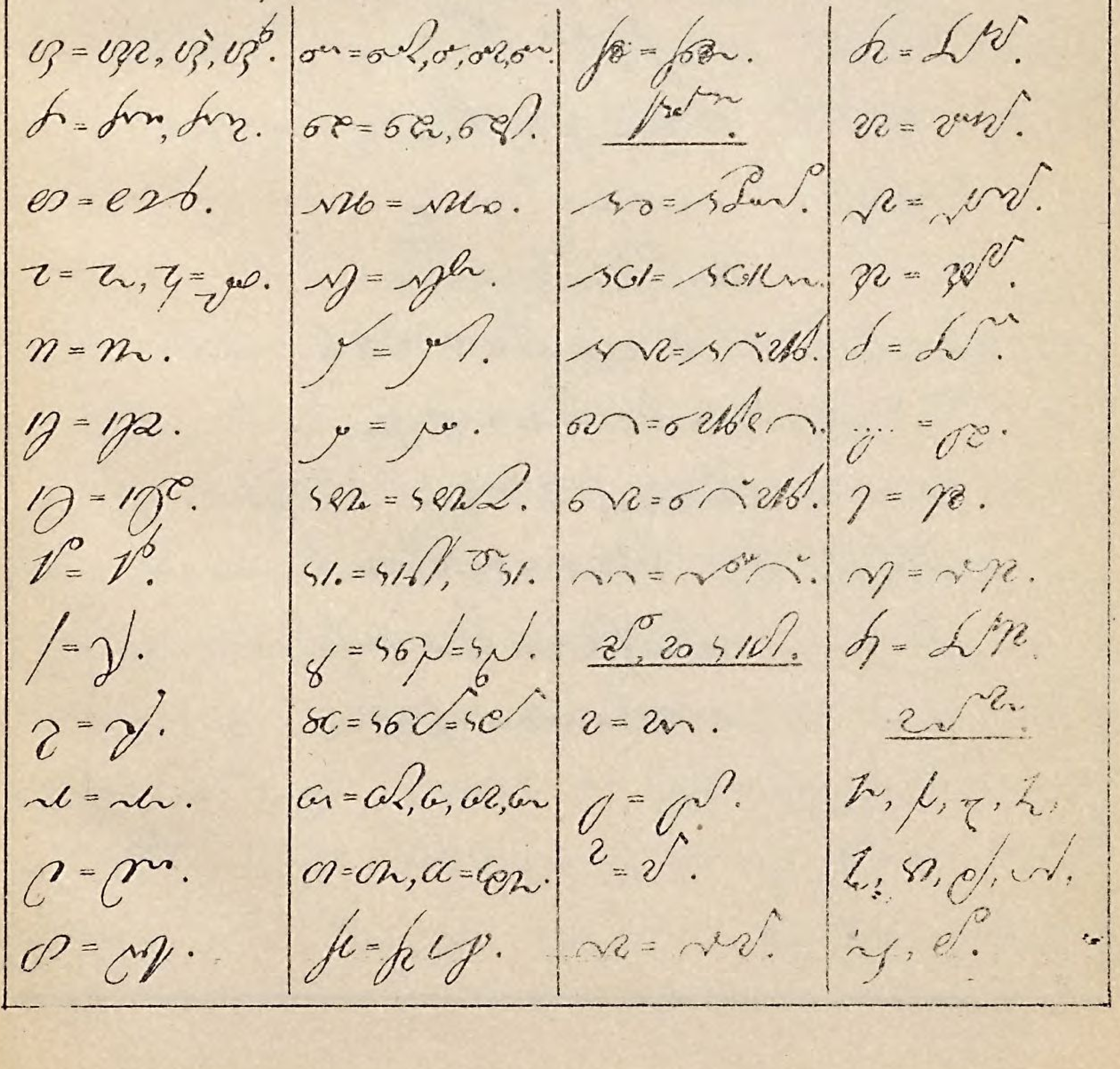
a. : ab, : herab, .
: war, : ward.
: also.
: aus, : daraus.
: ausserordentlich.
: äuss. : .
: brauch, , , .
b. : aber, , .
: bald, , , , .
: bin, bist, , .
: bleiben, , .
: besonders, , .
ch. : mochte, : möchte.
d. : das, daſs, = .
: seid, : darf, .
: dich, : dies.
: durch, , , .
e. : eine, : sei, .
: sein / : ein, .
: euer, , .

f. : für, : dafür, .
: dürfen, : durfte,
: dürfte, .
: oft, : öfter, .
g. : ganz, , , , , .
: mag magst.
: ge, gewesen, gehabt.
: gemein, , , .
: glauben, , , , .
: groſs, , ; .
: graphie, .
h. : hab, , .
: halb; , , .
i. : ich, : in, ihn
: ist, , , : .
k. : kann, .
: kein, , .
: König, , .
: Kreis, , .
l. : laſs.., , , .

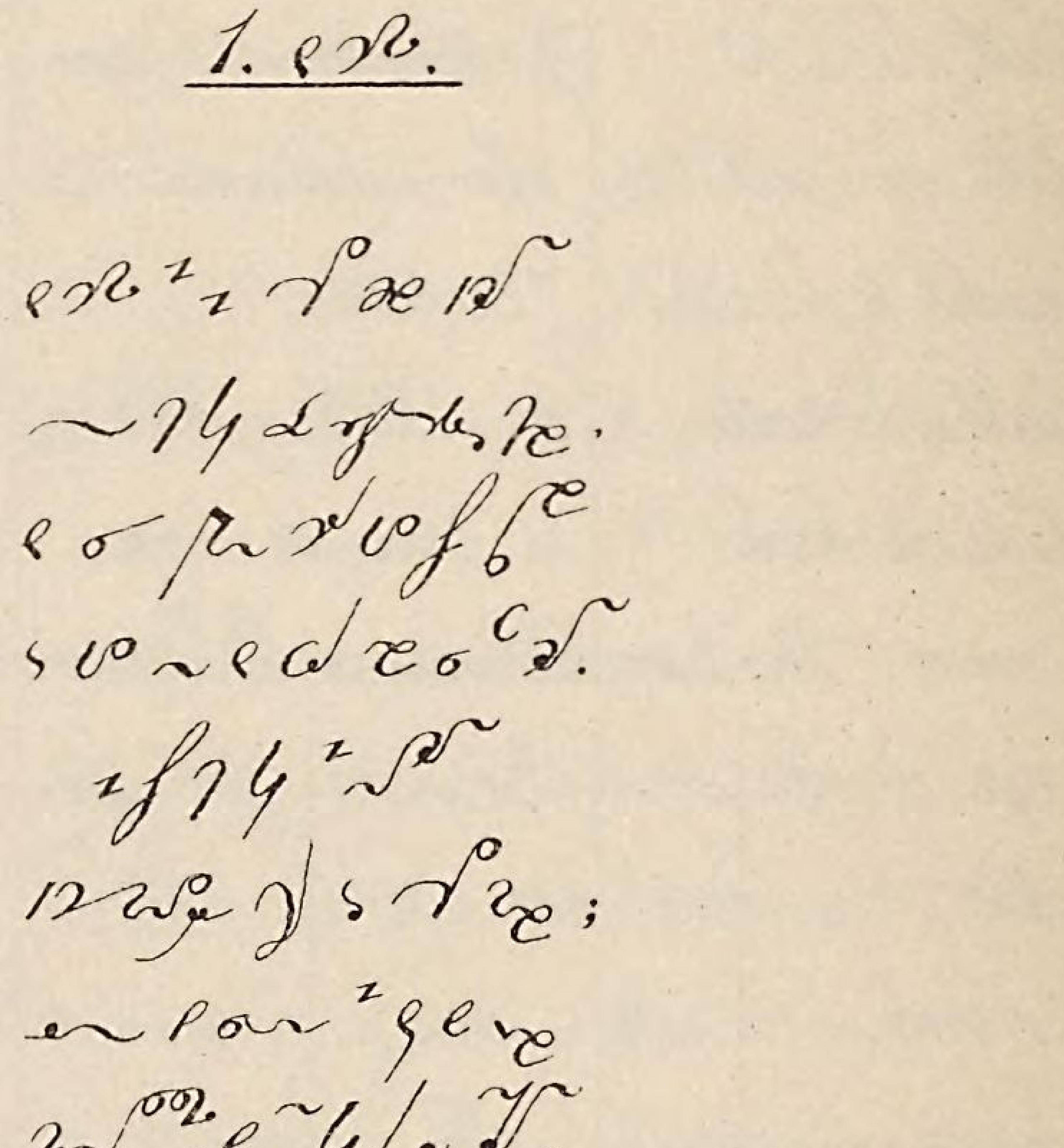
: will, : wollen, , .
: soll, , , .
m. : dem, .
: immer, : immermehr.
: immermehr u. mehr.
: nimmer, .
n. : den, : einen, , .
: sind.
: können, , : konnte.
o. : ob, oben, ober, , .
: worden, geworden.
: ohne, , .
: mögen, : vermöge.
p. : Punkt, , , .
: plötzlich.
r. : wäre, , .
s. : des, , : dessen.
: muſs, : müſsen, , .
: schon, , .
: Mensch, .

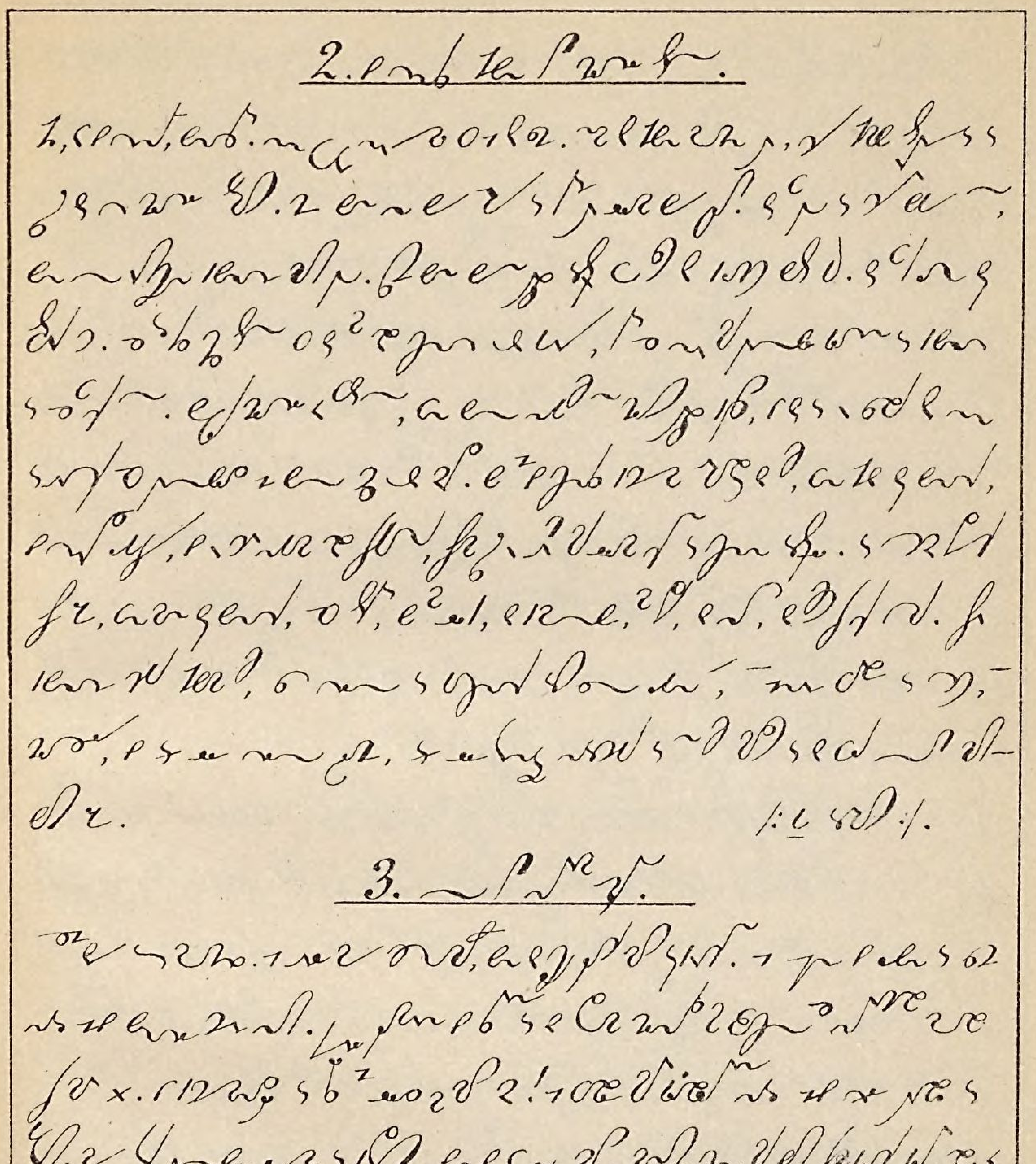

: schreiben,
: speziell.
: sprechen,
: statt,
: stets, : selbst.
t. : nicht,
: hatte, : hätte.
: deutsch,
u. : un, und.
: wurde,
: über, : überaus
: überdies, : gegenüber,
: her- : hinüber
: würde,
v. : Volk, : Völker.
: von, : vom.
w. : wir,
: wird, wirst,
: während,
: wieder, wider,
: was, : etwas.
z. : zu, : zu,
: zurück.
: zwischen,

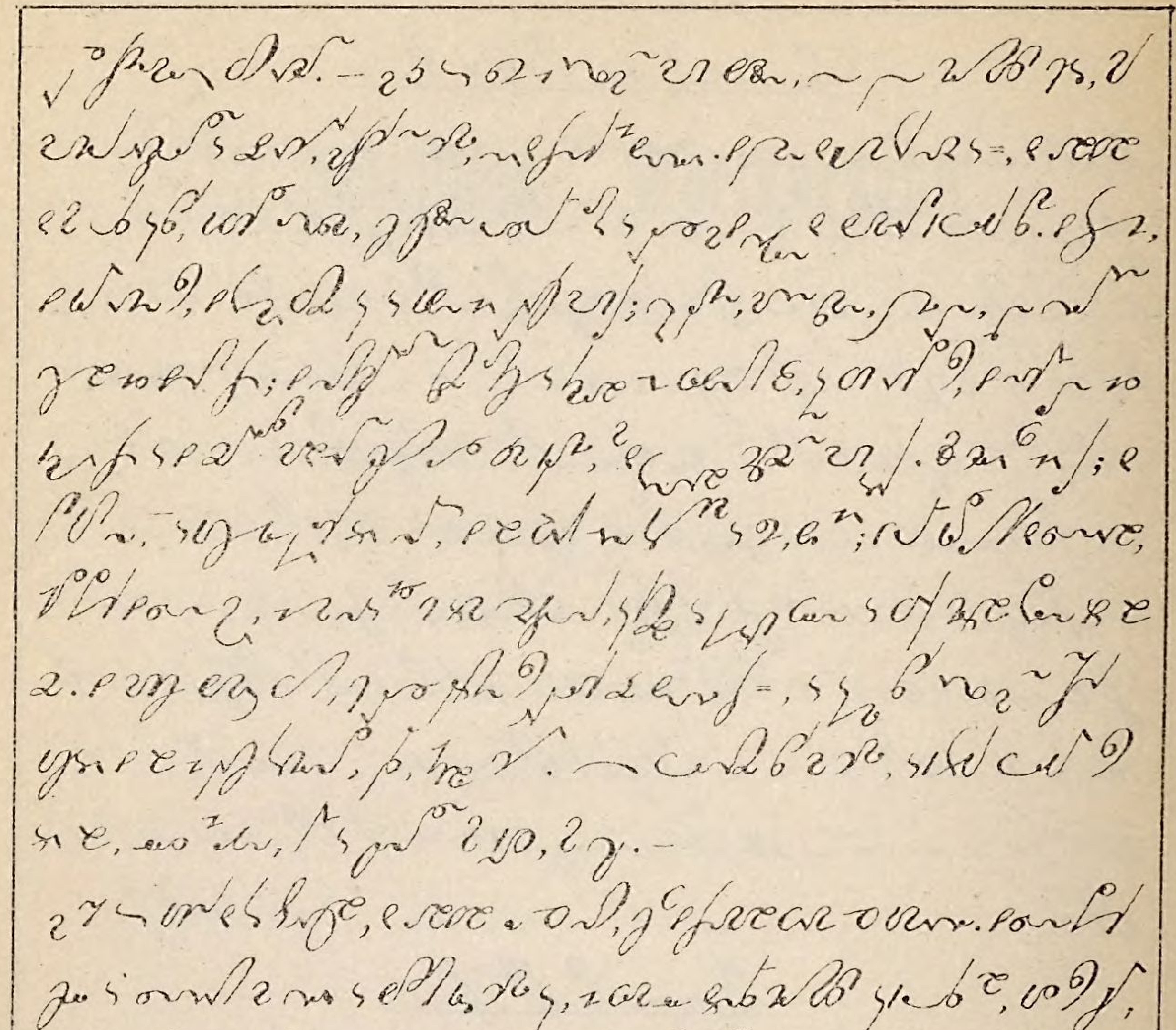
2). Der üblichen Abbreviaturen:

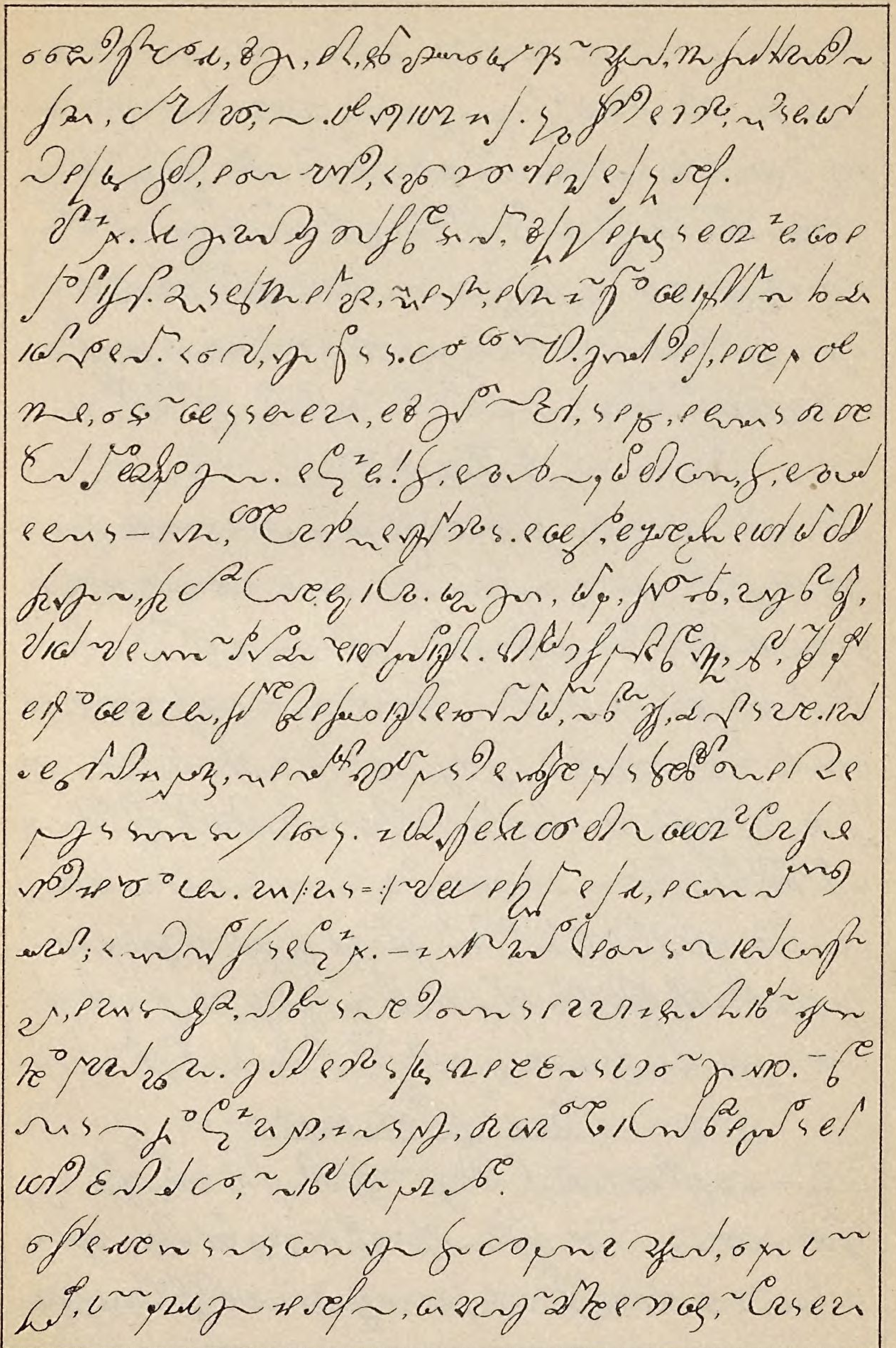


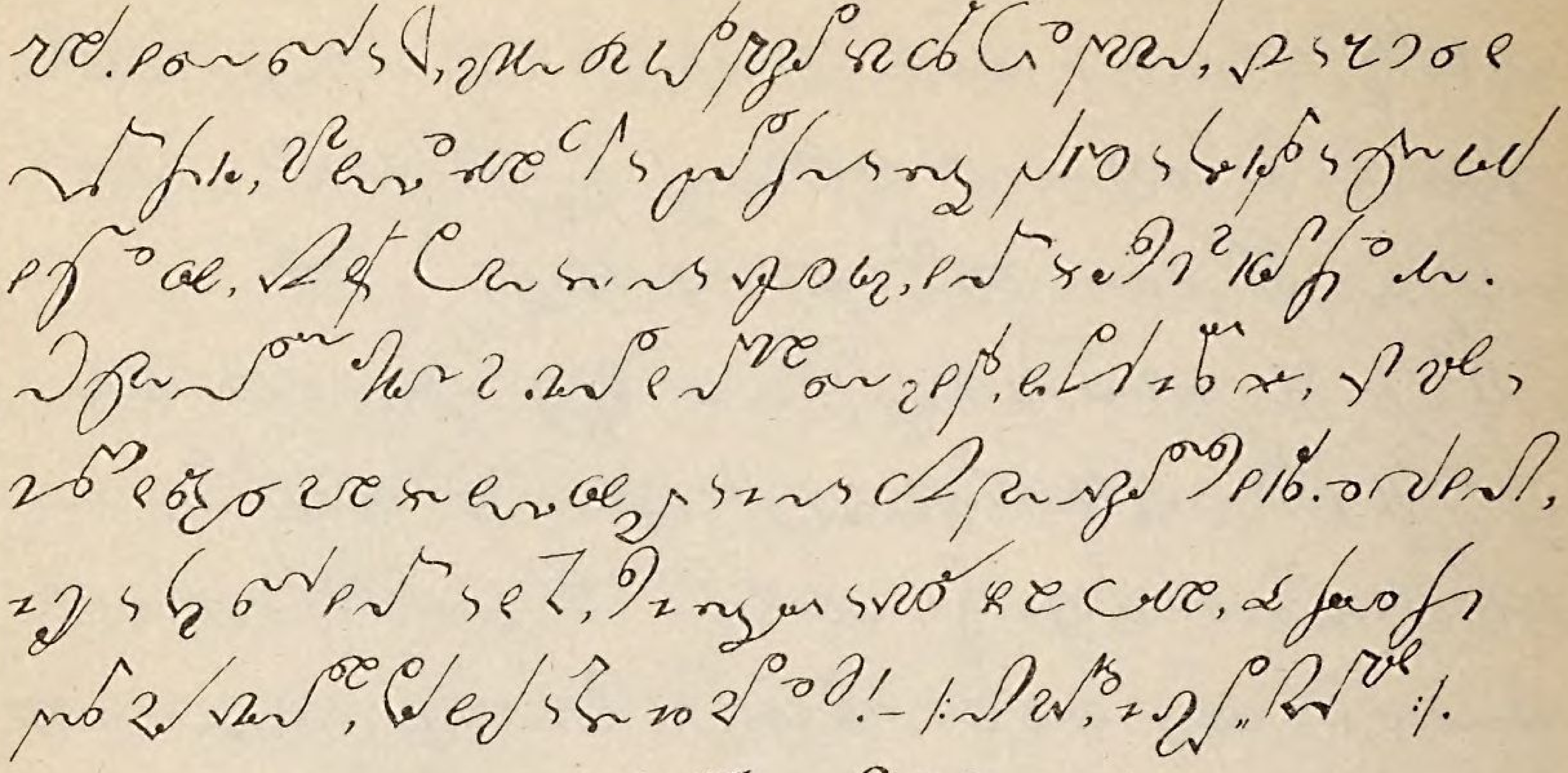
II. Abteilung. Wortkürzung.



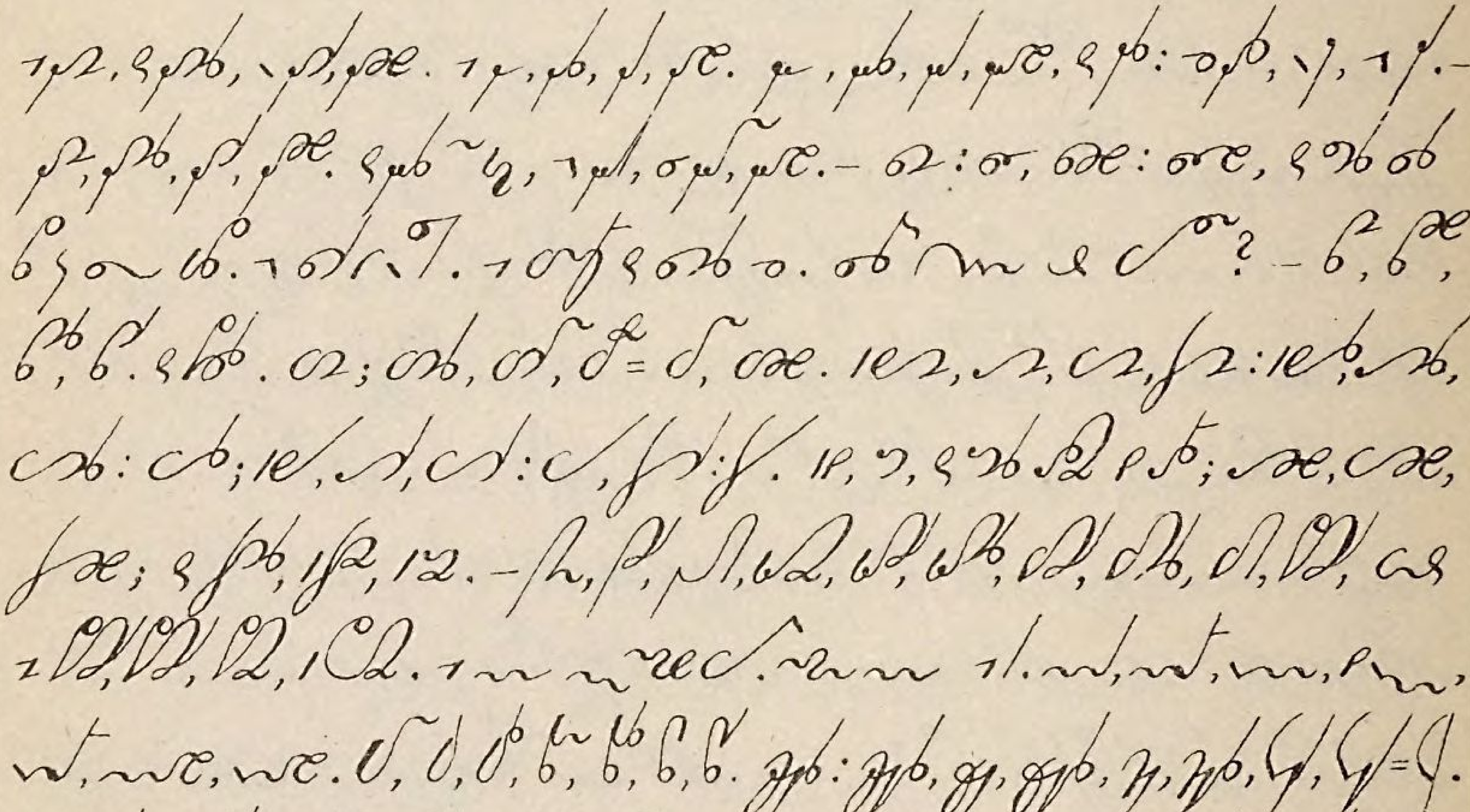


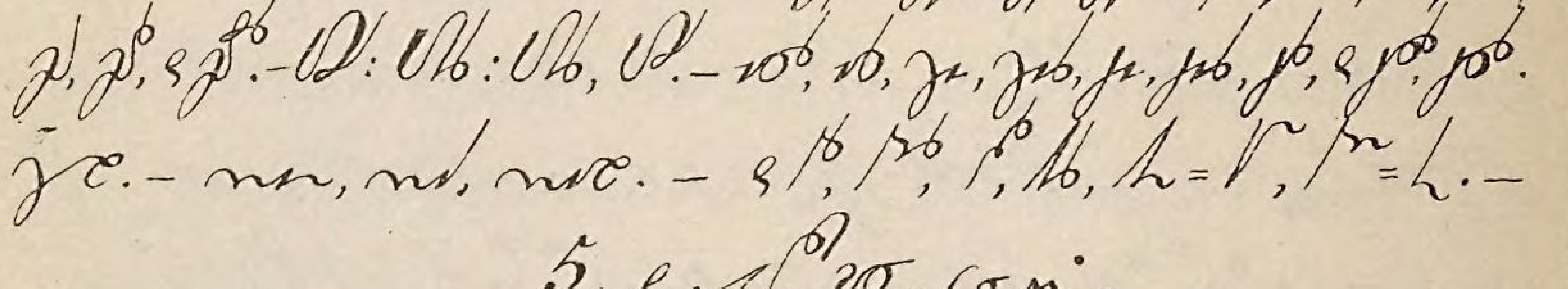


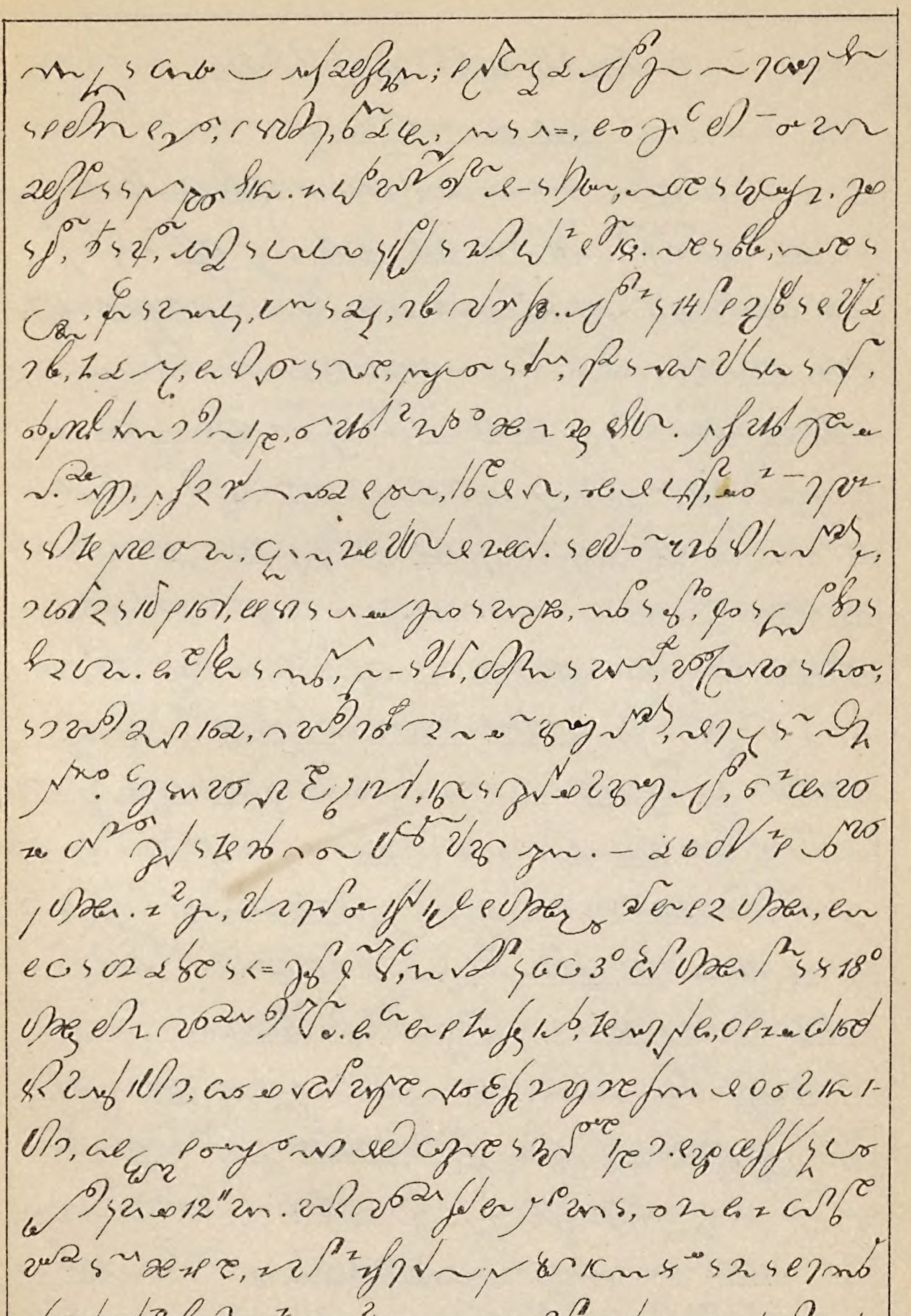


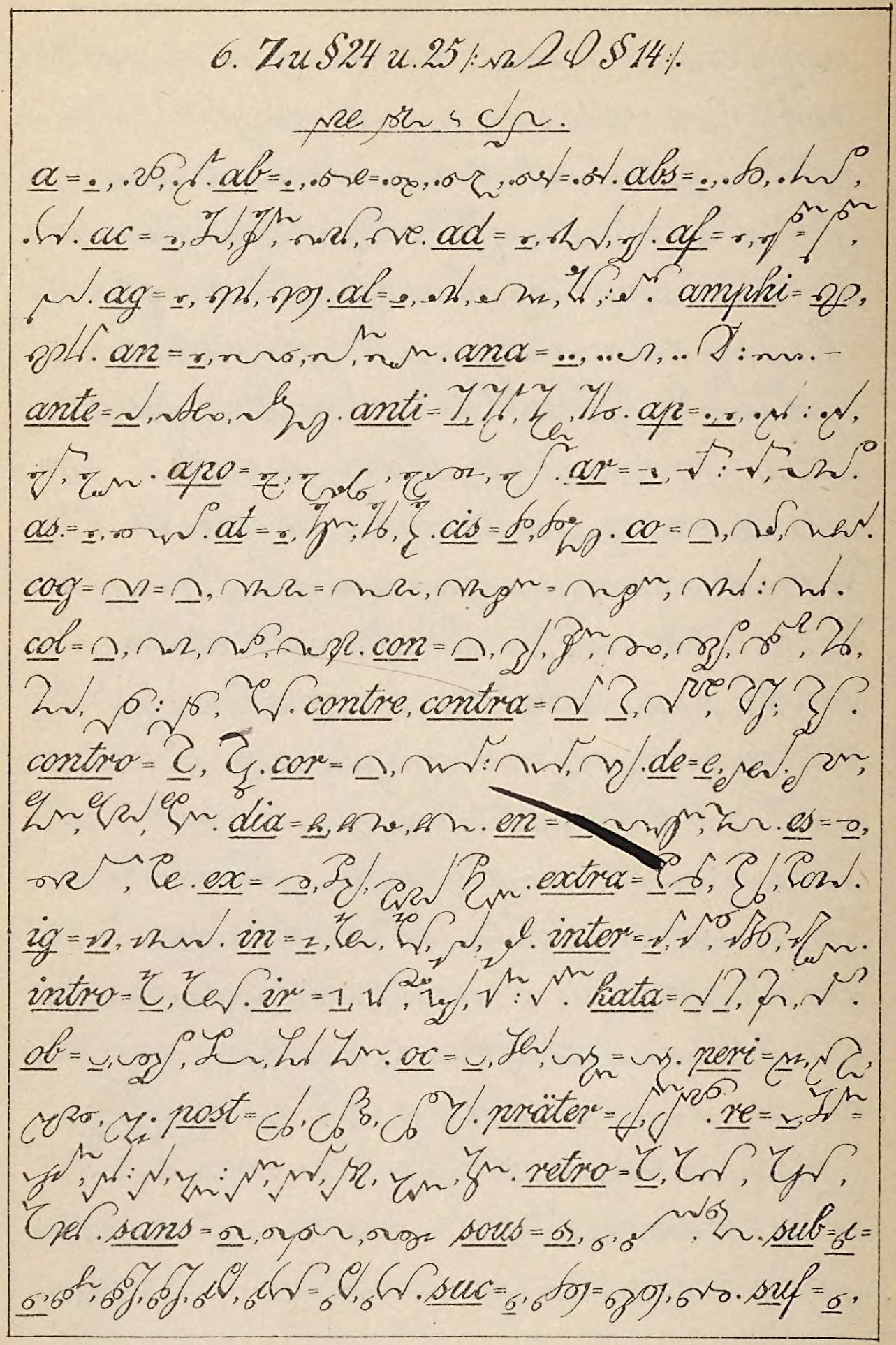


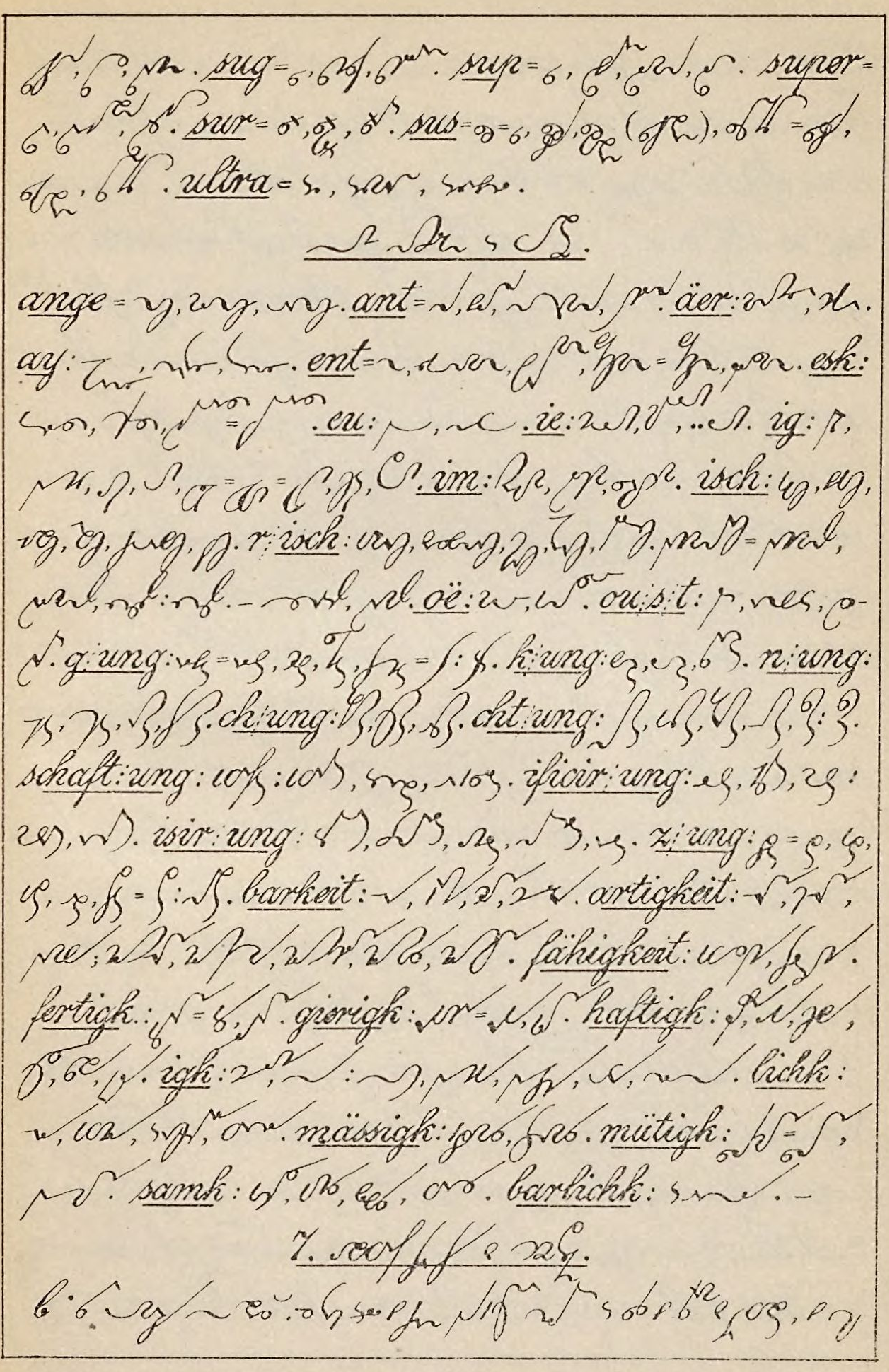
4. Zu § 22.

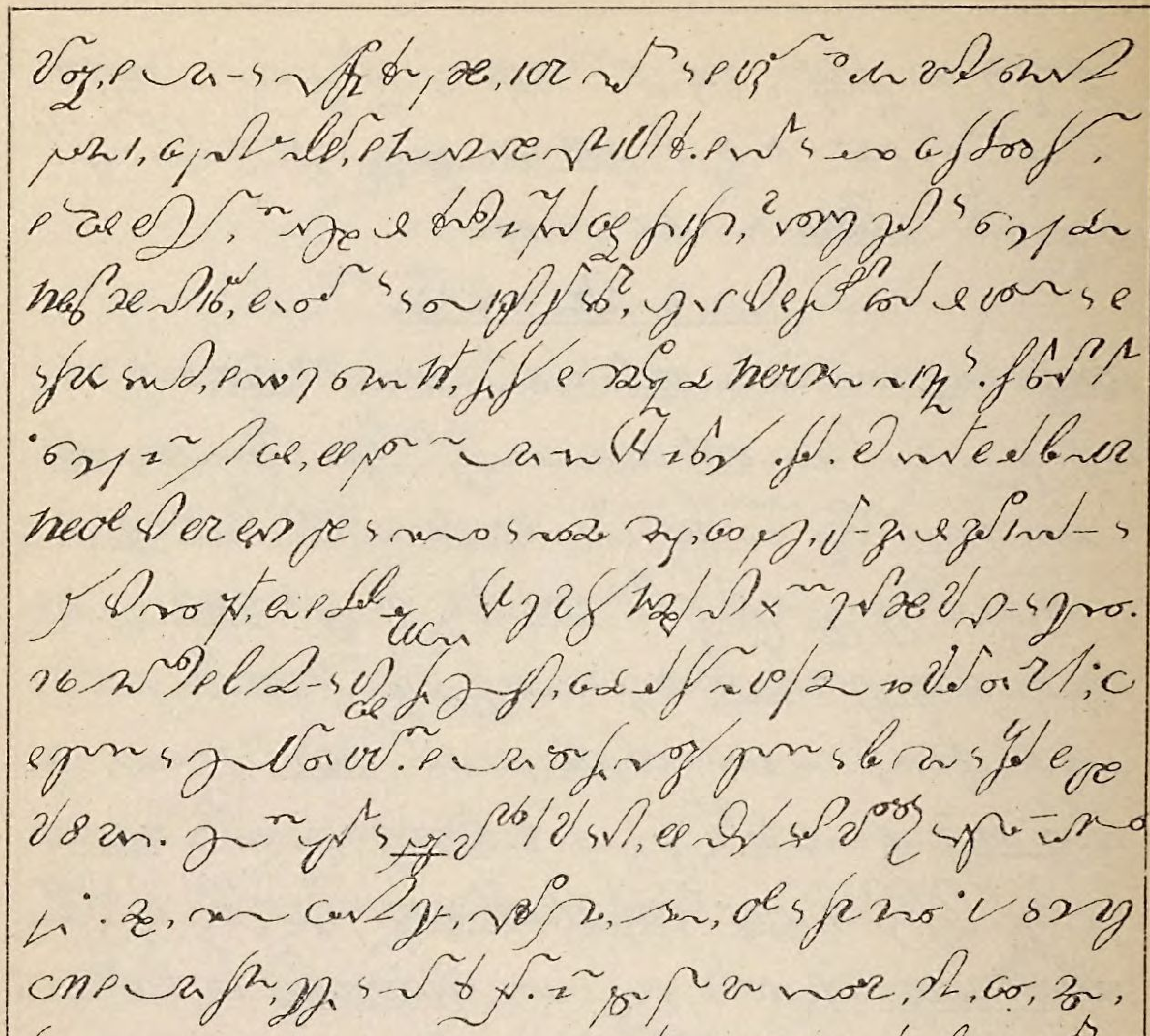


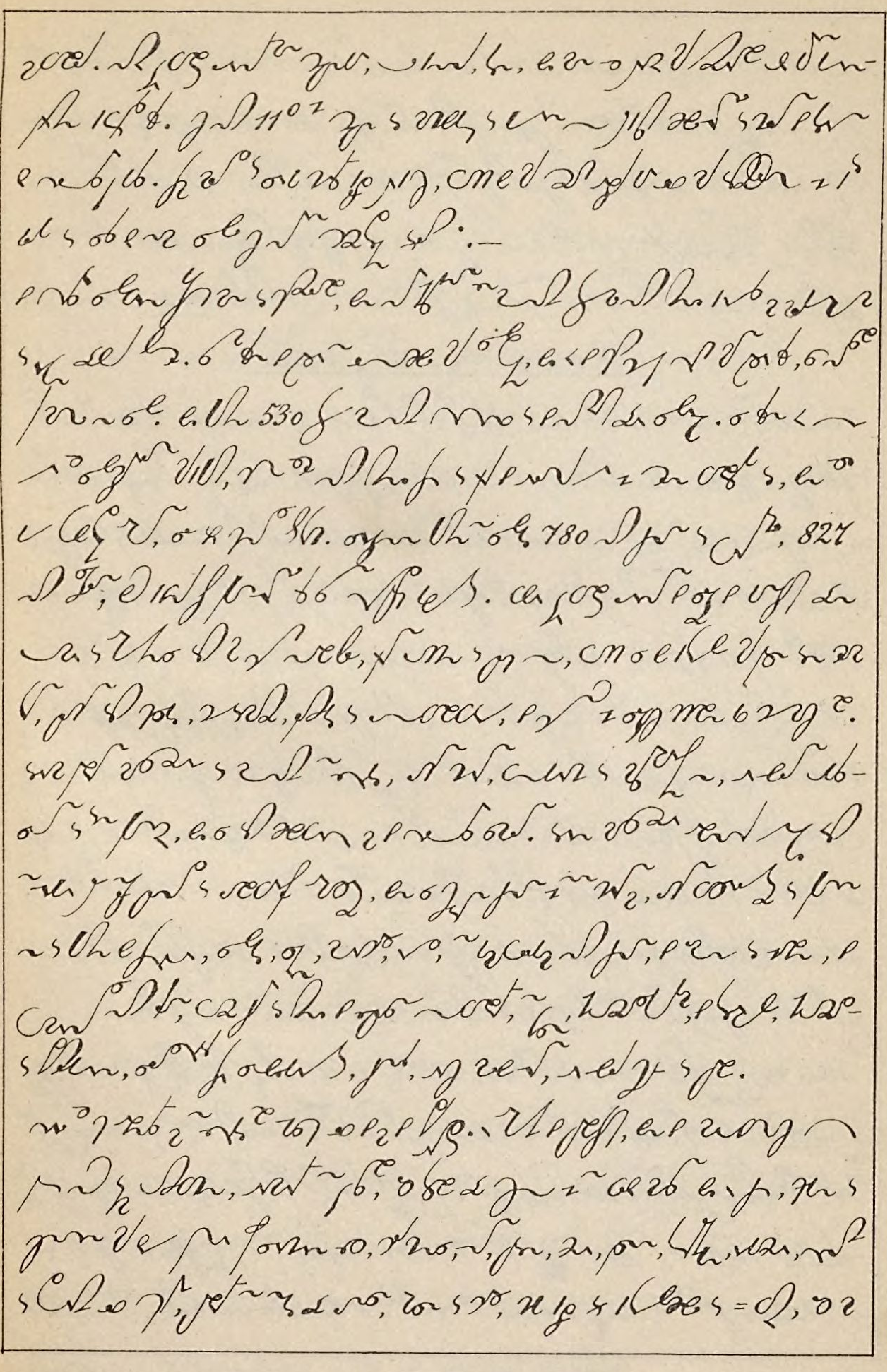


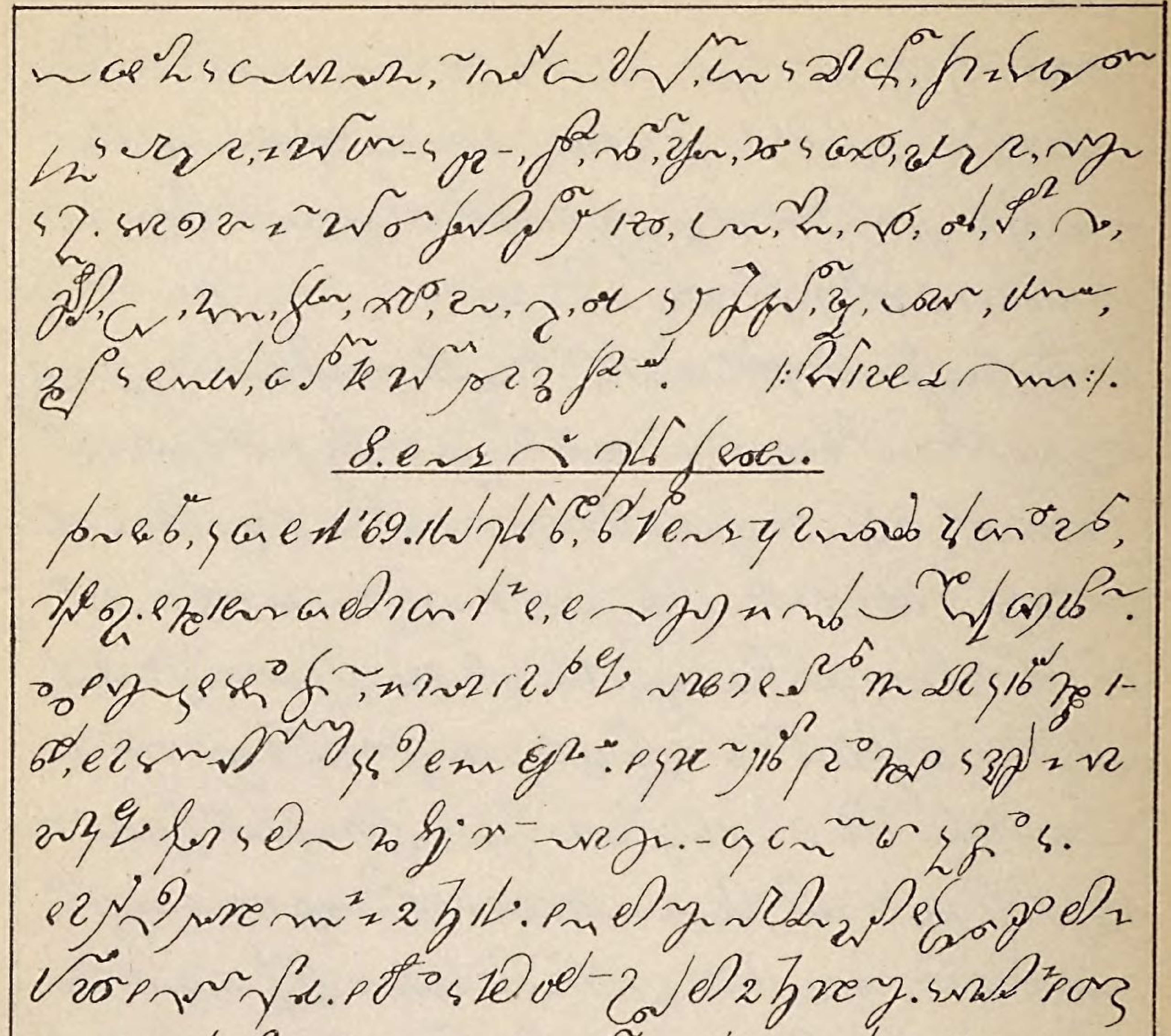


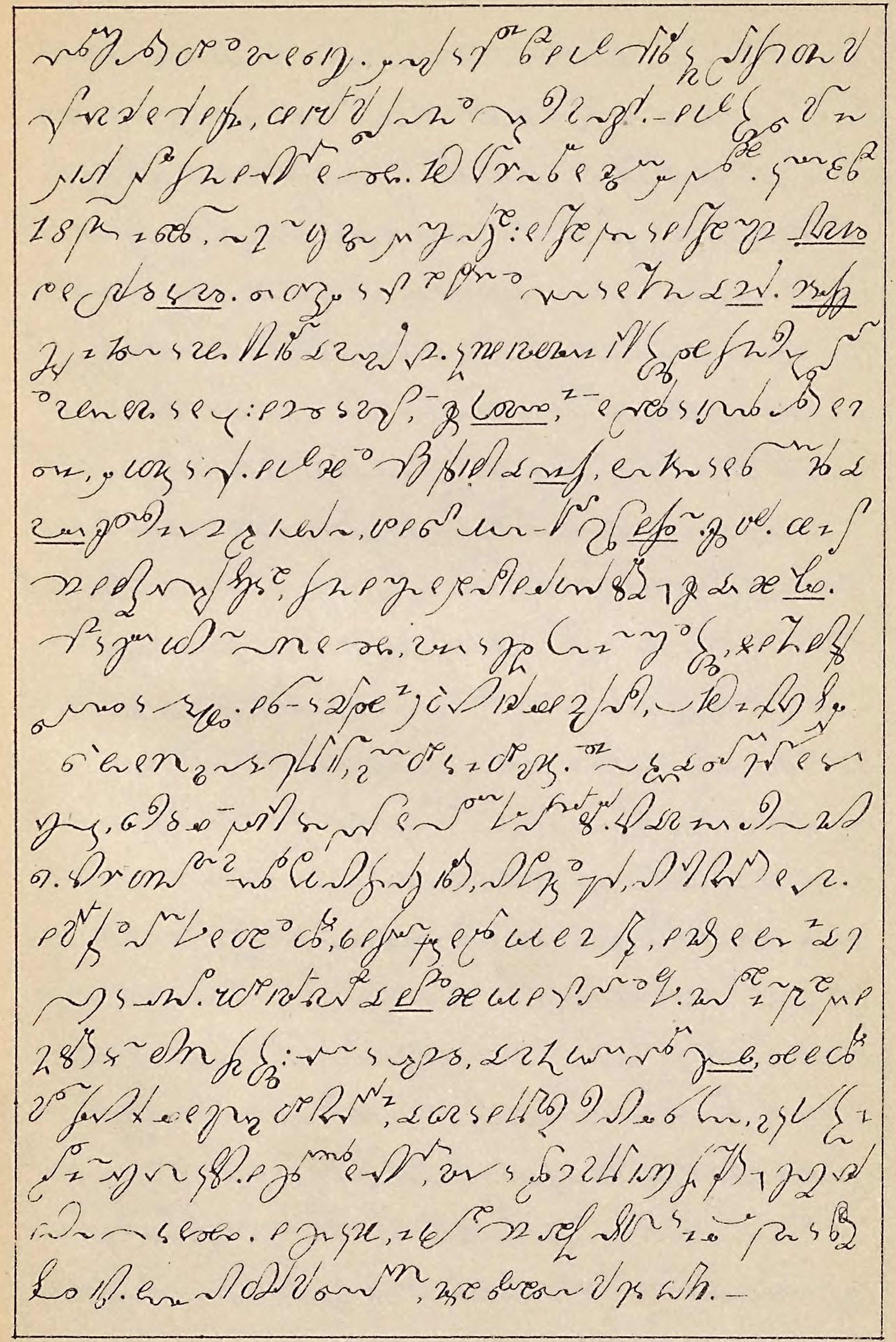

6. Zu §24 u. 25 /:
§14 /.
a =
ab =
abs =
ac =
ad =
af =
ag =
al =
amphi =
an =
ana =
ante =
anti =
ap =
apo =
ar =
as. =
at =
cis =
co =
cog =
col =
con =
contre, contra =
contro =
cor =
de =
dia =
en =
es =
ex =
extra =
ig =
in =
inter =
intro =
ir =
kata =
ob =
oc =
peri =
post =
präter =
re =
retro =
sans =
sous =
sub =
suc =
suf =

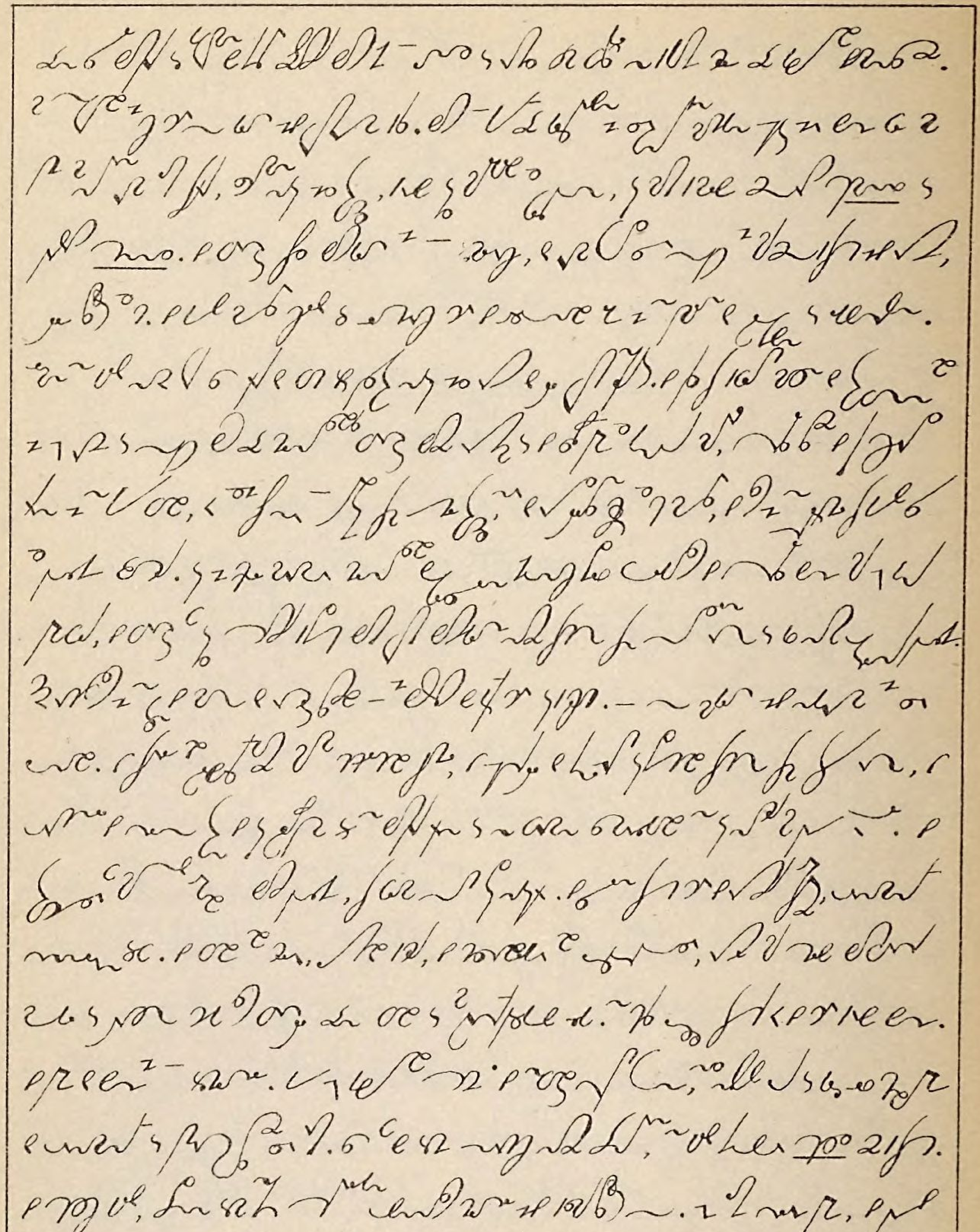

sug=
sup=
super=
sur=
sus=
ultra=
ange=
ant=
äer:
ay:
ent=
esk:
eu:
ie:
ig:
im:
isch:
r: isch:
oë:
ou: s: t:
g: ung:
k: ung:
n: ung:
ch: ung:
cht: ung:
schaft: ung:
ificir: ung:
isir: ung:
zi: ung:
barkeit:
artigkeit:
fähigkeit:
fertigk.:
gierigk:
haftigk:
igk:
lichk:
mässigk:
mütigk:
samk:
barlichk:
7.

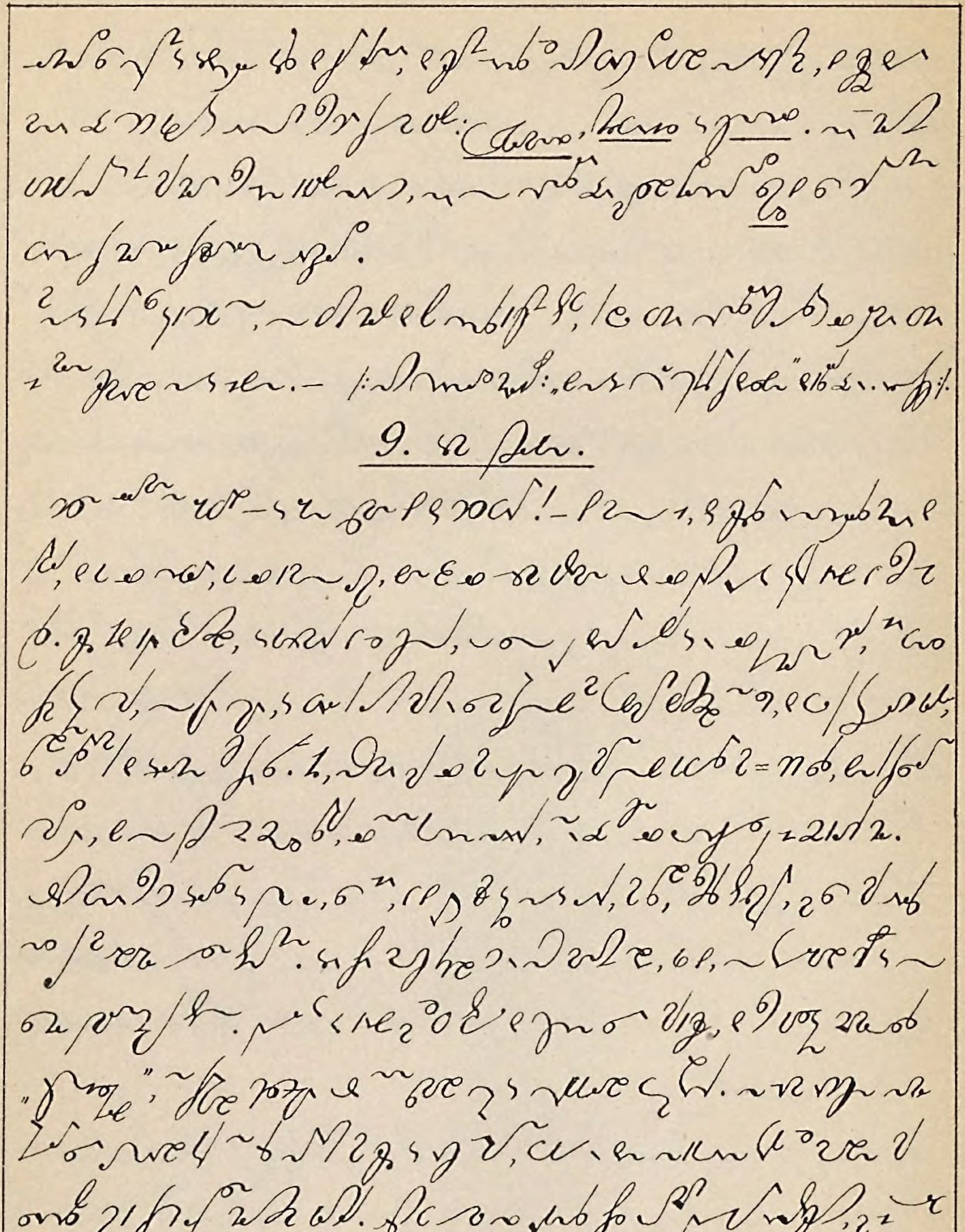


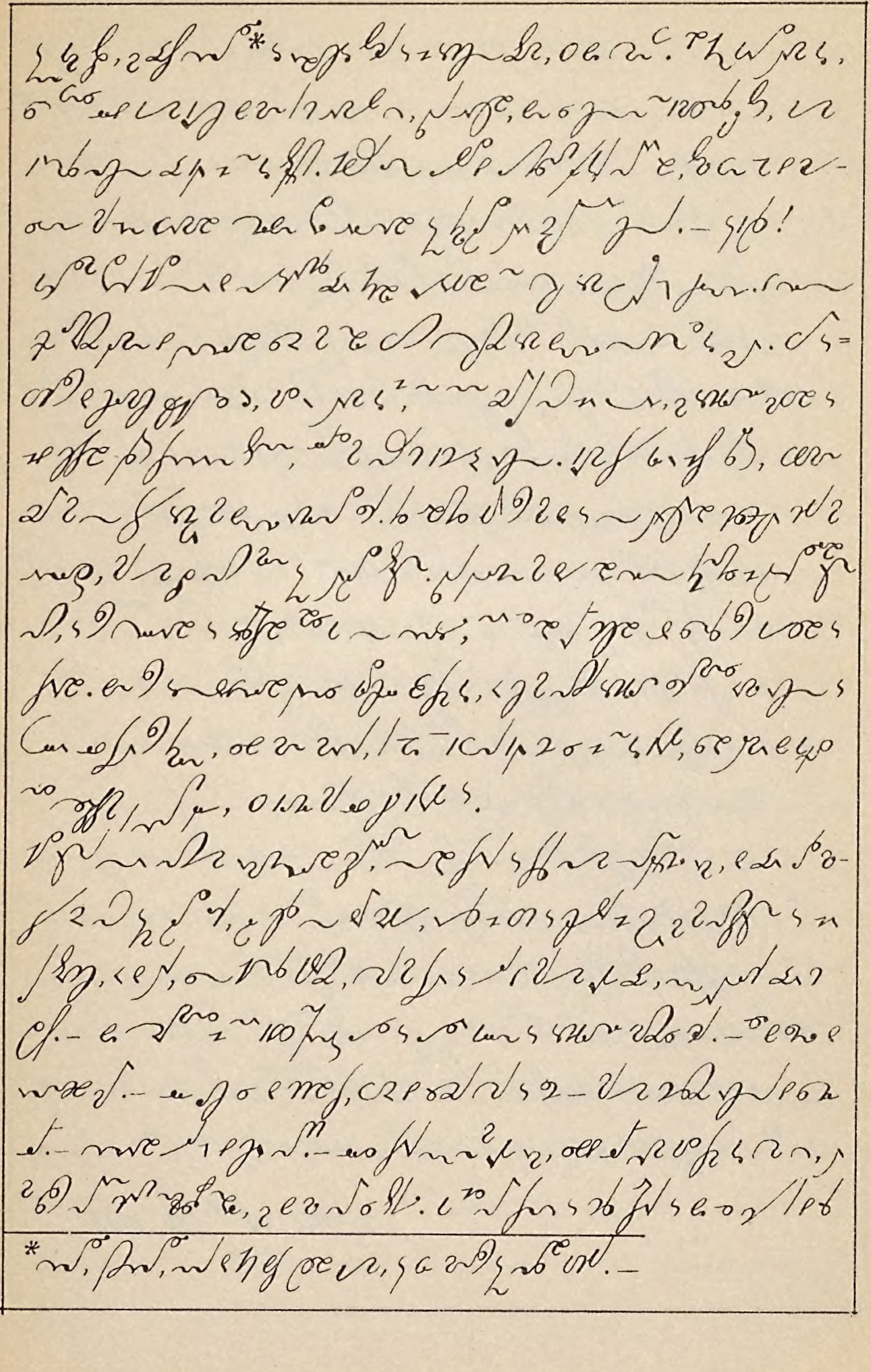


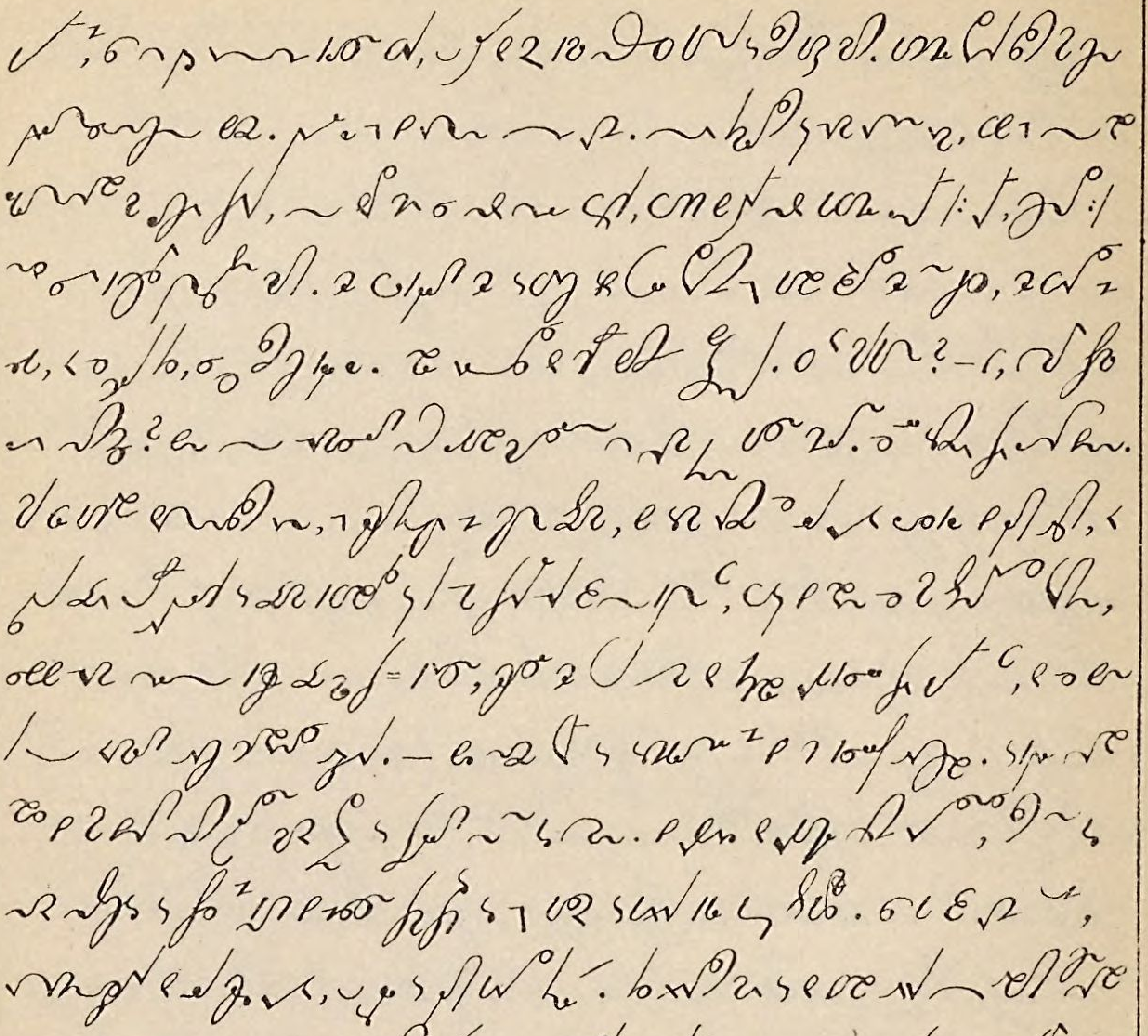




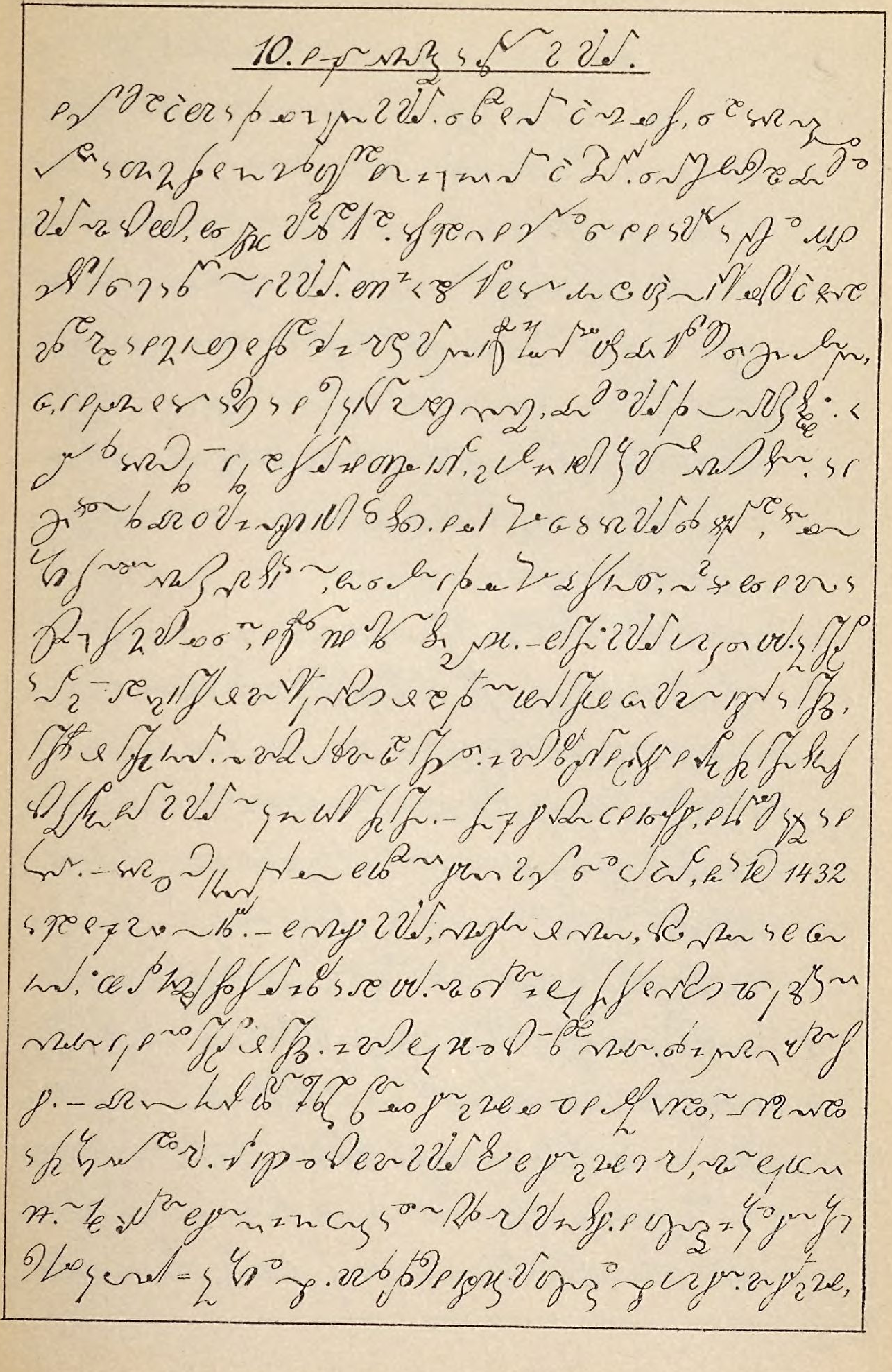


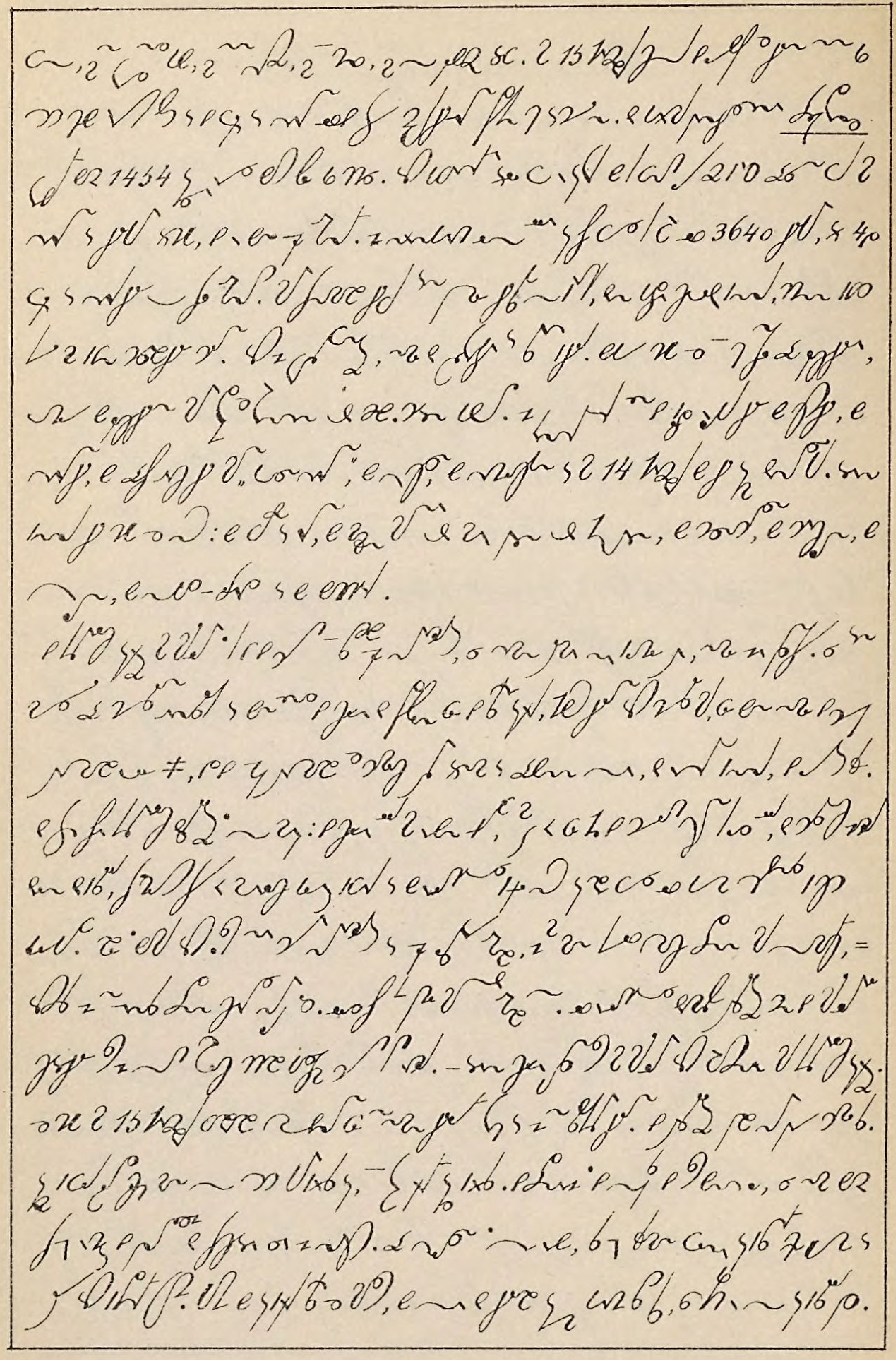


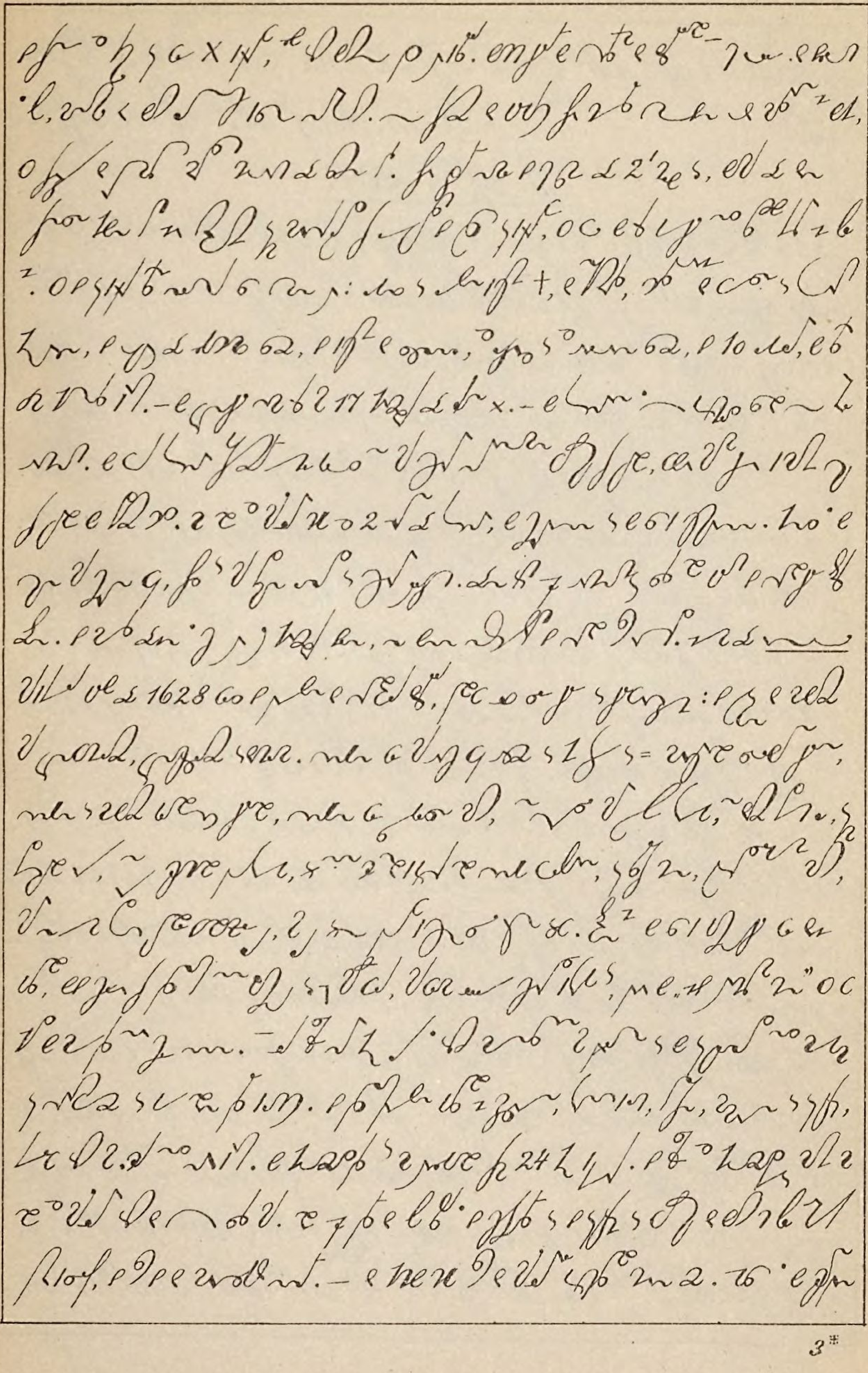


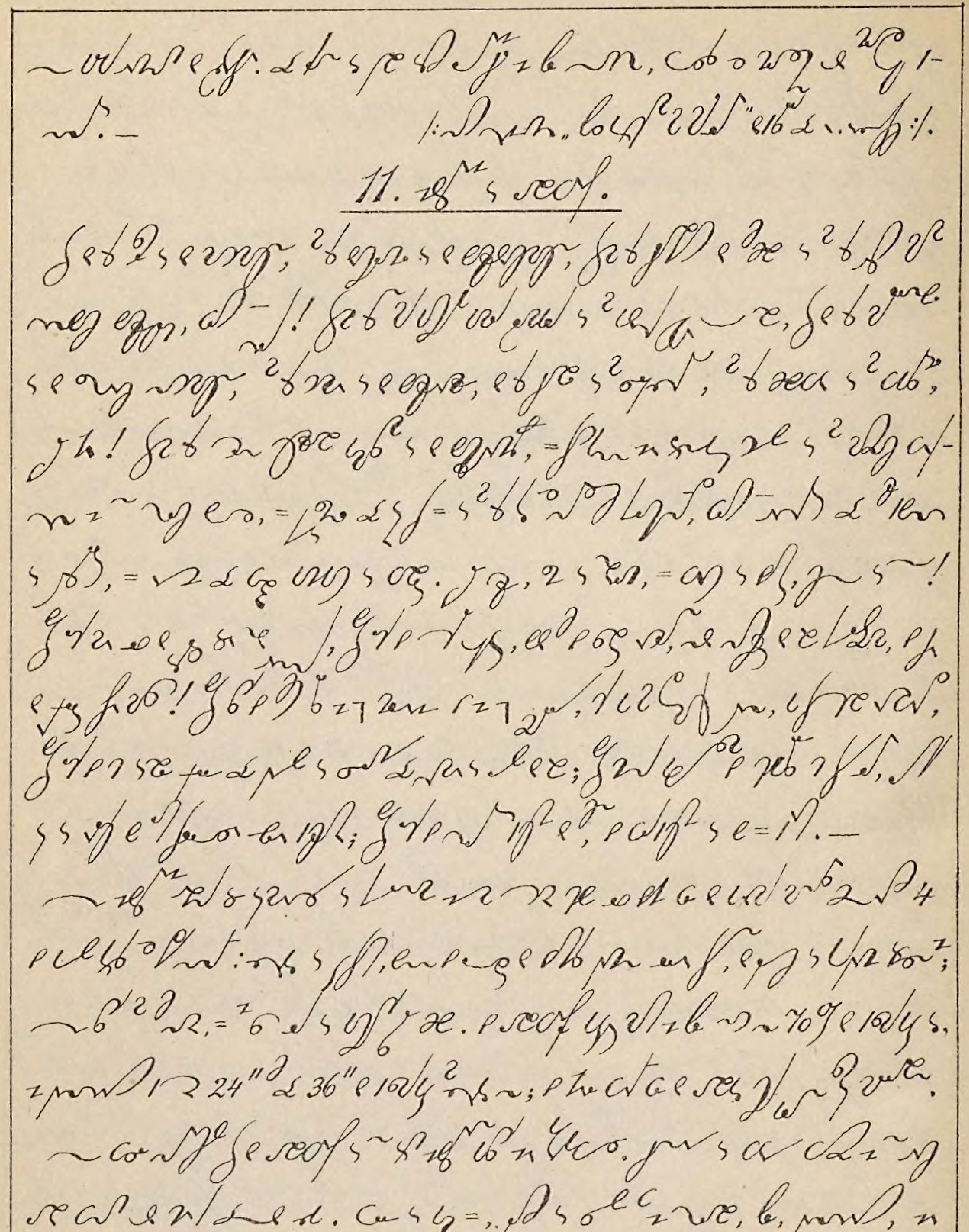


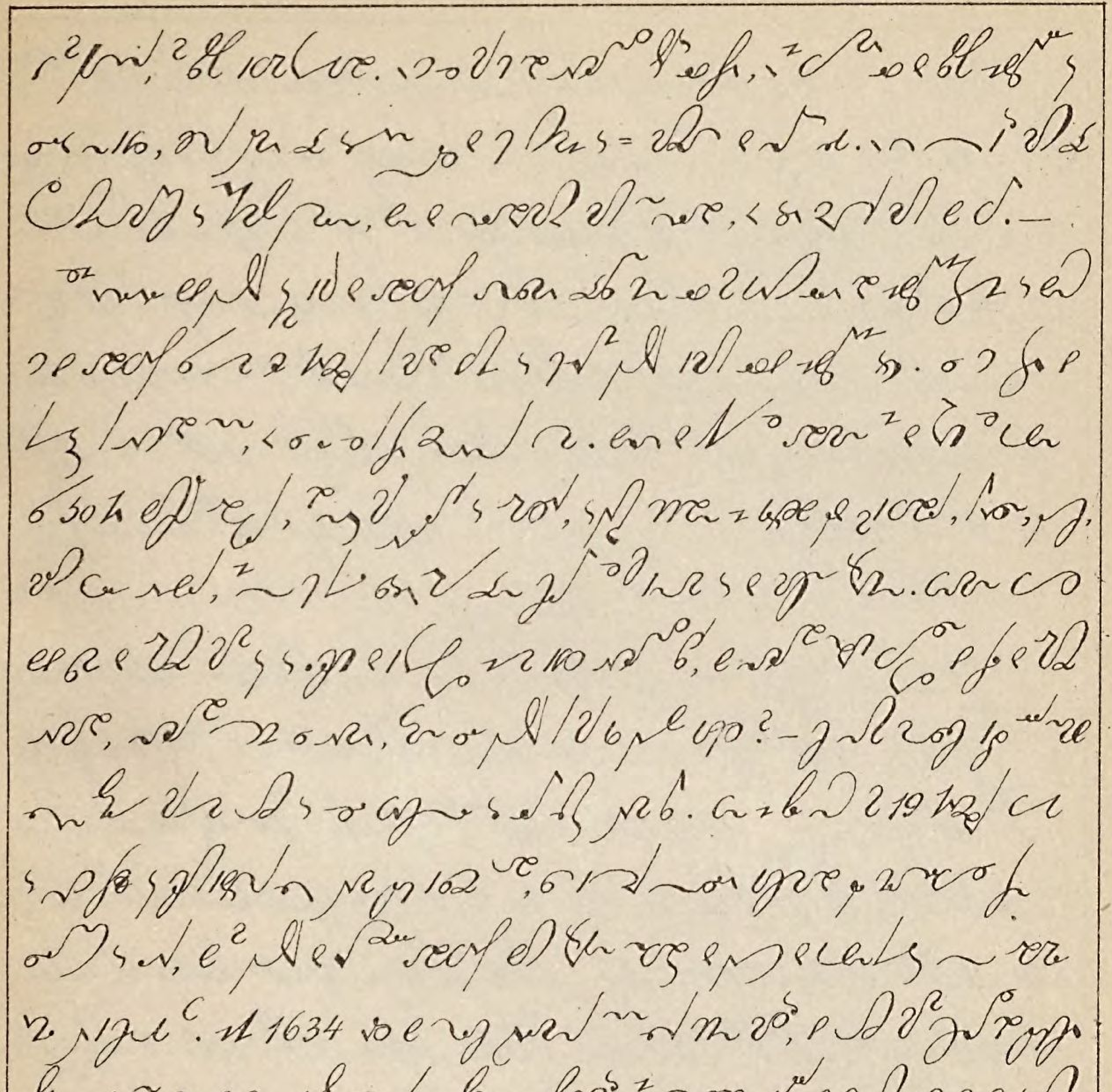
14, 1858

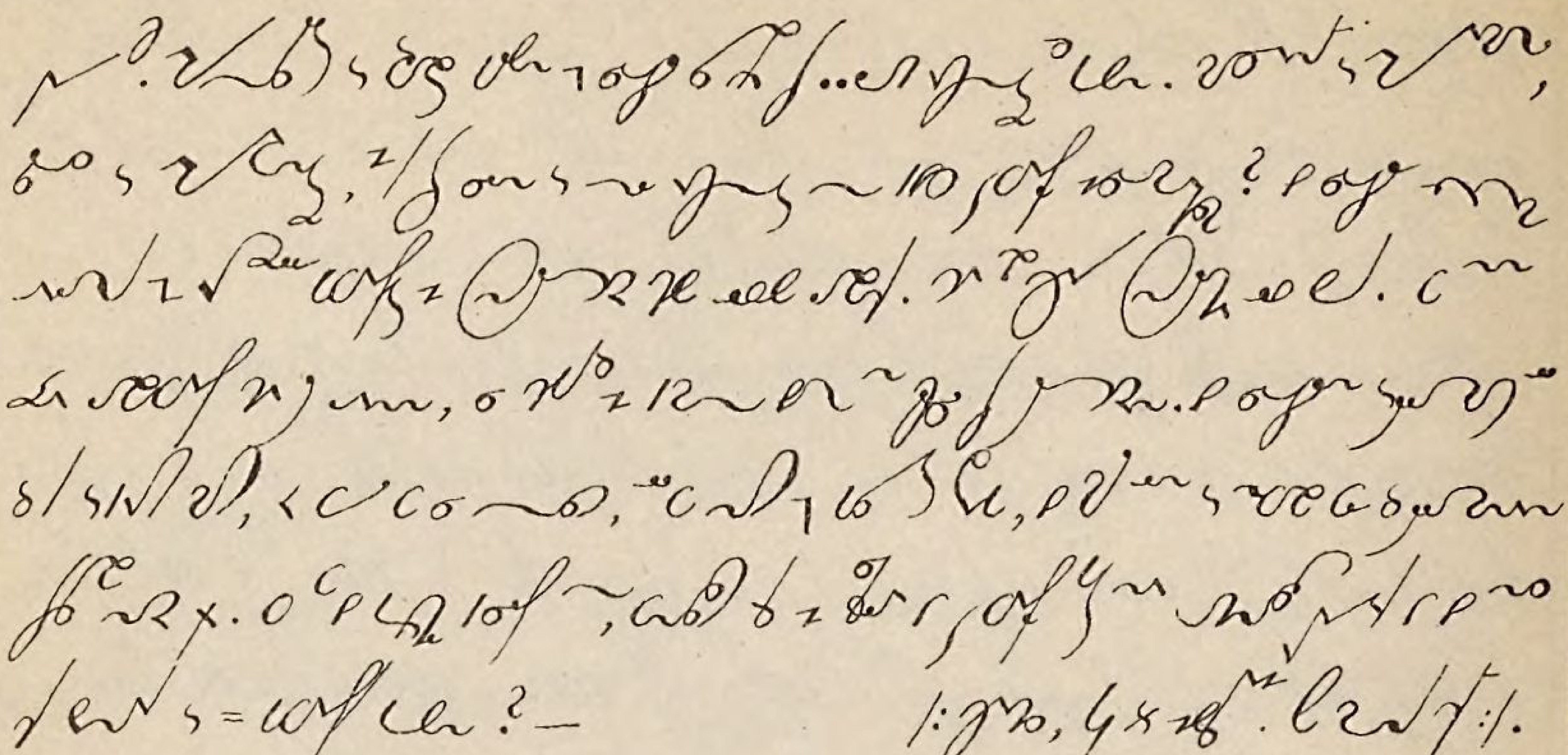

10.
1432



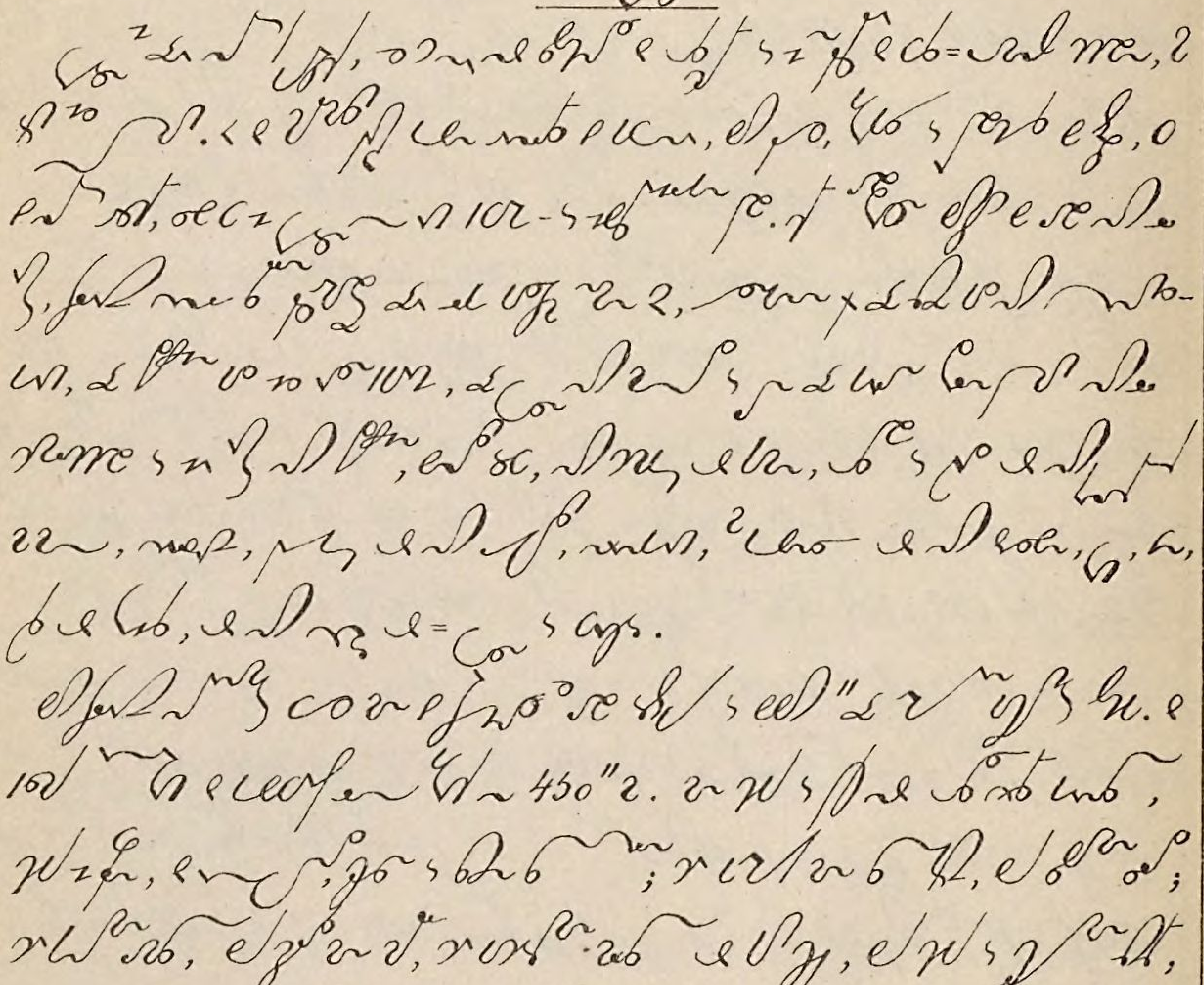


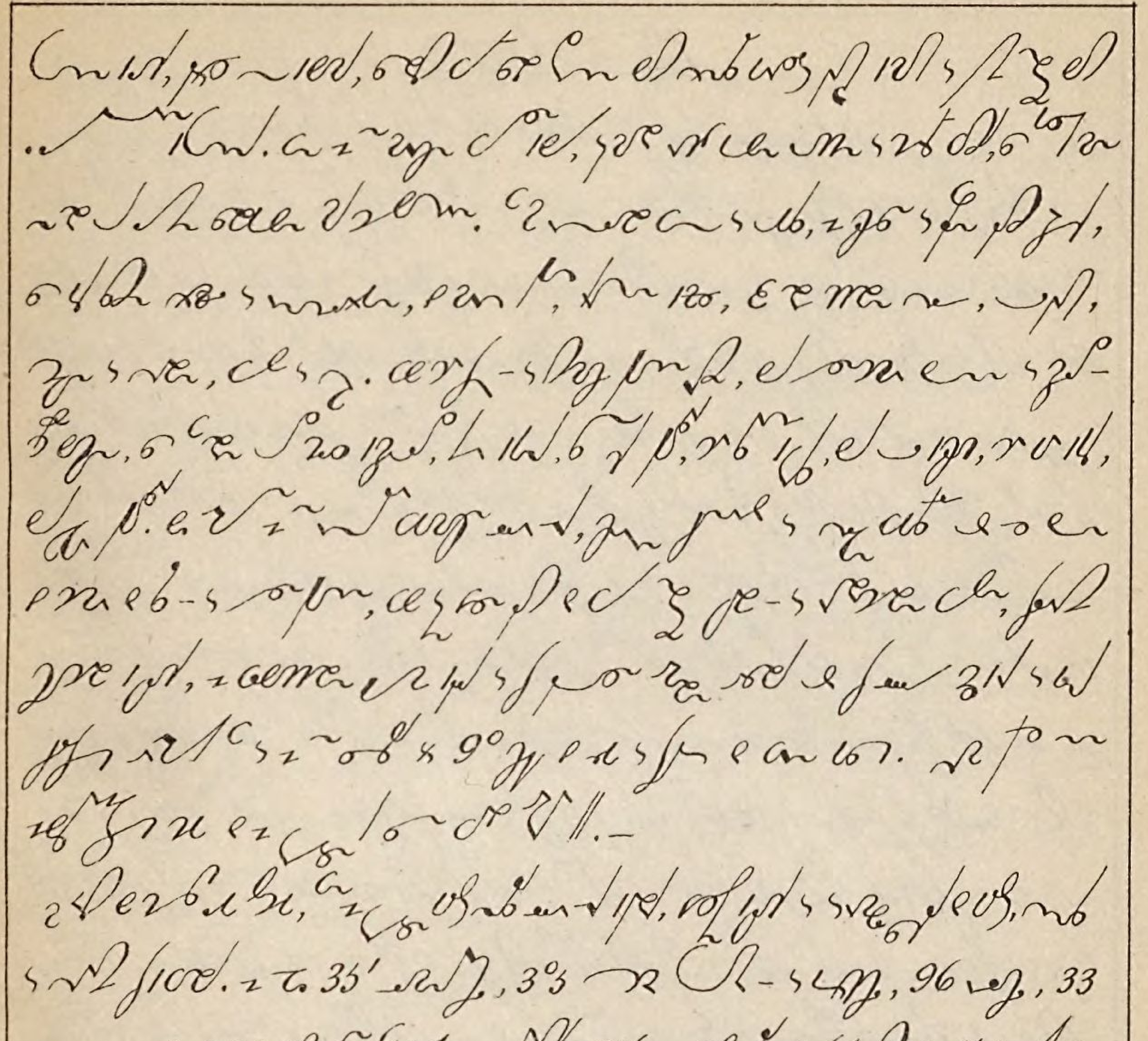


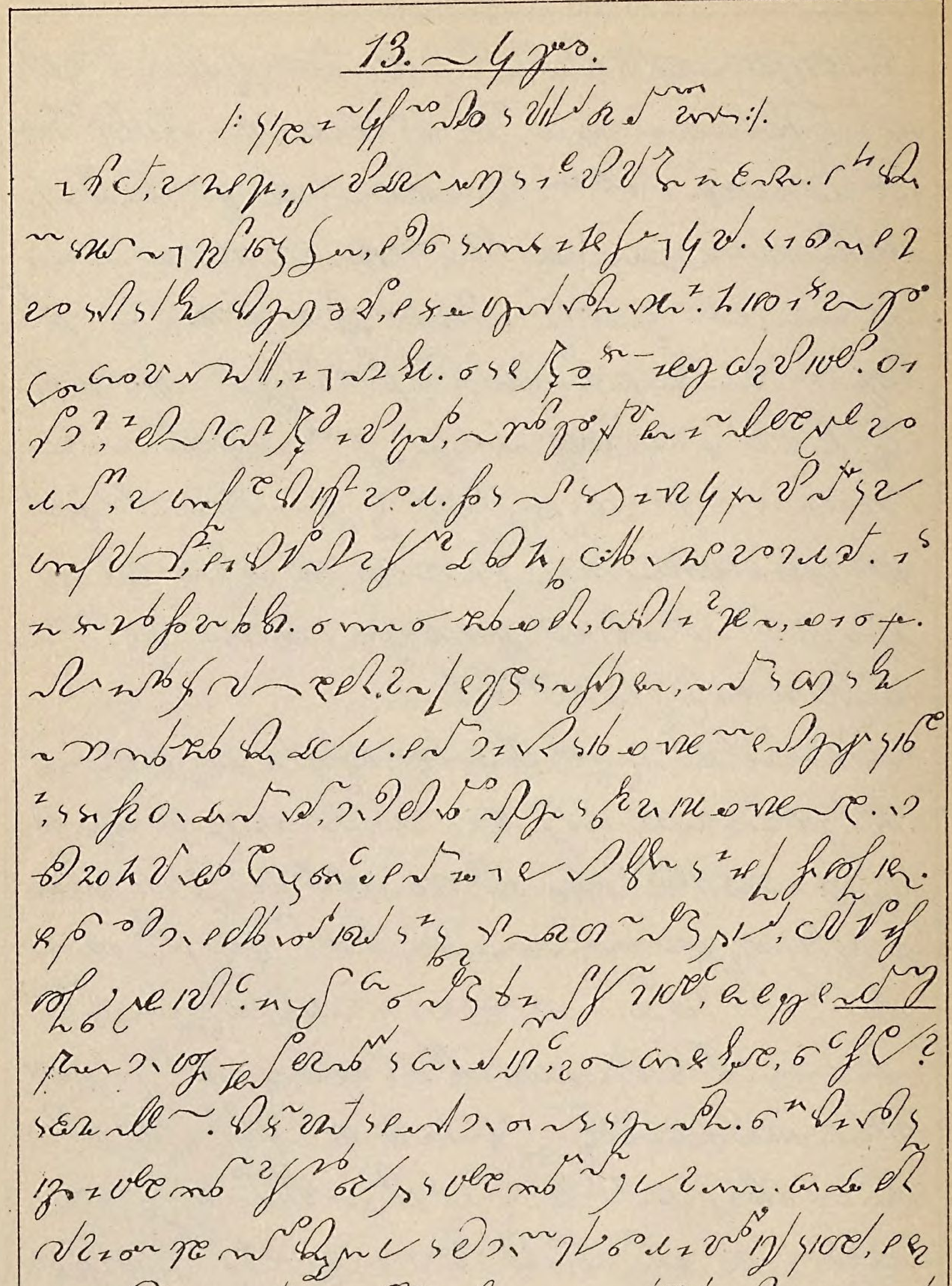




12.







[illegible]

[illegible]

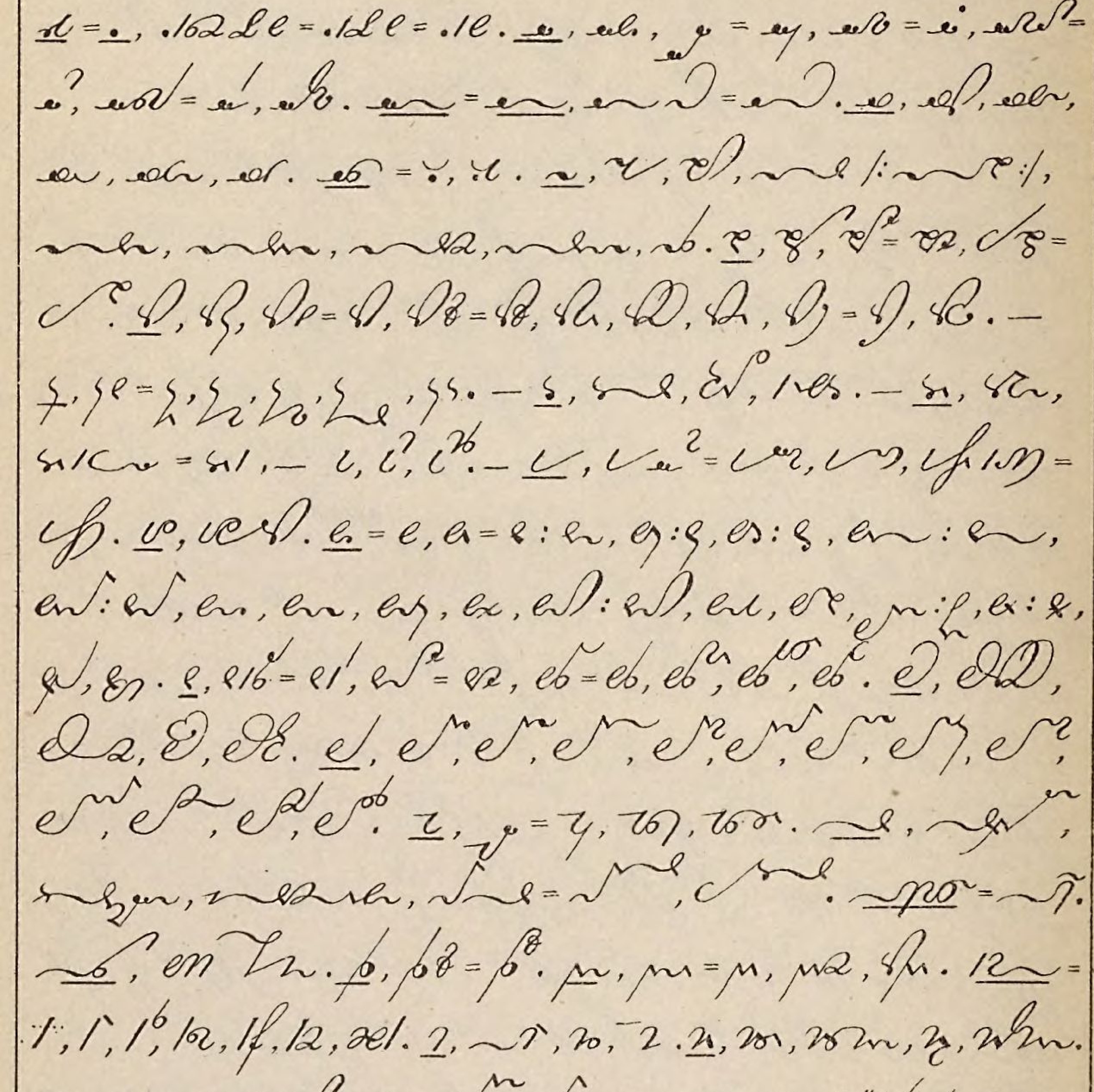
[illegible]

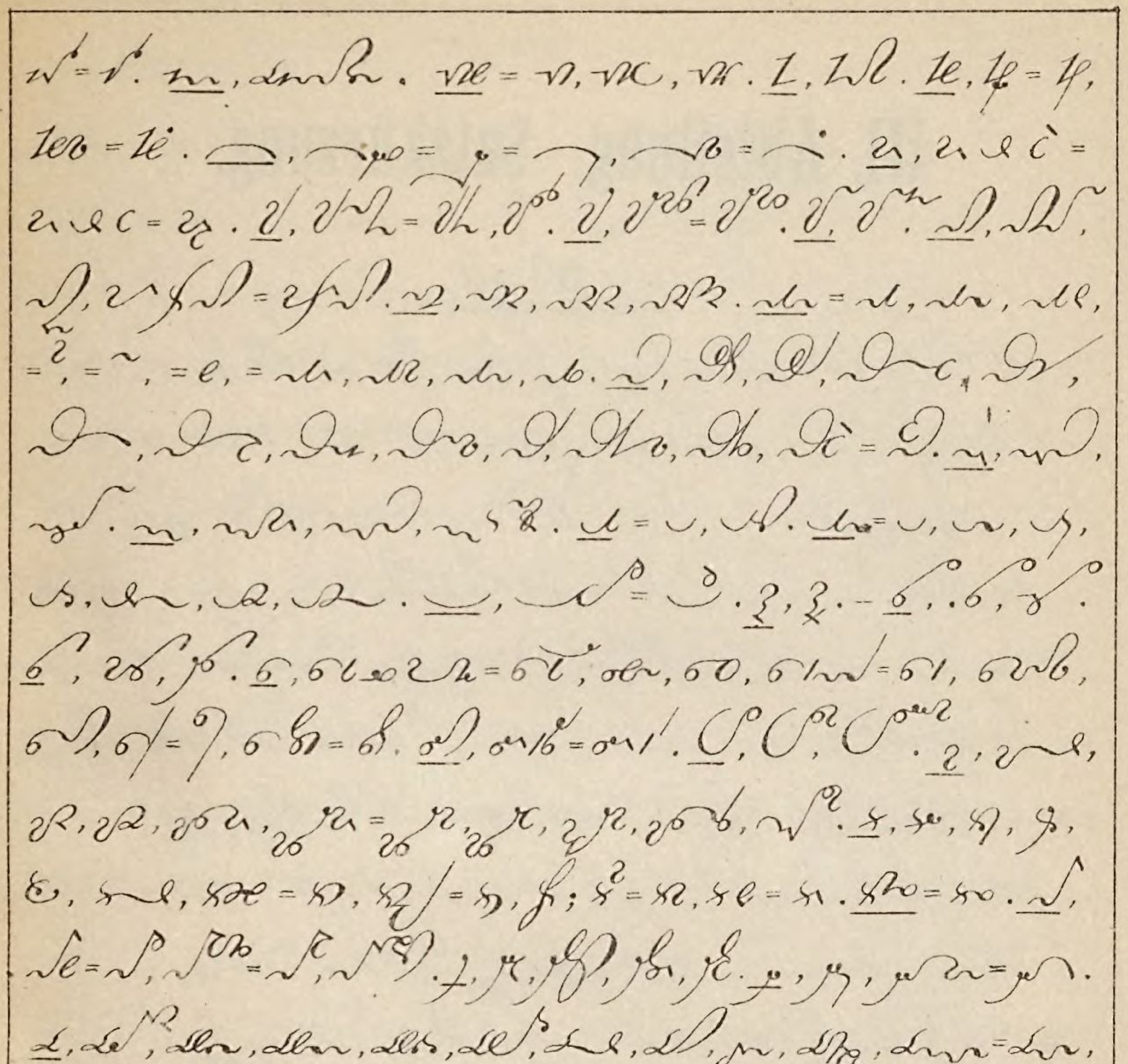
[illegible], 23 [illegible] 18°.

[illegible]

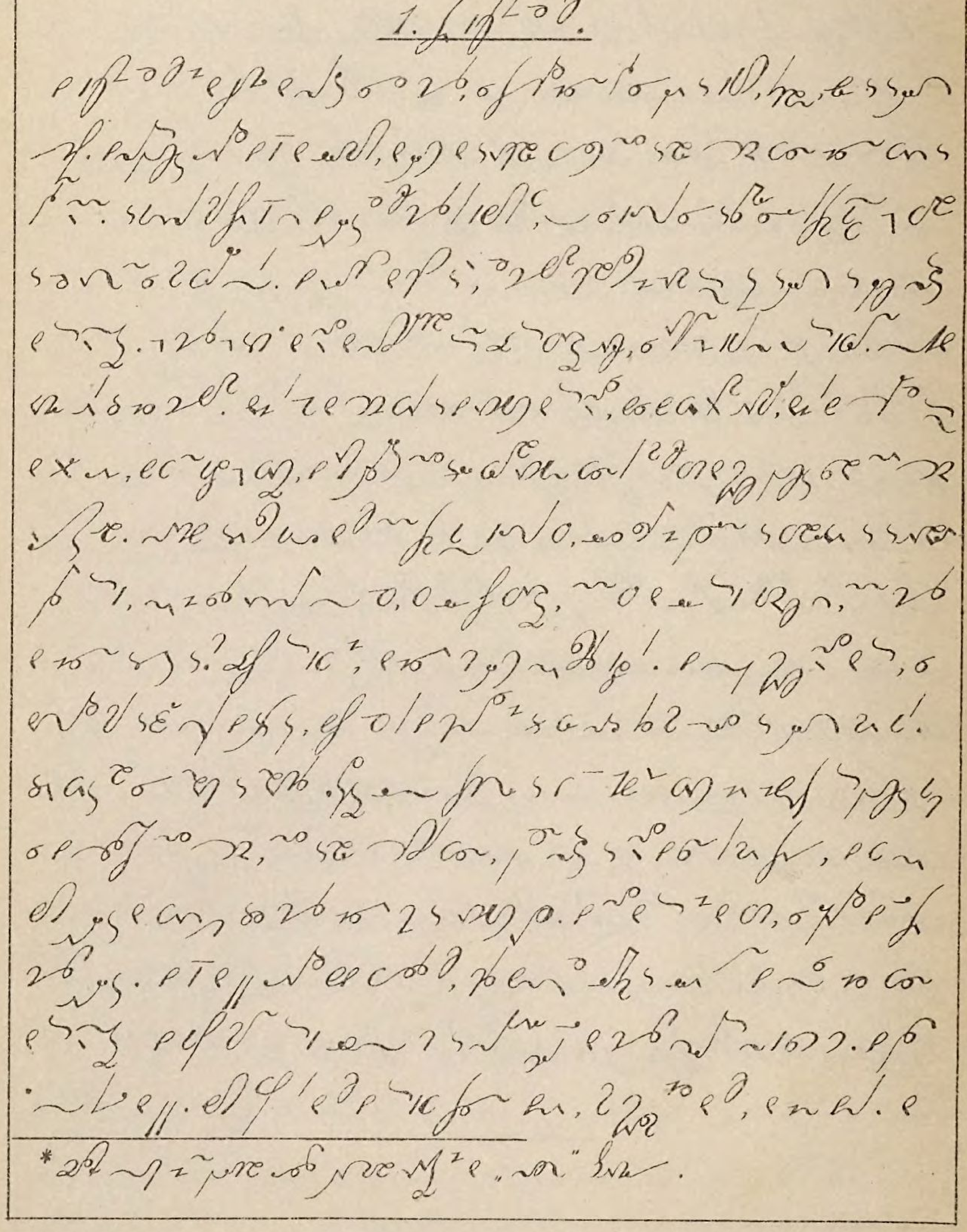
14.

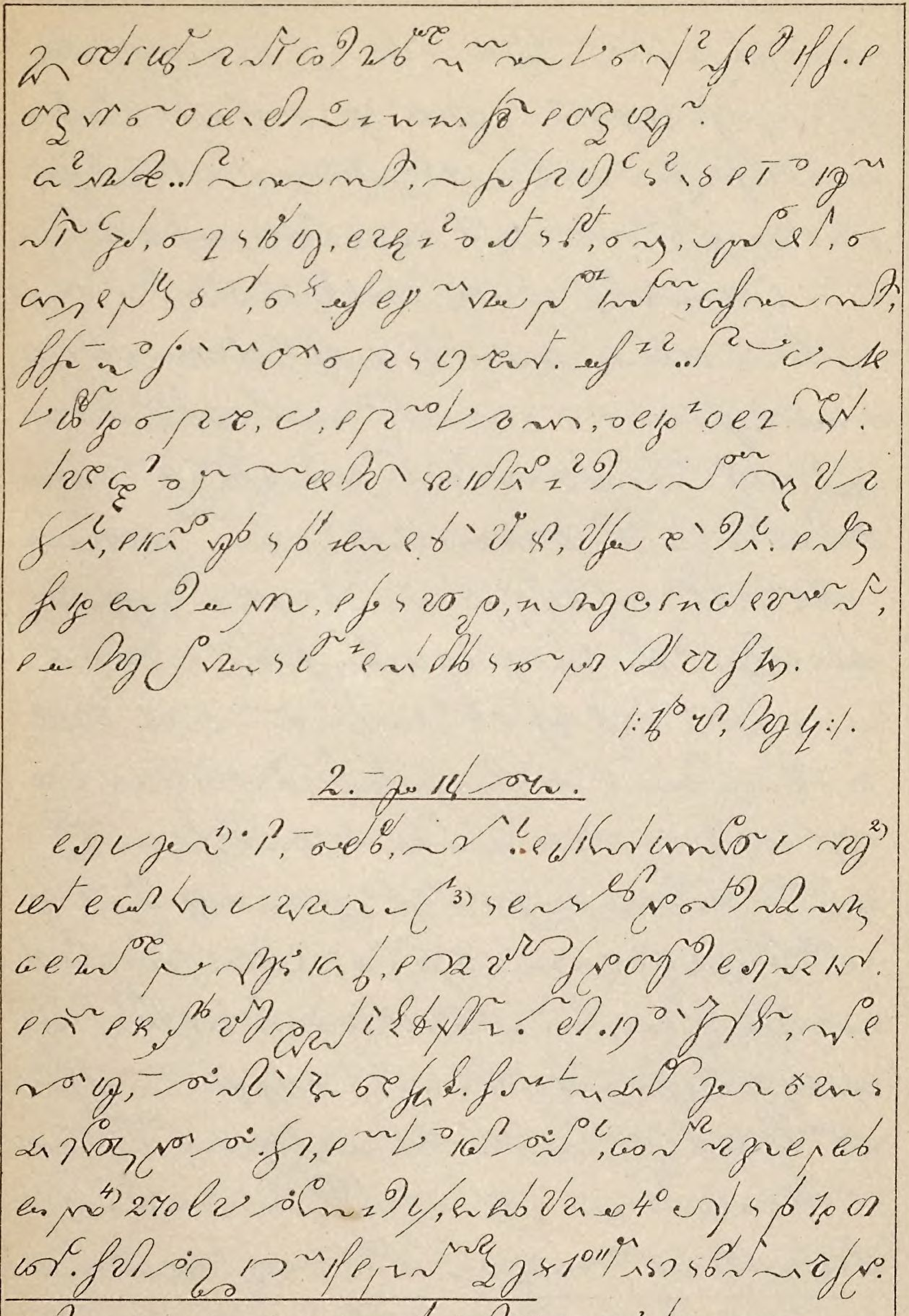
Zu § 26. Partikeln und partikularische Redensarten.

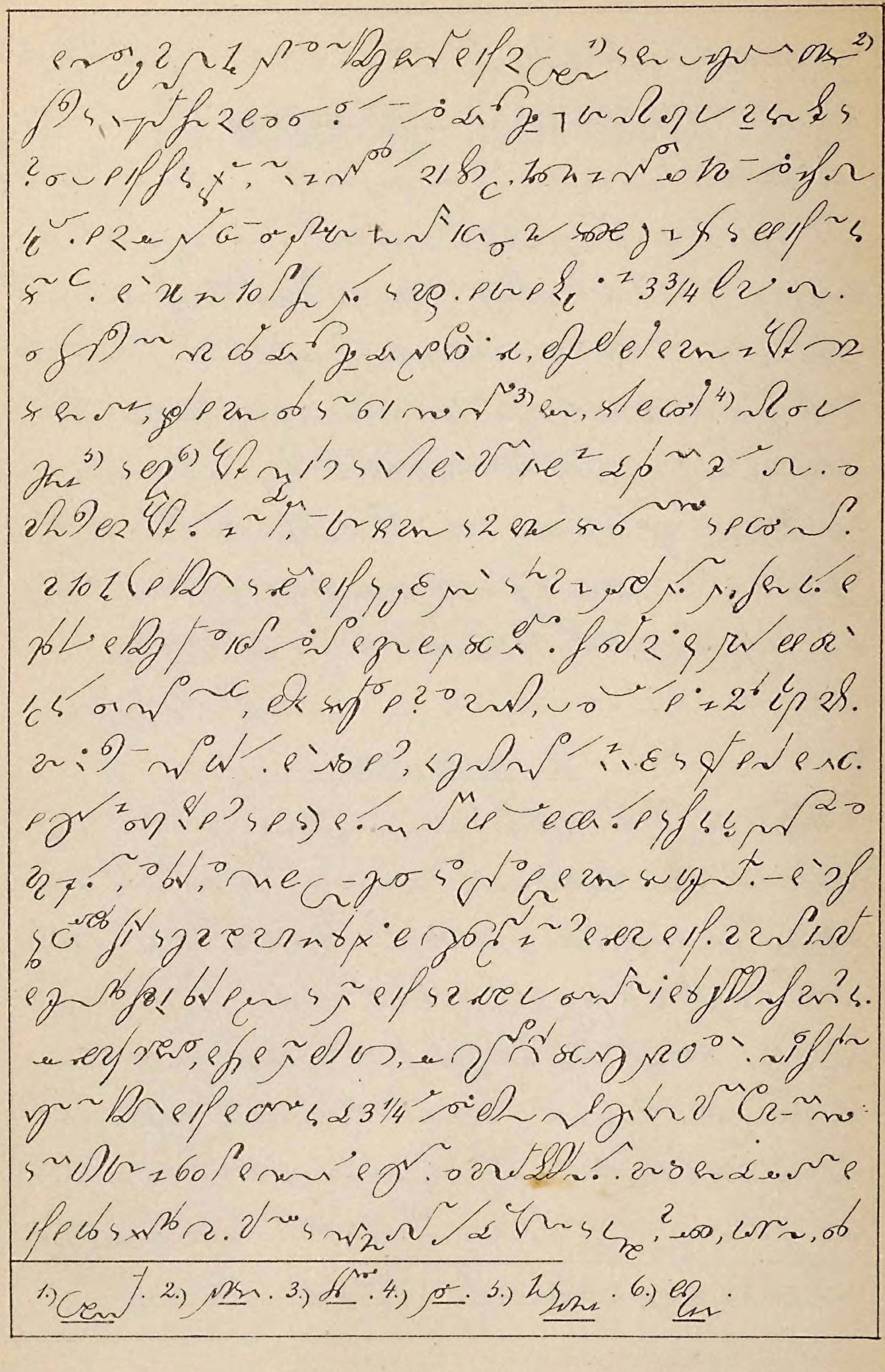


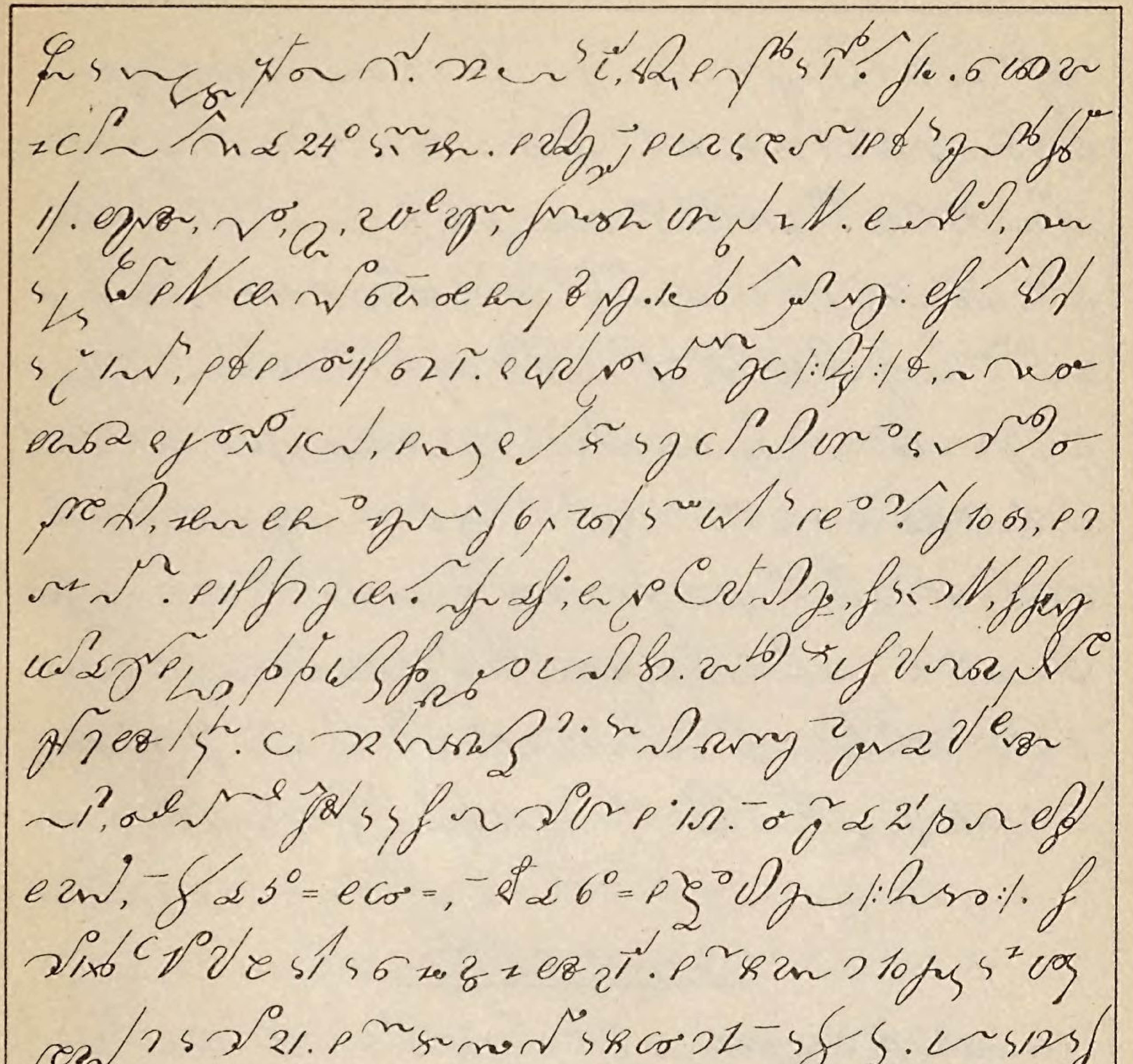


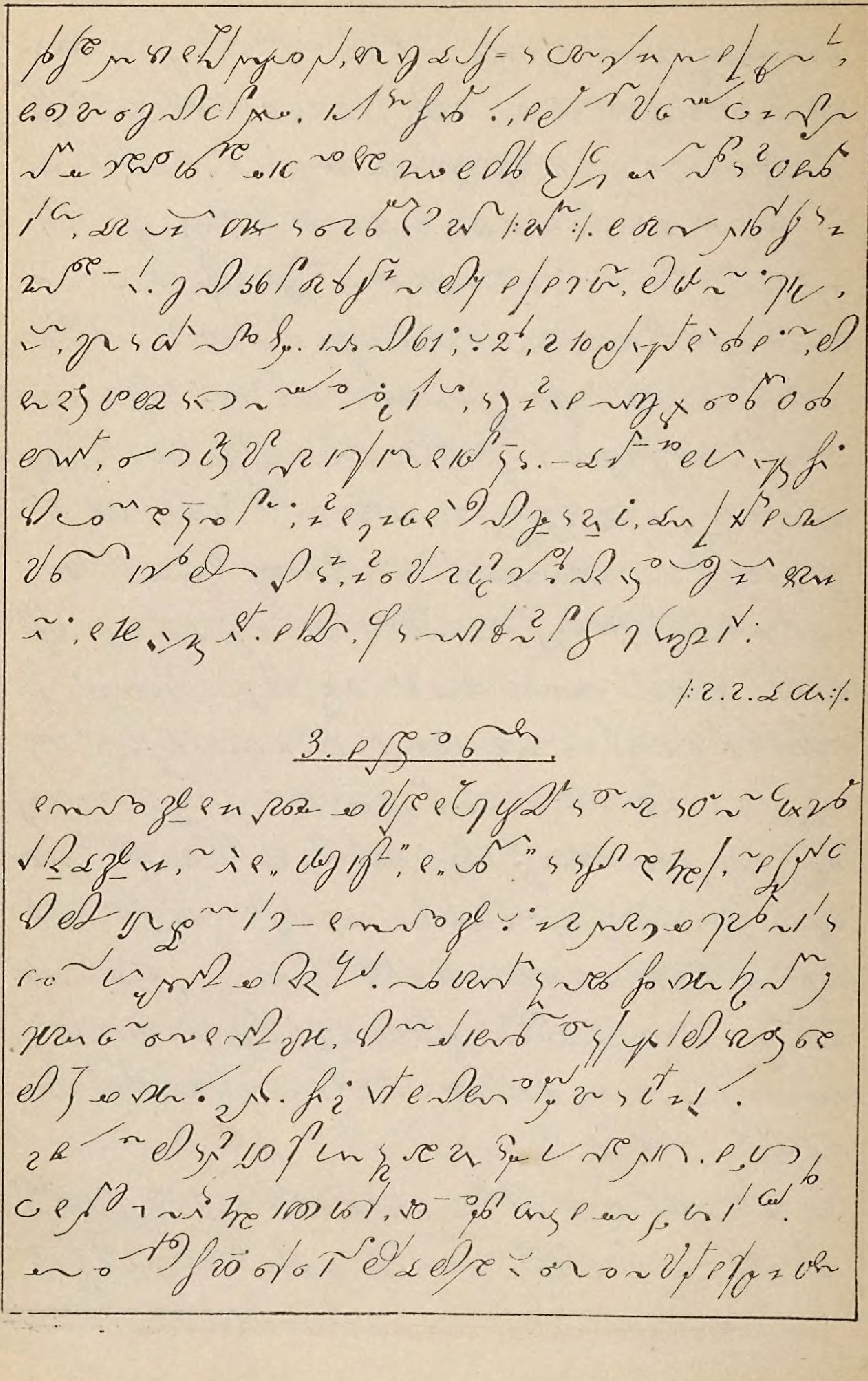
III. Abteilung. Satzkürzung.

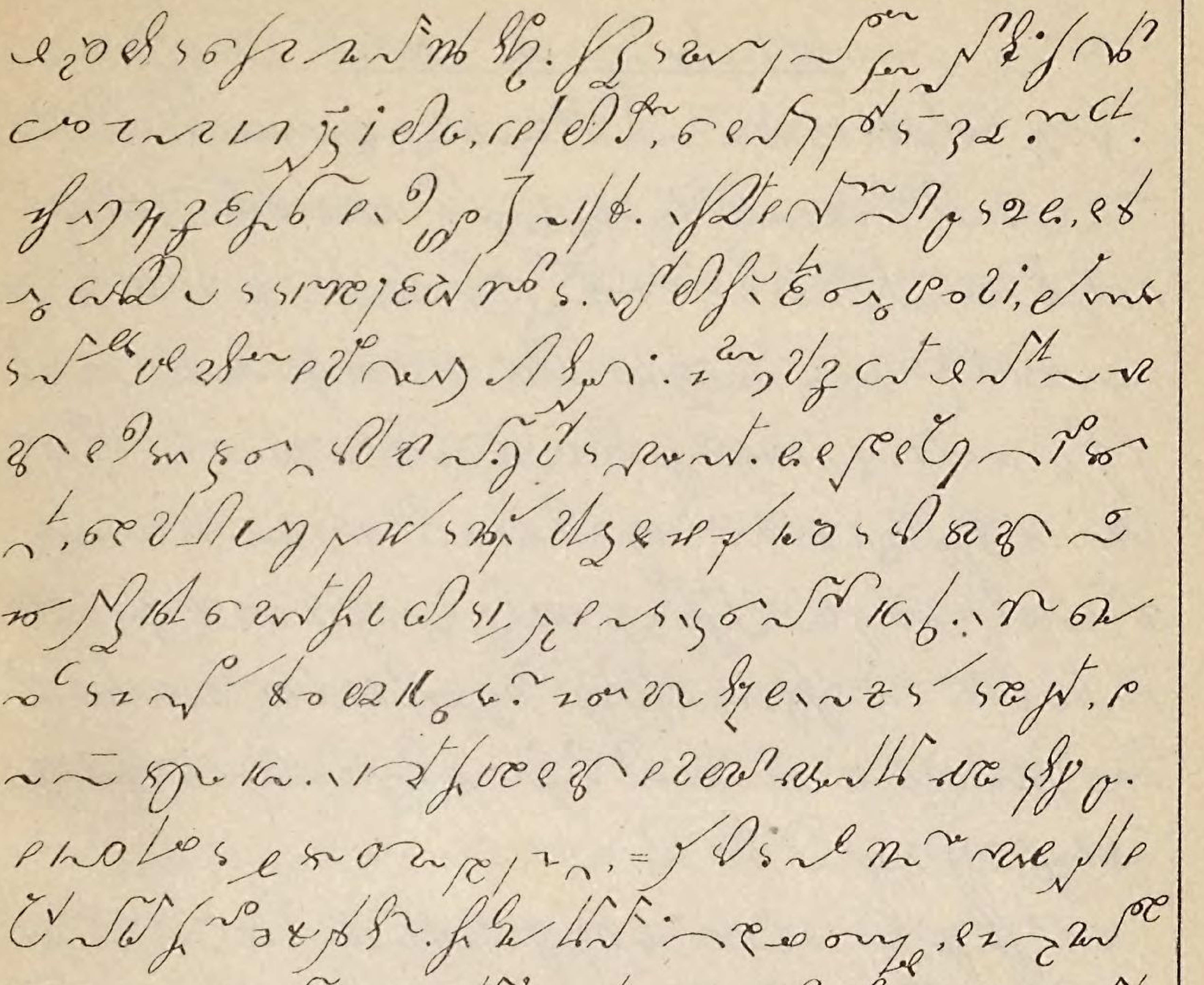


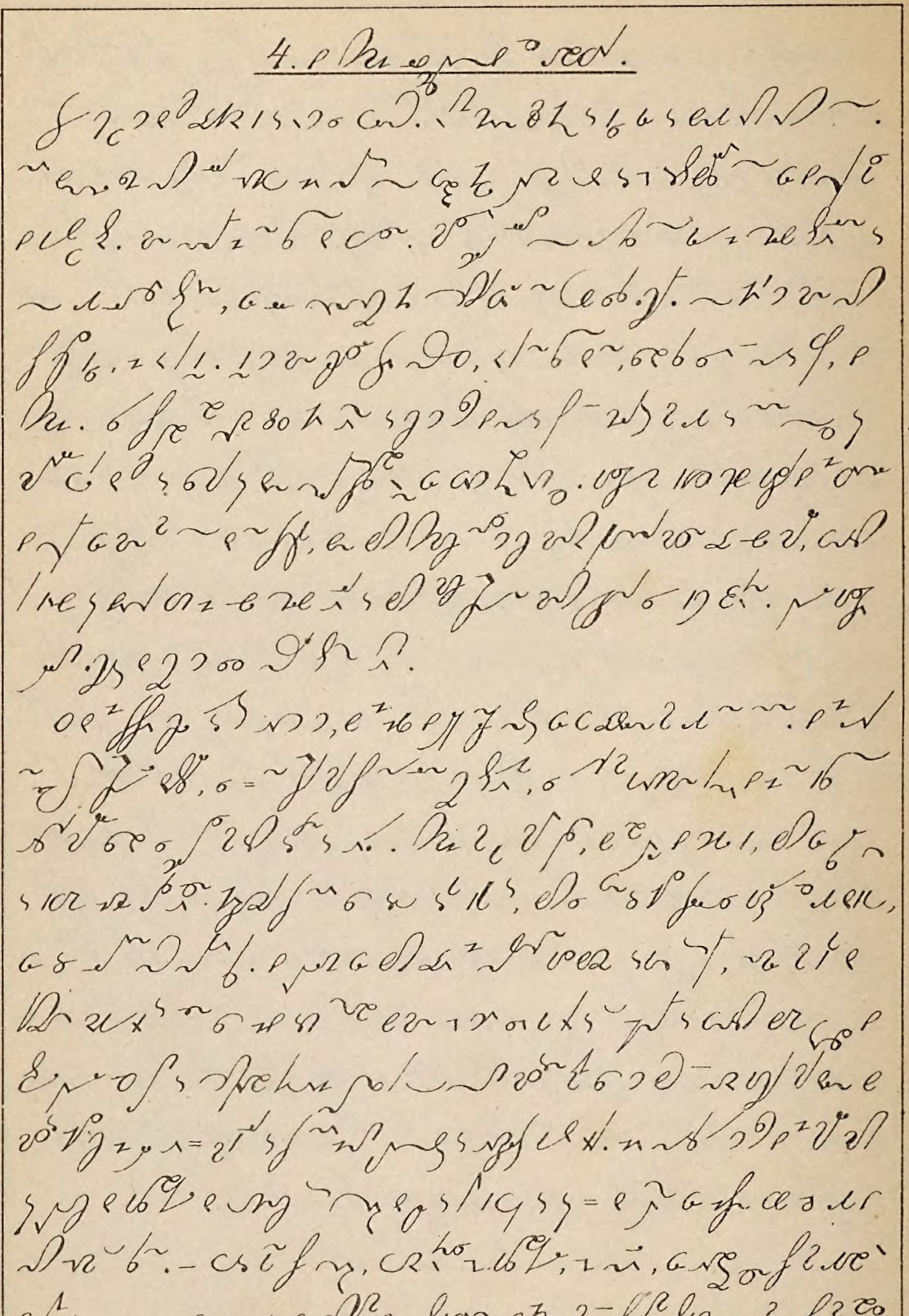


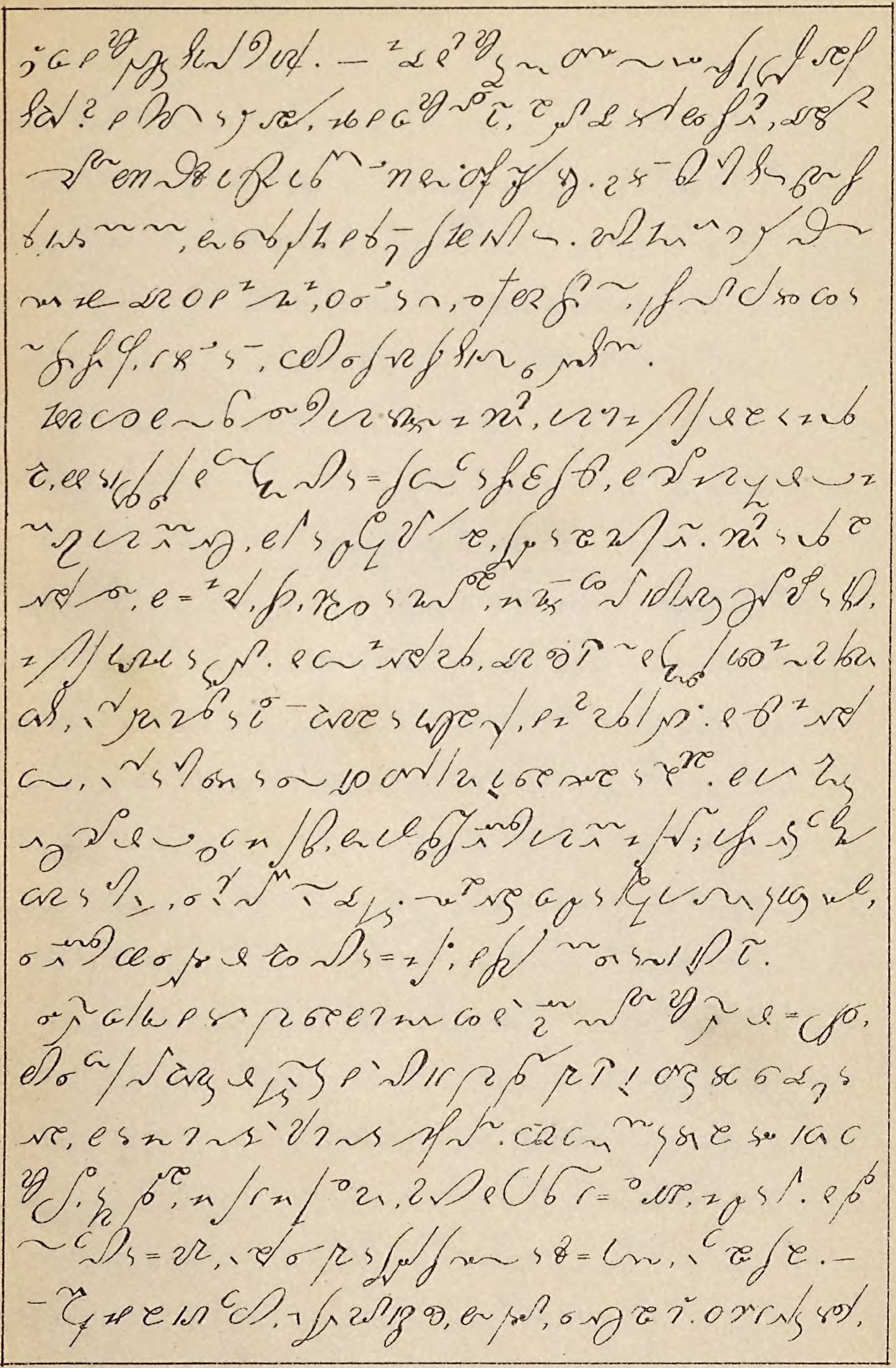


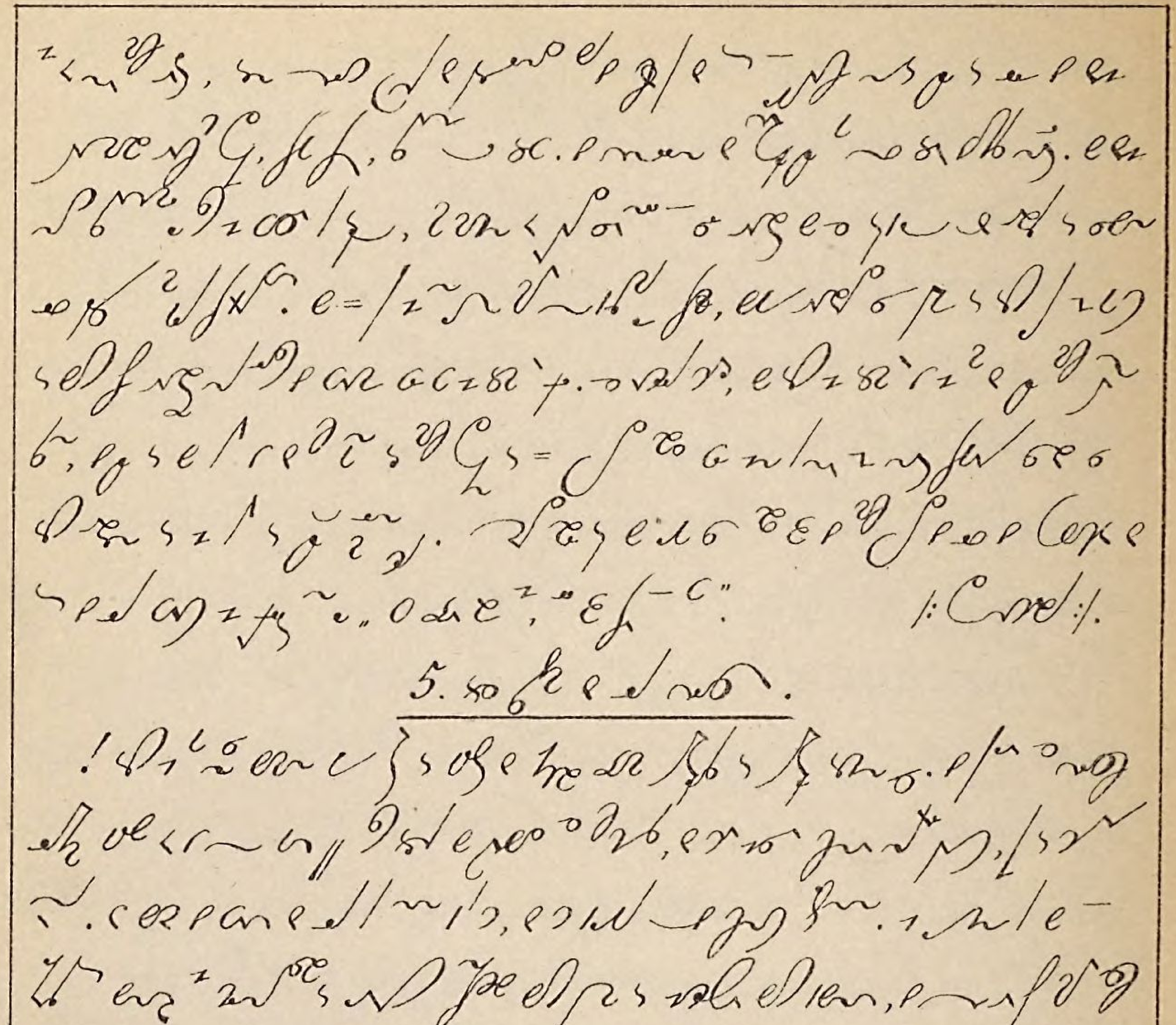


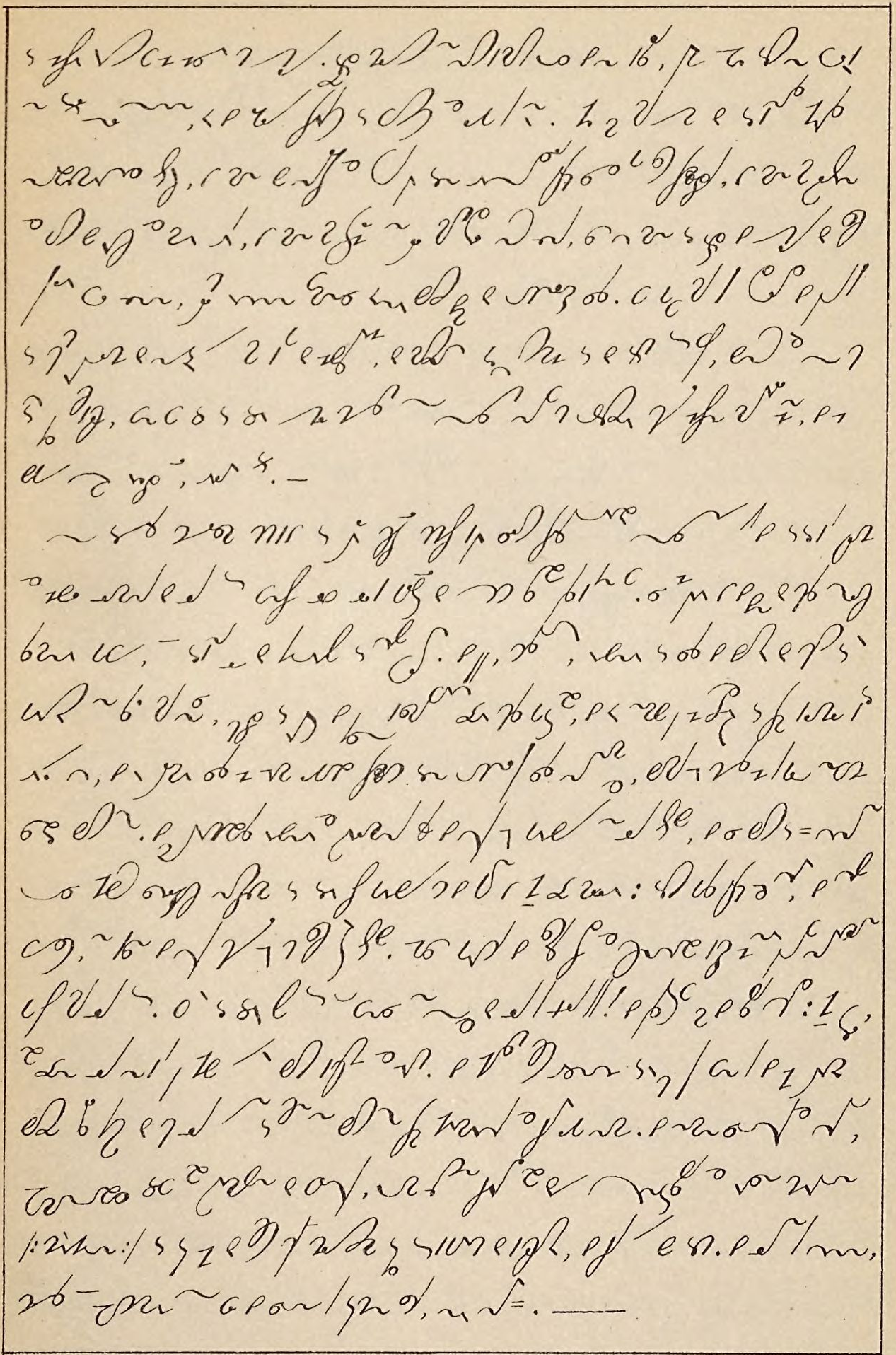


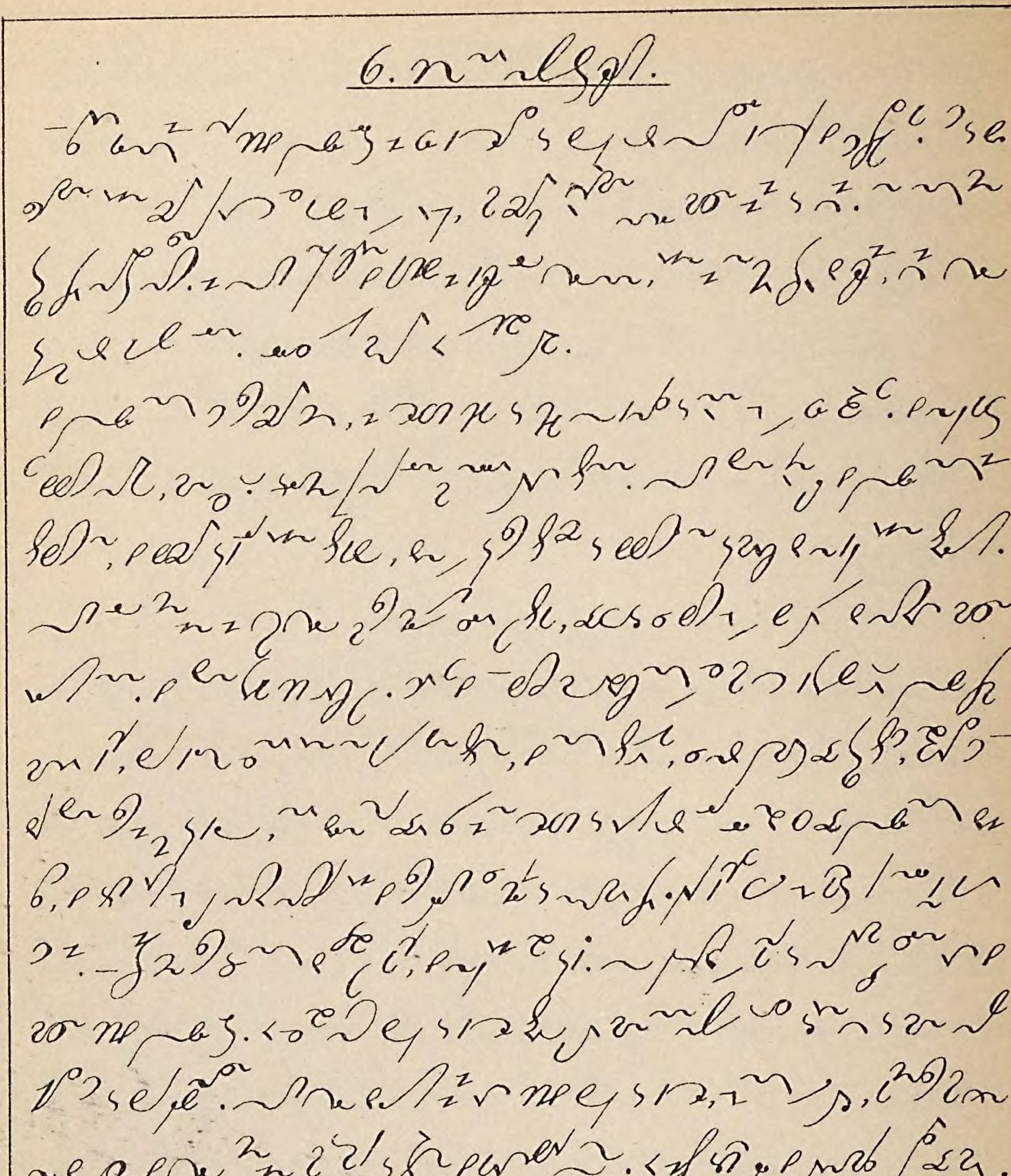


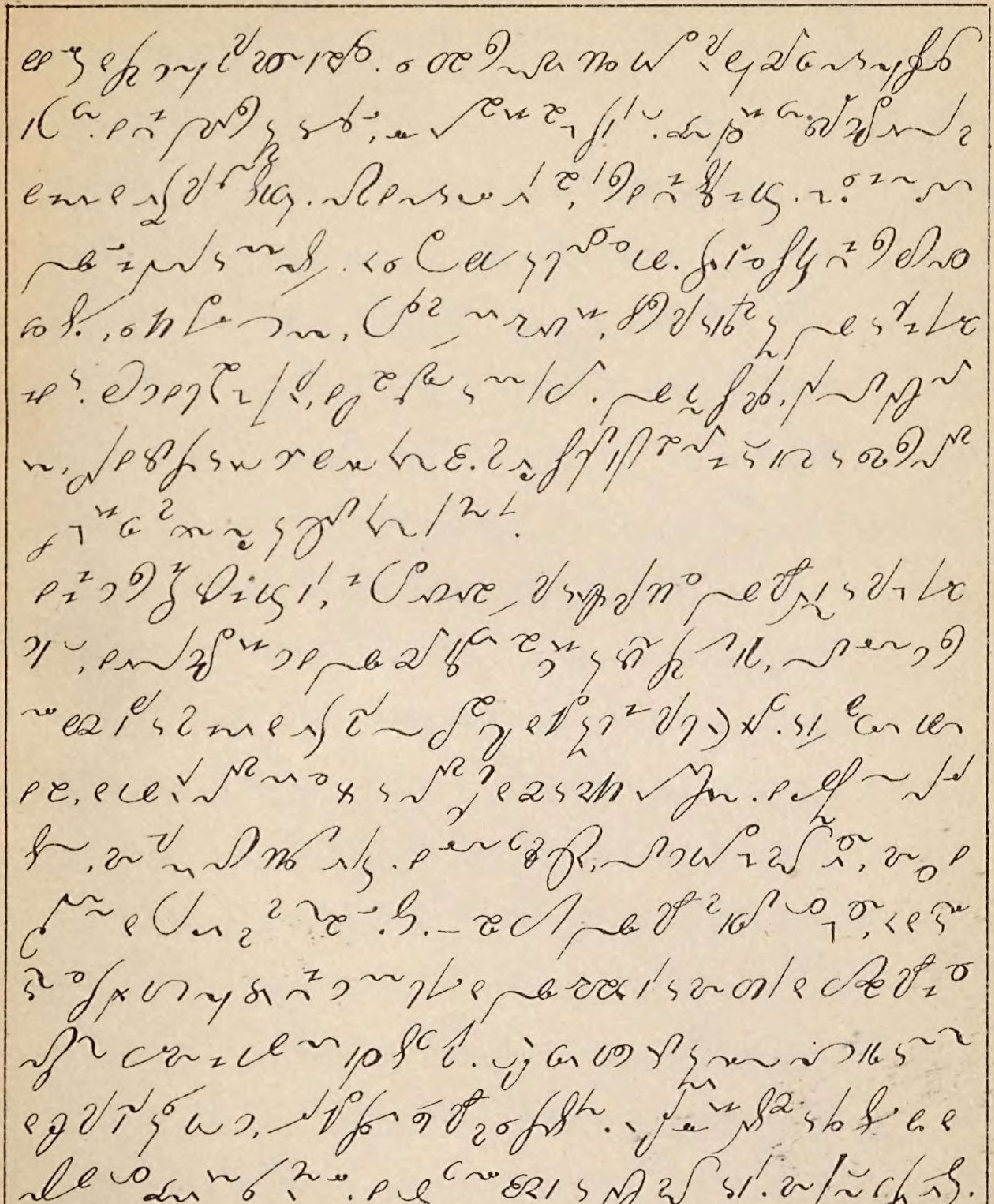


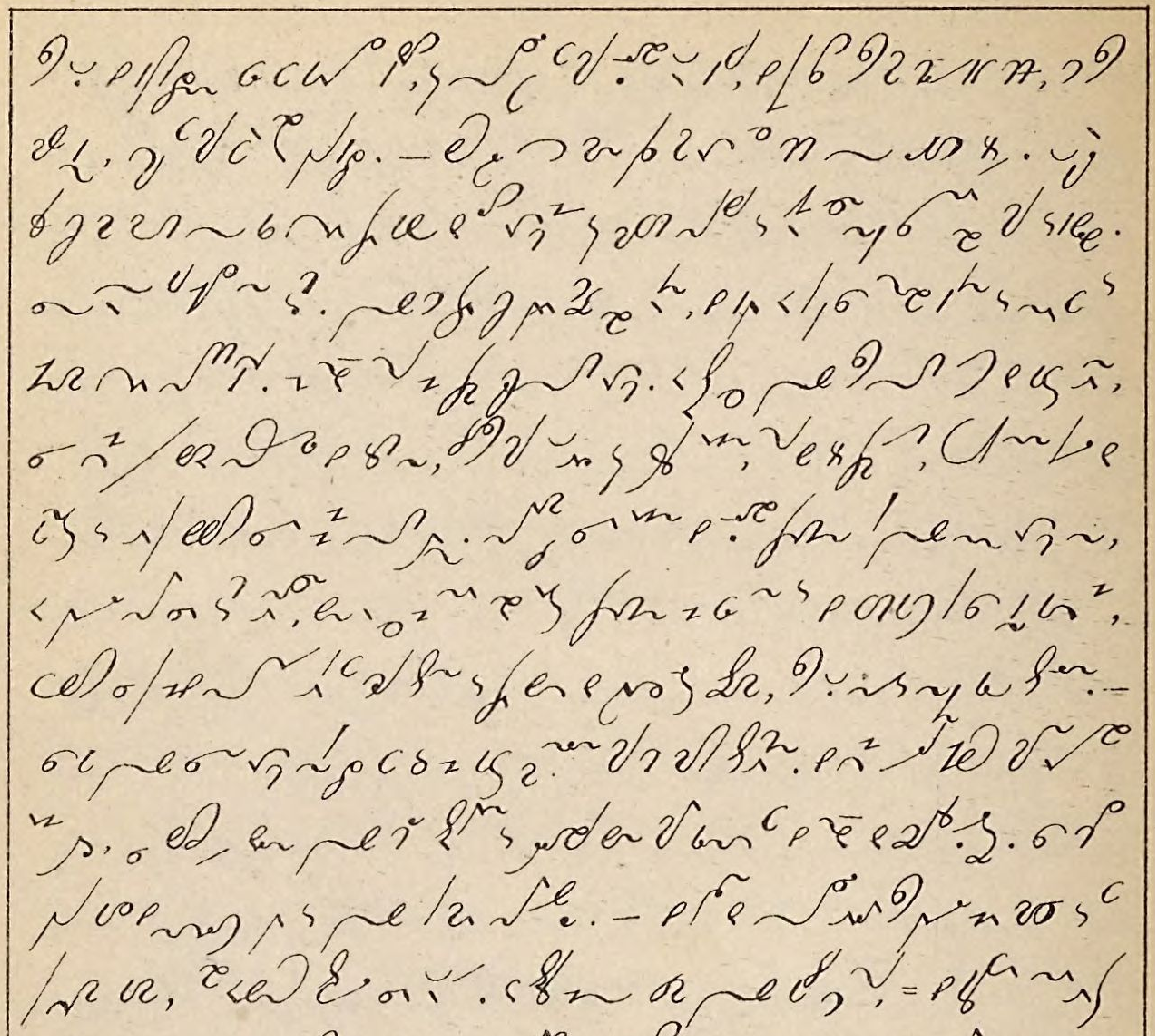


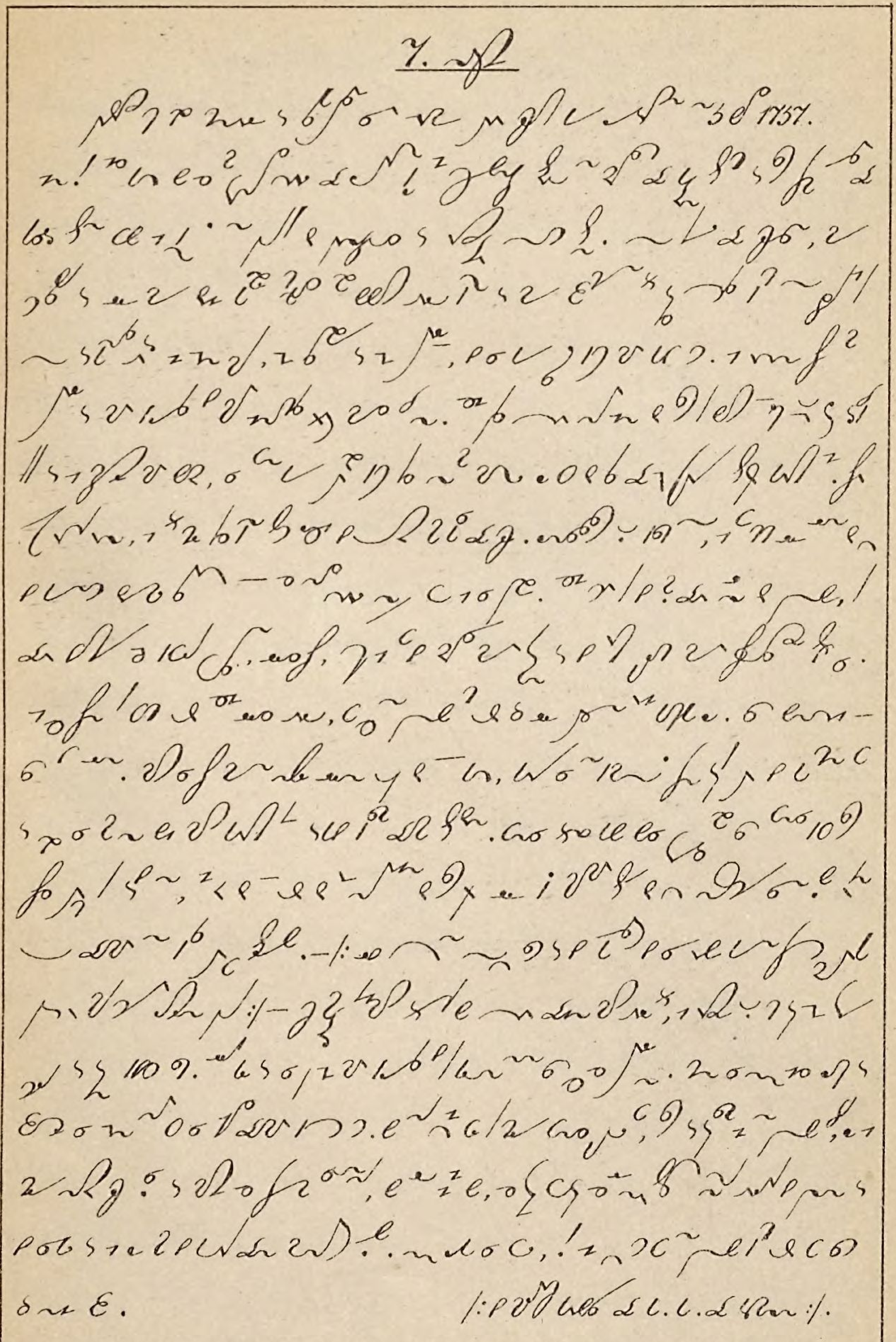


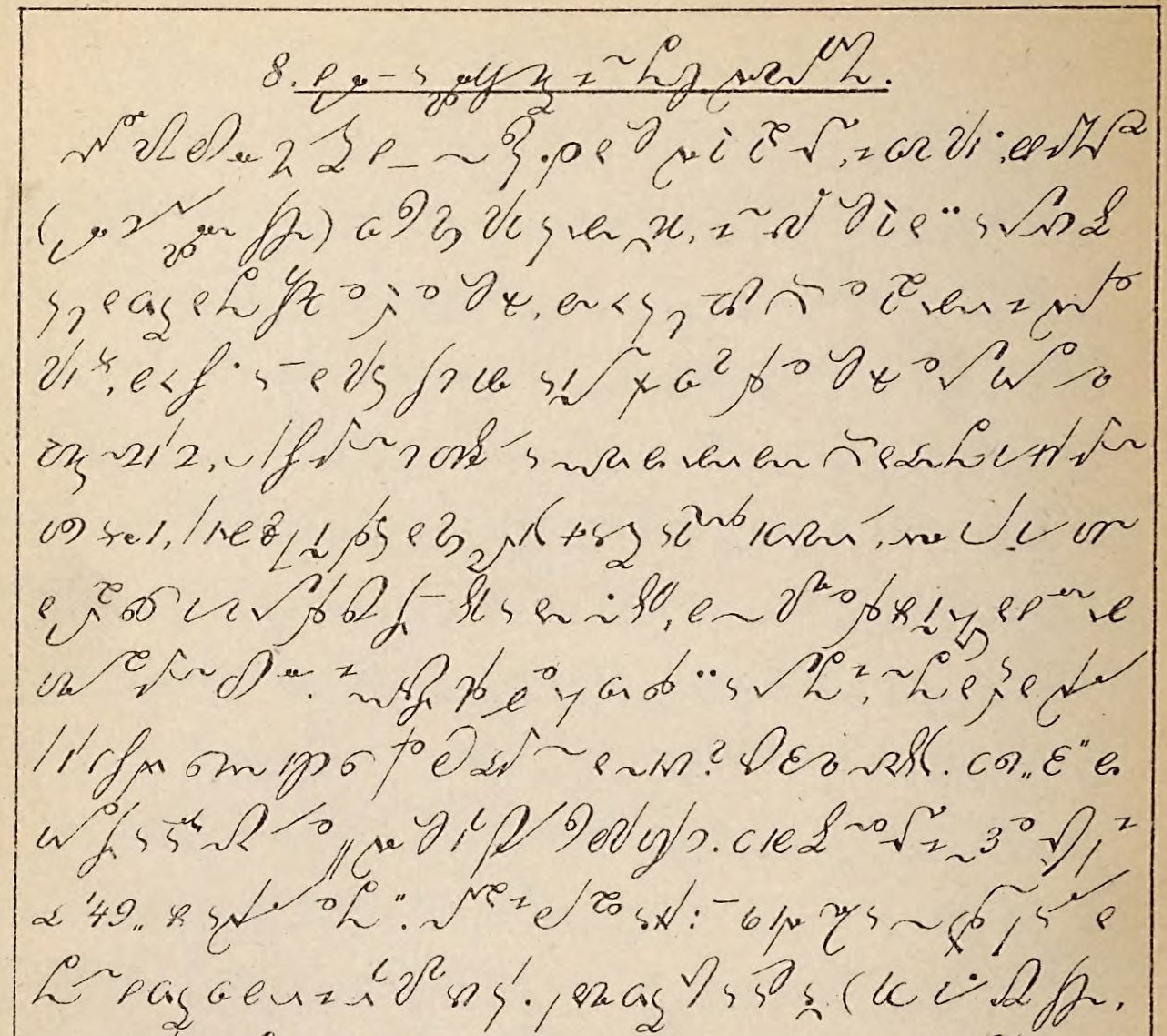


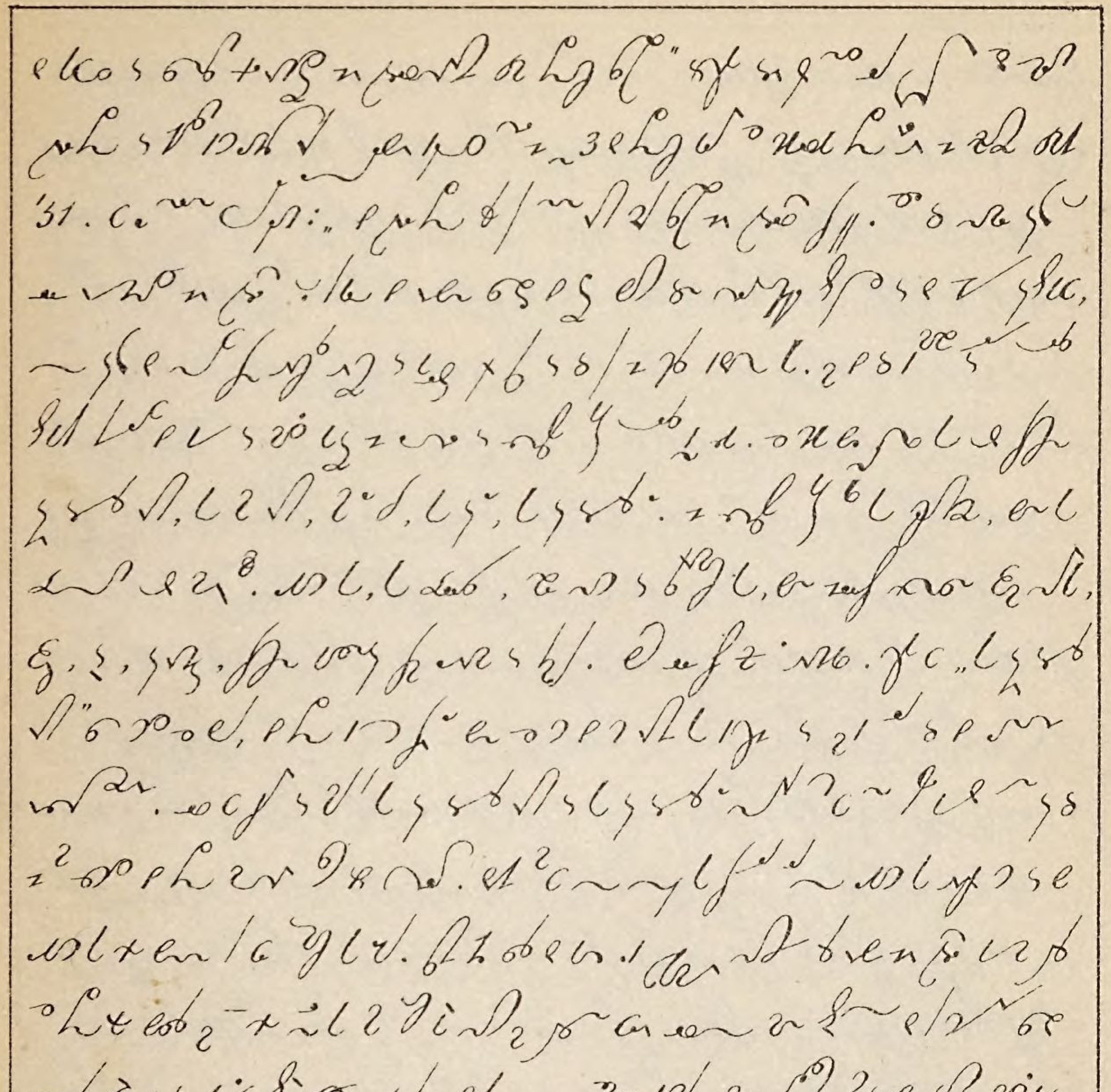


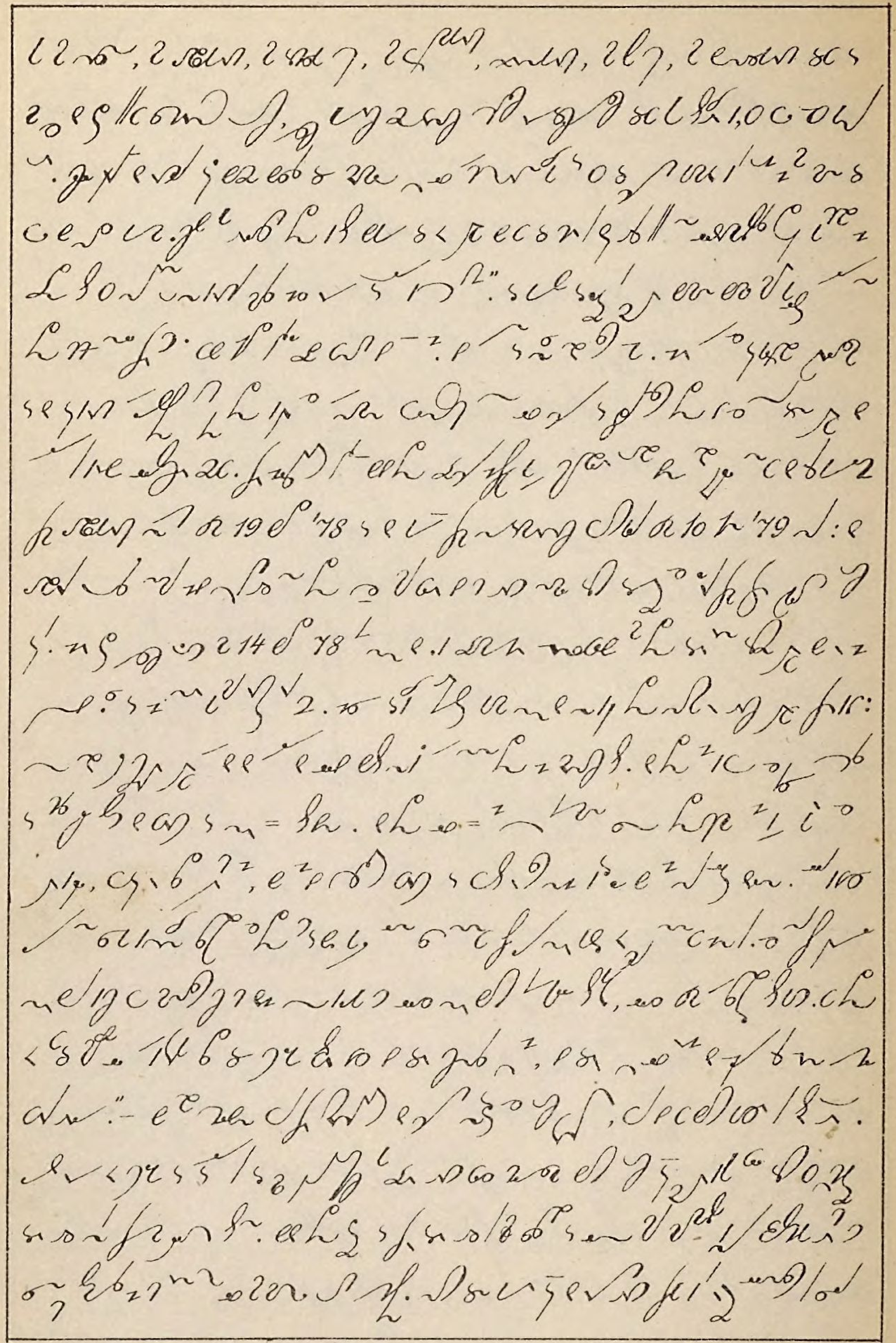


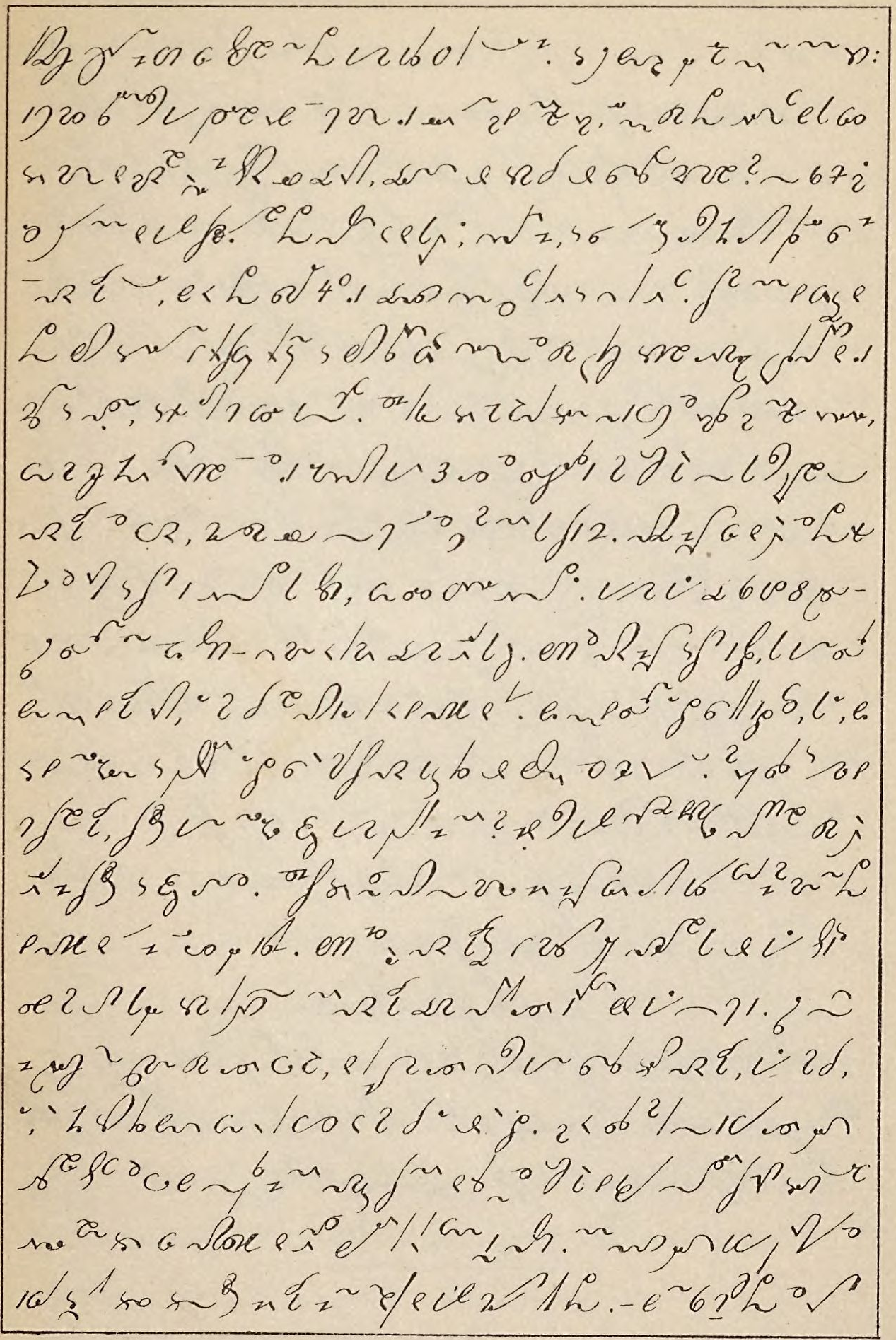


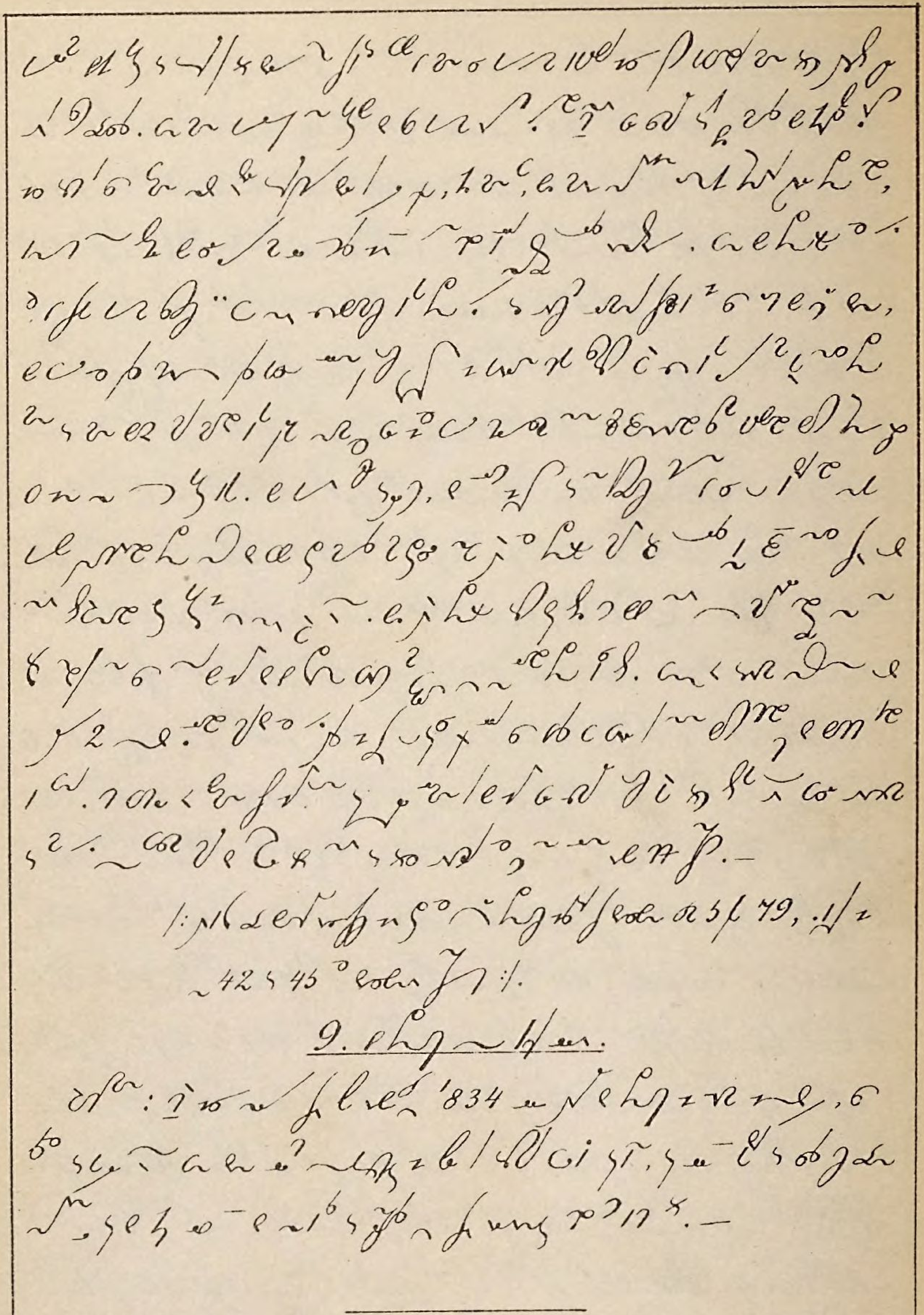


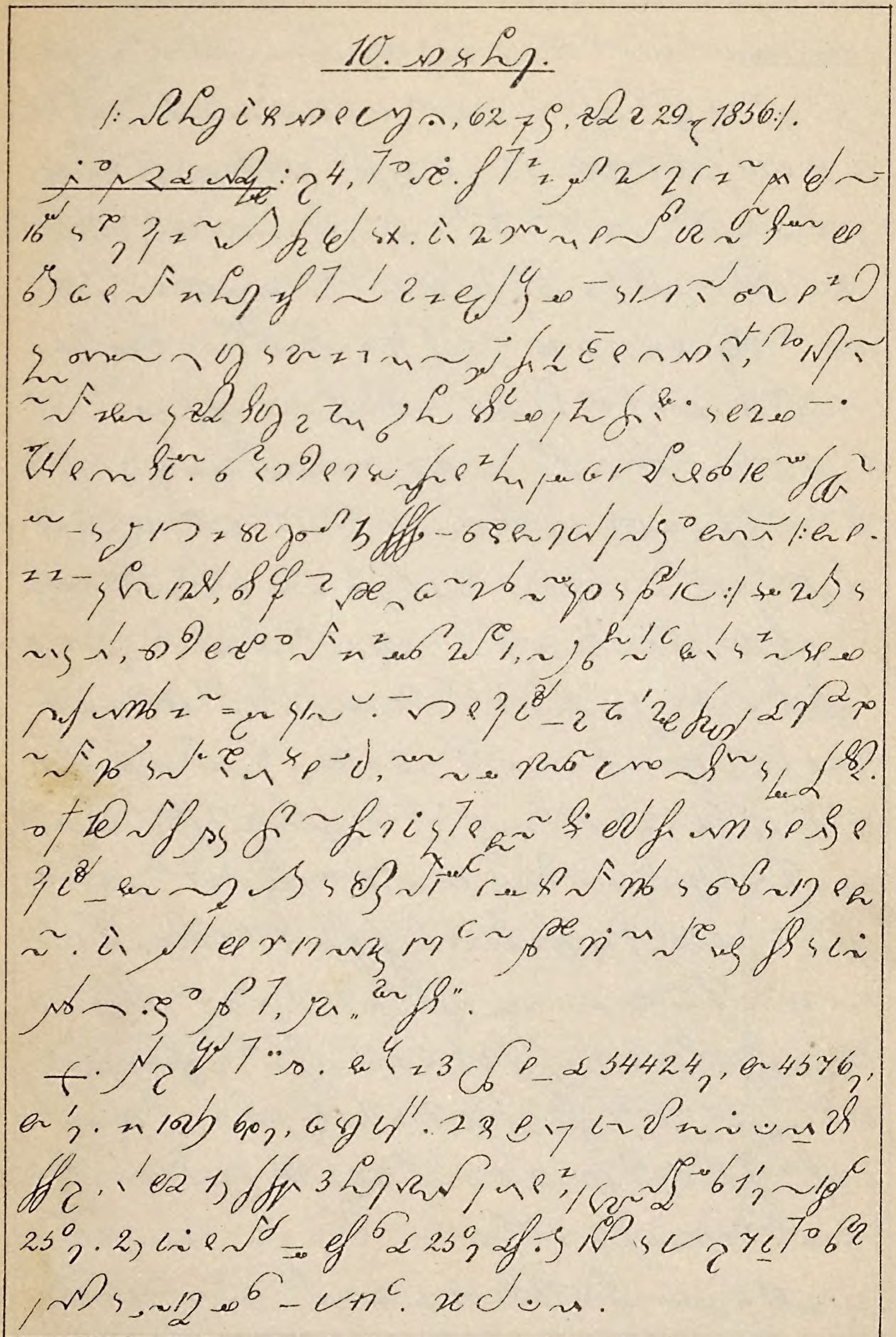


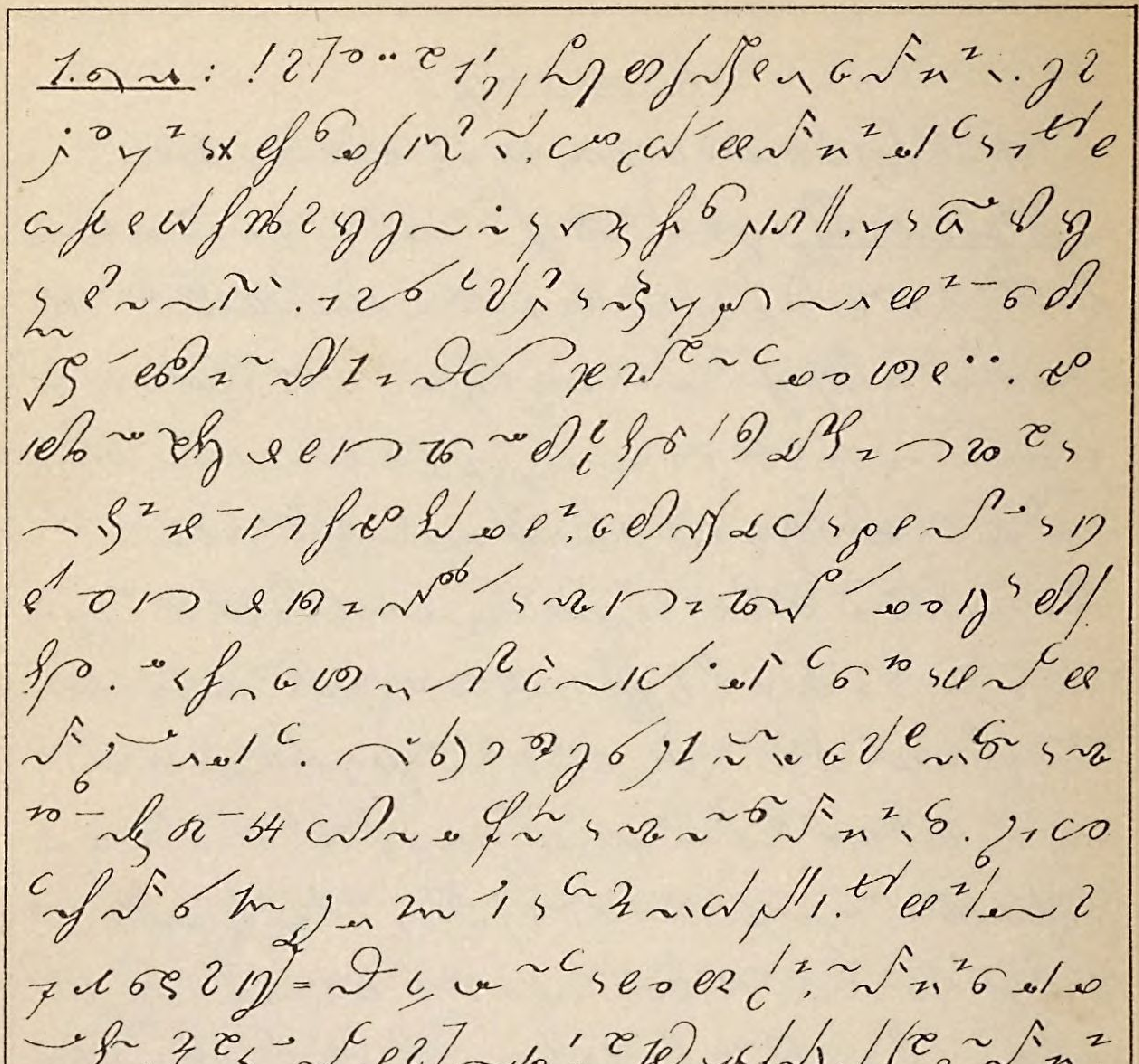


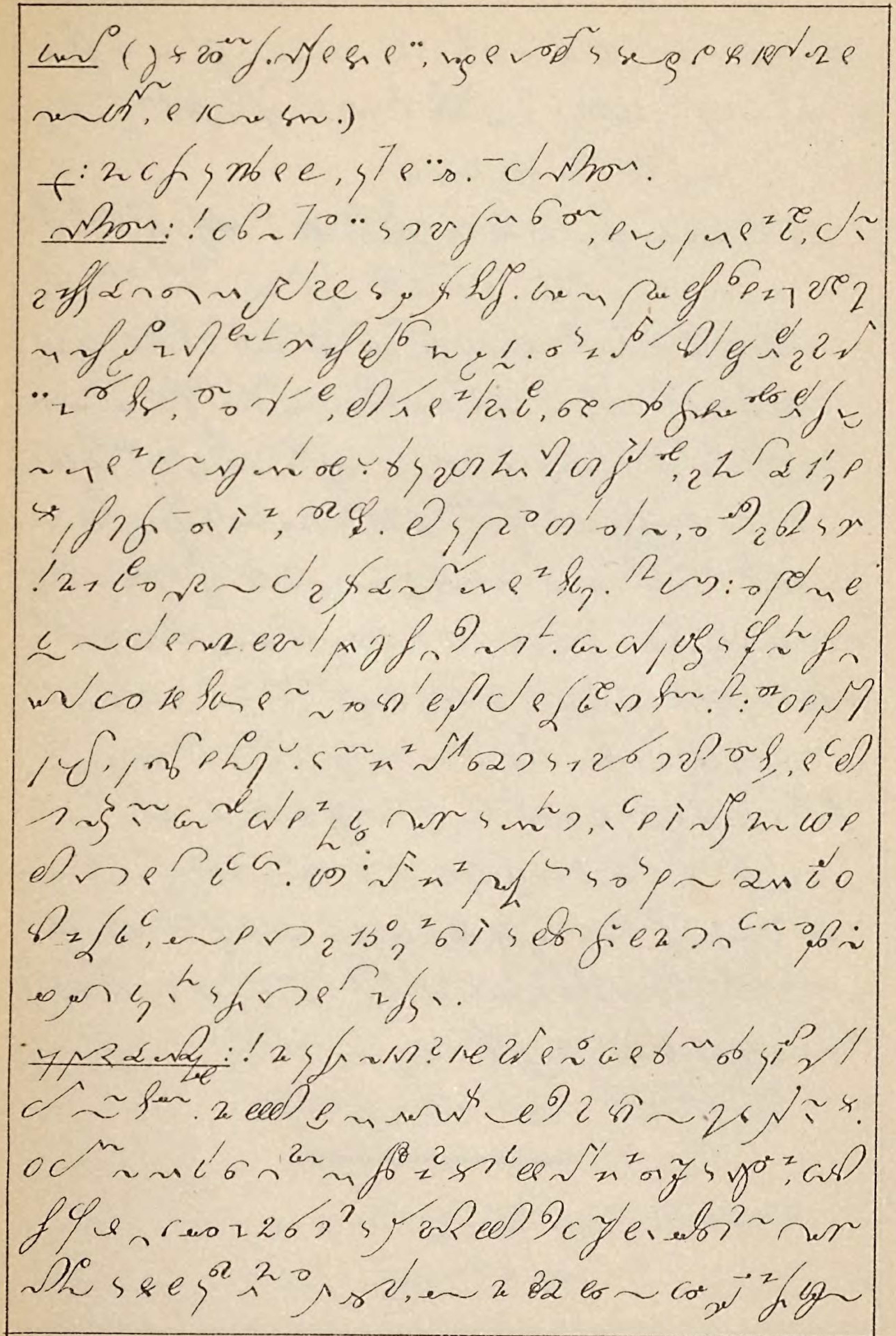




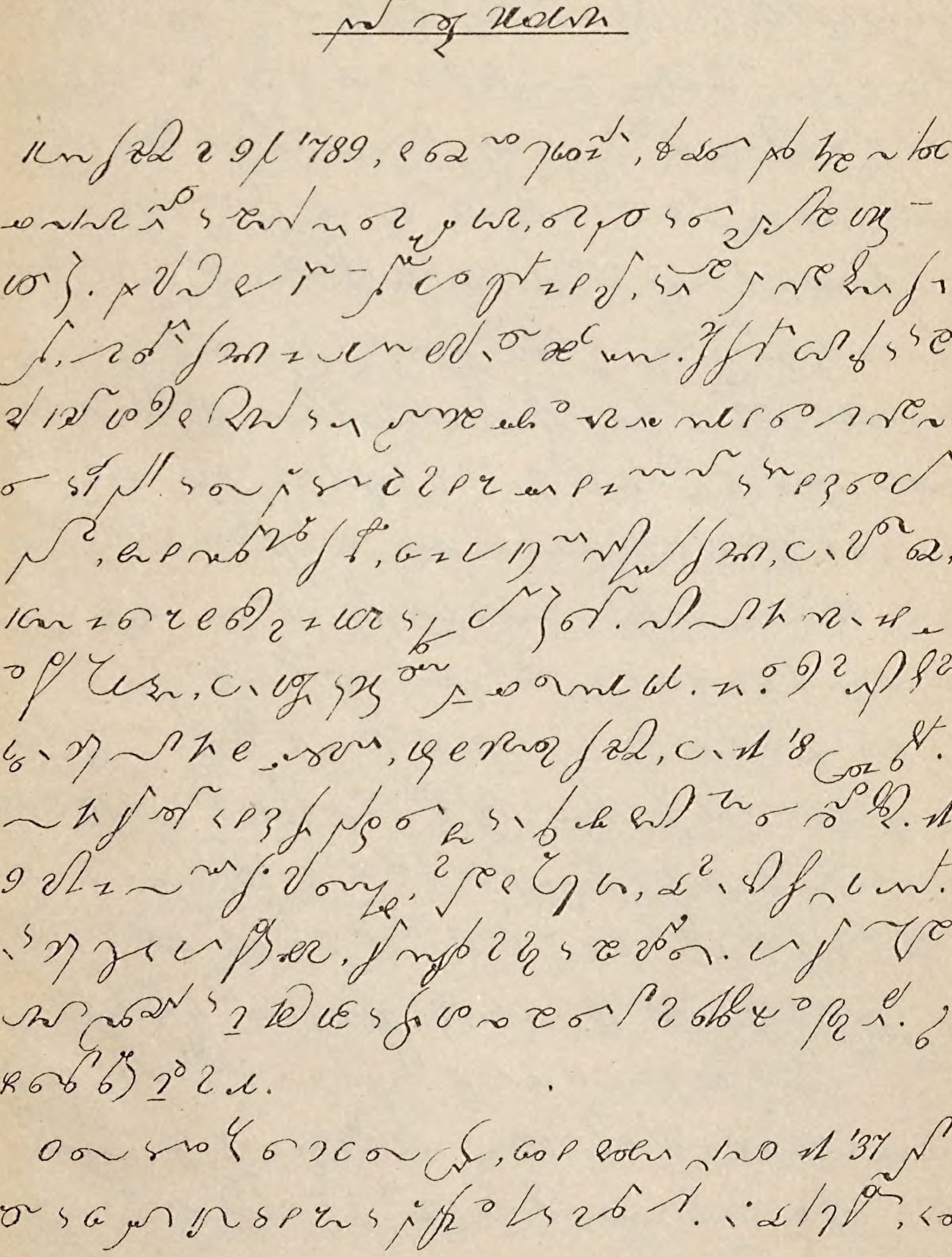


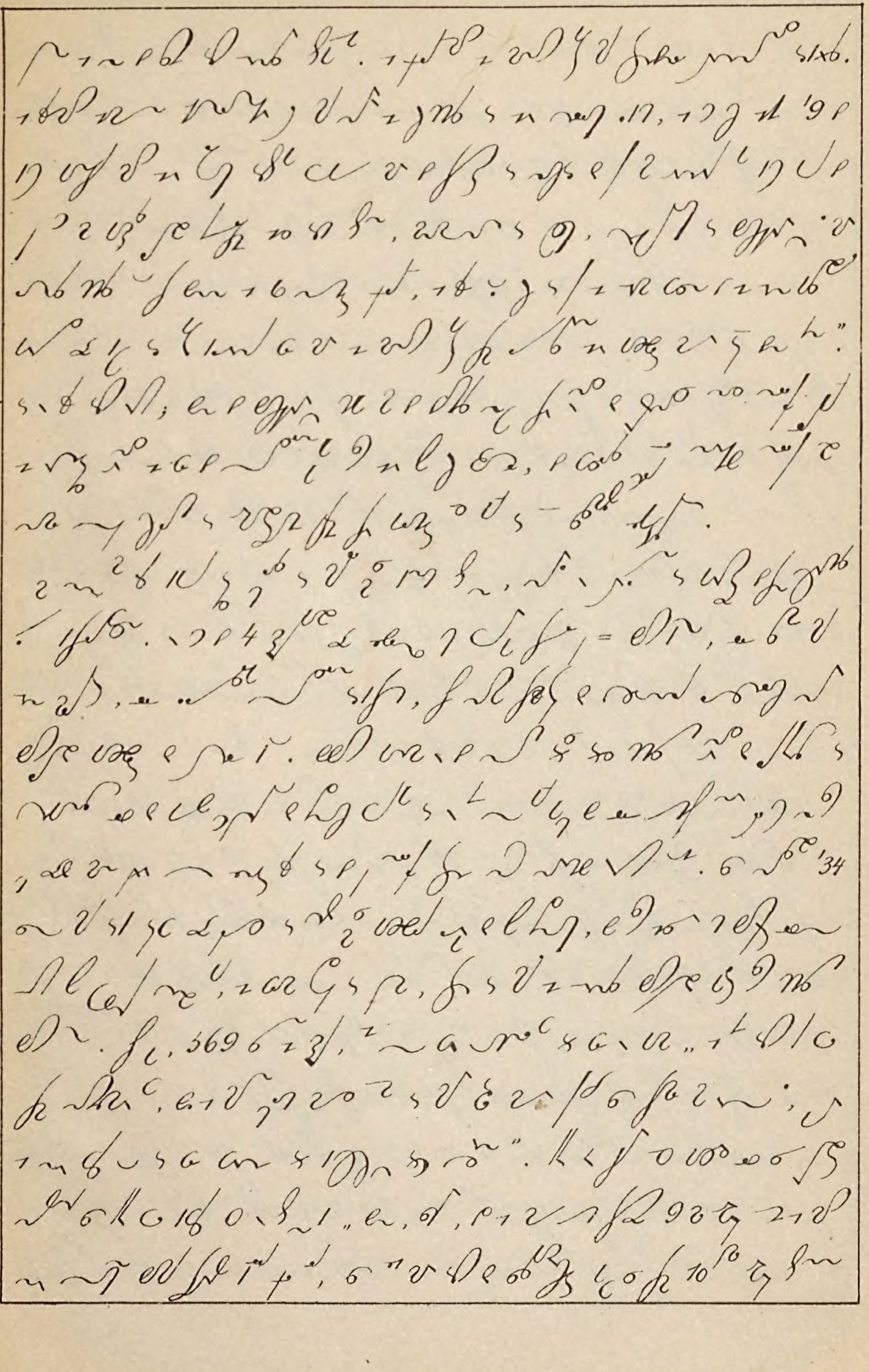


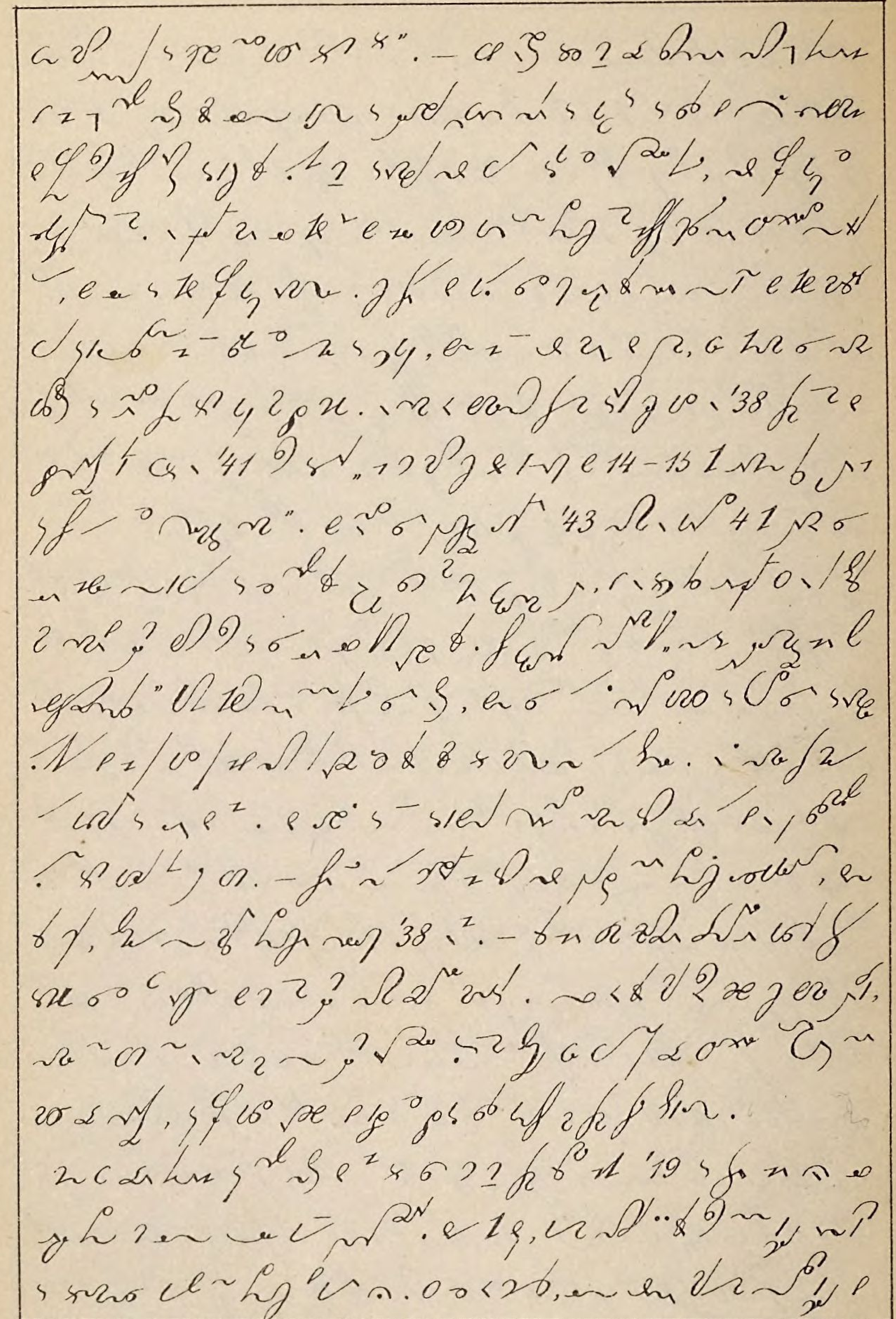


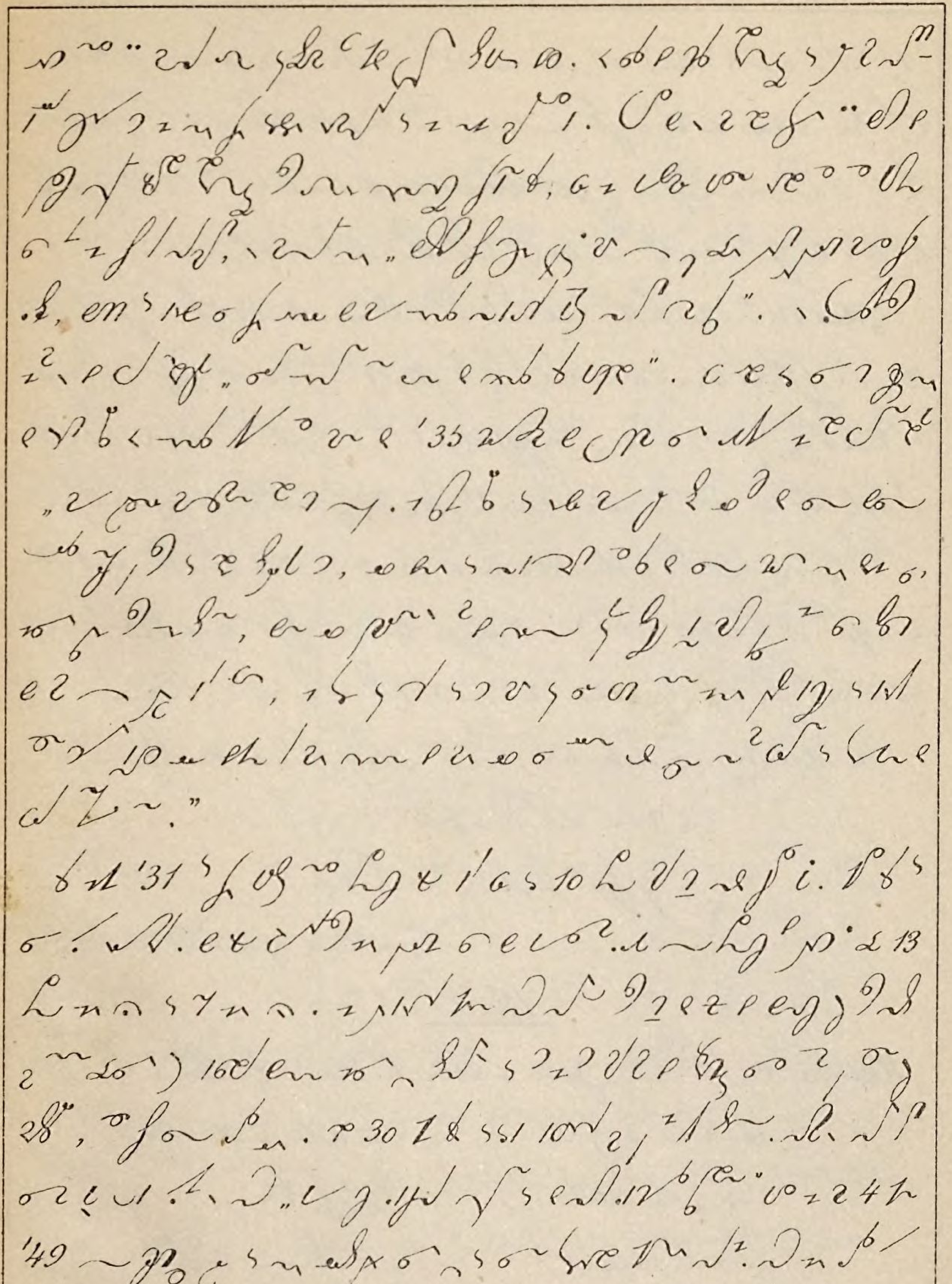


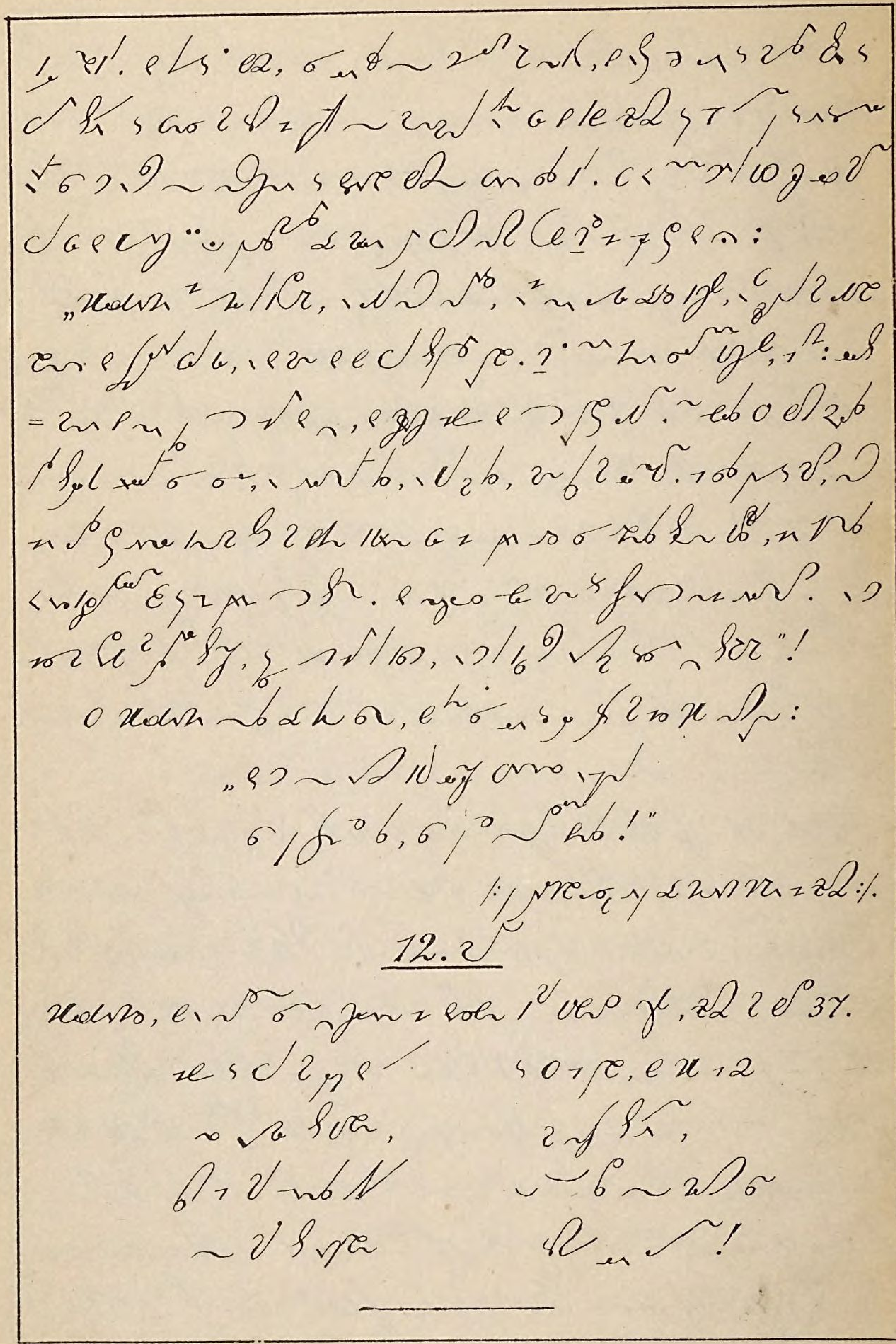
11.



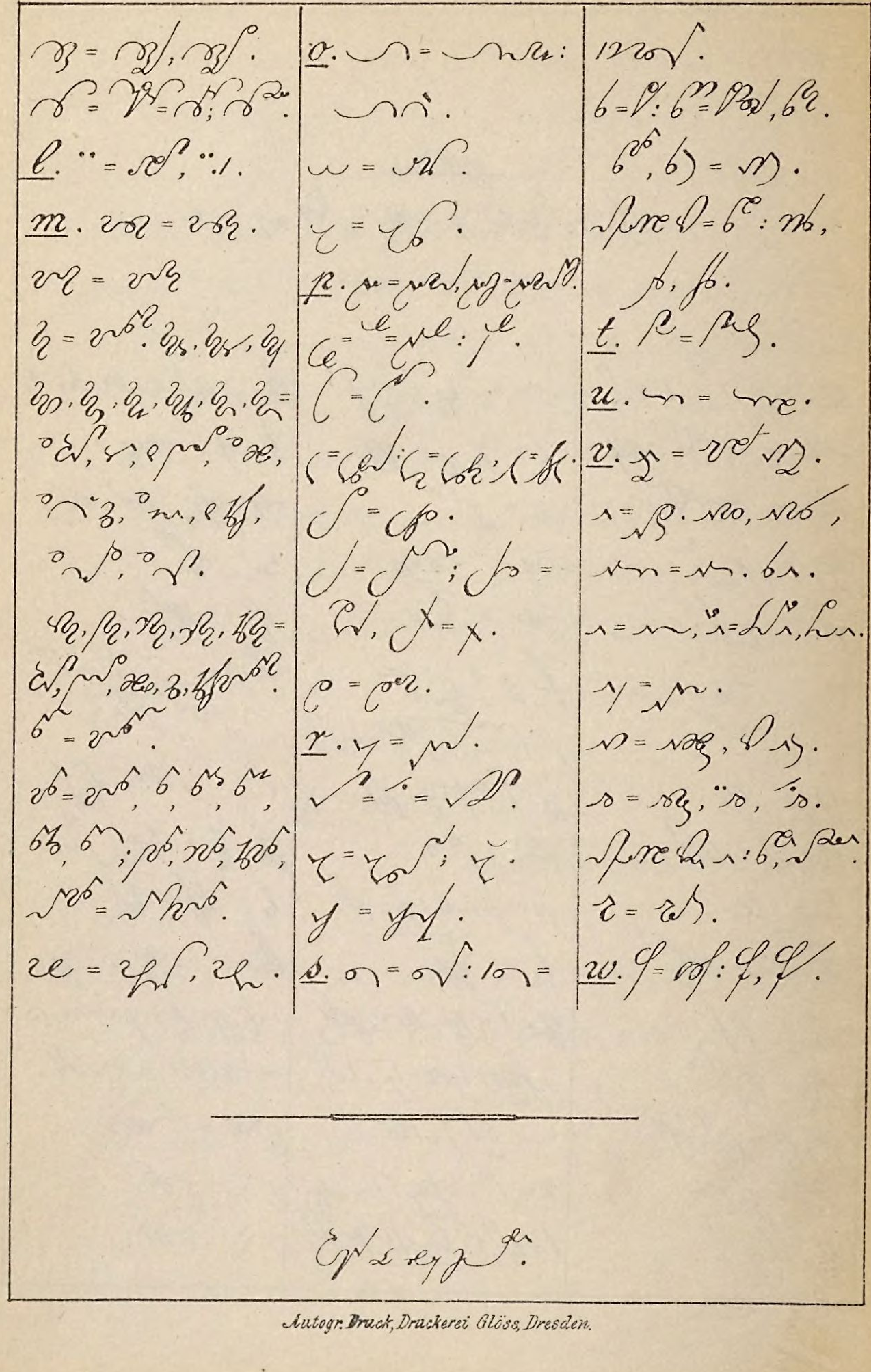








a.
b.
d.
e.
f.
g.
h.
i.
j.
k.


l.
m.
o.
p.
r.
s.
t.
u.
v.
w.

Autogr. Druck, Druckerei Glöss, Dresden.

Beispiele
zum
Übertragen in stenographische Schrift.

I. Wortbildung.

Zu § 8 B*a*. **E.** 1 *α*-*β*. Mehl, lehnen, Nenner, nehmt. *γ*. Gegner, Hehler, Kelch, lecken, melken, Regel, Gedeck, gelegen, genehm, gelehrt. 2. Becken, beleben, bewegen, Bettel, fehlen, welken, Werk. 3. Segler, segnen, selten, Senner, genesen, Schemel, scheren, Gesetz, Zehner, wetzen. — **Ei.** 1. Feil, geheim, meiden, neigen, Geisel, Reis, seiden, bescheiden, Weib, Meisel, Zeilen. 2. Beizen, Leiter, Scheit, Weifen, Zeichen. 3. Bein, meinen. — **A.** 1. Balg, bangen, Barken, Basalt, Dank, Falken, Gefahr, faseln, Garten, Hagel, Hammel, hart, Kalb, bekannt, Kapsel, Lack, Gemach, Magen, Mark, Masern, packt, paschen, ranken, Salben, schal, Schank, Tabak, Thaler, Talg, Tang, vakant, Gewalt, wahr, waschen, Zank. 2. Gatter, Latein, Waffen. 3. Ball, Bahn, gar, Kamerad, Kabalen, Gelag, Maler, Makel, mahnen, Marter, Nadler, Rad, sammeln, samt, Sabbath, walken, Wahn. — **Ä.** 1. Gebähren, gähnen, hären, häkeln, gängeln, Lärm, Mäkler, Säbel, Schädel, wählen, Wärter, zählen. 2. Dämmern, fädeln, Fächer, Behälter, härten, Kätzchen, Mädchen, Gebäck, Thäler. — **Ai.** Laib, Maid, maischen. — **O.** 1a. Hobel, Horen, holen, Korn, Konrad. b. Gebot, Morchel, Moses, Pokal, poltern, Bewohner. 2. Moloch, Noten, genommen, Lokal. 3. Topas, tot, tolerant. 4. Kommentar, formal. — **Ö.** 1a. Gönner, Höhen, Körnchen. b. Böses, Möbel, Möven, Gewölk. 2. Löschen, nörgeln, Nöten. 3. Getös. 4. Vögel. — **U.** 1. Buch, Buckel, Busen, bedungen, funkeln, Huhn, huschen, Juden, Juvenal, Mucken, Musen, Runen, Schulter, tummeln, tunken, Wucher, Zug. 2. Lugen, Kuppel, Nudel, Rum, gelungen, suchen. 3. Dual, thut. — **Eu.** 1. Geheul, Meuten. 2. Meucheln. — **Au.** 1. Bausch, Dauben, Gauner, hausen, mauscheln, raunen, Schaukel, taub. 2. Haufen, lauter. 3. Dauern, Paul, taufen. — **Äu.** 1. Läuten, Geräusch. 2. Bäumchen, Häupter. — **I.** 1a. Biegen, bis, Finnen, Fischer, Giebel, Hirsch, hiesig, Hieb, Kiel, Kirmes, lies, mich, Mineral, miserabel, mischen, nicken, niesen, Panier, geschickt, schielen, Schinken, Schimmer, Viertel, Wirt, zischen, Zeisig. b. Kiemen, Kitt, gelingen, Lippen, Nieten, ringeln, Signal. 2a. Lief, Schiefer, Miliz. b. Dienen, Chinin, Pisang, Tinten, wimmern, Gewinn, Witz, wittern. 3. Gebieter, Mittel, Stimme. — **Ü.** 1. Fünf, gürten, Hüter, Küfer, Hüfner, spüren. 2. Hülsen, Kübel, rühmen, Schüler. 3. Bückling, Dünkel, Dünger, Lügner, Tücher. 4a. Gebüsch, Sümmchen. 4b. Bücher, kürzen.

Zu § 8 B *b*. **e.** Ebenen, Egel, eckig, Element, emsig, Enten, ehren, Esel, ethisch, Emil. — **ei.** 1. Eidam, geeignet, eisig. 2. Eichel. — **a.** 1. Aas, Adam, Adler, Agent, Amor, Ahnen, Aar, Atem, Anis, Asyl. 2. Album, Alaun, Alkohol, Alm, Almosen, Alumnus, Alwin, Armut, Arcanum, Argument. 3. Angel, Anton. — **ä.** Ädil, Ärmel, Ähren. — **o.** Ohm, oval, Oskar, Orkus. — **ö.** Ösen, Ödipus. — **u.** 1. Unicum, Usus. 2. Ulk, Ulrich. — **eu.** Eumeniden. — **au.** Aulis, Augment. — **i.** 1. Imam, Ischel, Ikarus. 2. Italus, ihres. — **ü.** Übt.

Zu § 8 B *c*. **e.** Affe, Aue, Beize, bete, Buche, Bohne, Diele, Dose, Fähre, Falke, Faschine, Gabe, Hacke, Härte, Hähne, Haube, Hase, Idee, Jupe, Kälte, Kehle, Kohle, Käuze, Kuppe, Katze, Lehne, Lauge, Limonade, Lunte, Made, Märkte, Meile, Mühle, Möhre, Nische, Palme, Reihe, raufe, rufe, See, Seife, Sense, Sülze, Scheide, Tatze, Vögte, webe, Wäsche, Wiese, Wange, Zechine. — **ei.** Fischerei, Kanzlei, Salbei. — **a.** Alma, China, Fama, Reseda, Gera, litera, Upsala, Riga. — **ä.** Relais, Kai. — **ai.** Lakai, Mai. — **o.** Banko, Cupido, Po, Domino, Eskimo, Arno. — **ö.** Gödöllö. — **u.** Kakadu, Ragout. — **au.** Esau, genau, Iglau, Lenau. — **i.** Gummi, Commis, Rigi, die, Kopie; ledig, thätig. — **ü.** Menü.

Zu § 8 B *d*. **e.** Kabinett, Magnet, Amulet, Tibet. — **a.** Salat, fatal, Satire, Ornat. — **o.** Folter, Soda, Sohle, schob, Schoppen, Violine, Zone. — **ö.** Bischöfe. — **u.** Kattun, Pult. — **ü.** Schütz, Zügel. — **au.** Saul, schauen, Schauer, Arnauten. — **äu.** Gäule. — **i.** Facit. Akonit.

Zu § 9. **c.** Cement, Citat, Cölestine, Mäcen. — **ph.** Euphonie, Philemon. — **th.** Theben, Marathon. — **ck.** Becker. — **tz.** Kotzebue, Lützen.

Zu § 10 *A* 1. **pf.** Pfahl, Pfote, Pfütze, Pfeiler. — **ps.** Psalmist, pseudo. — **st.** Stäbe, stieben, Student, Stieglitz, Stock, Stöcke, stauchen, Stola, stammeln, Stummel, staunen, Stöpsel, Stärke. — **bl.** Blech, bleich, blank, blinken, Blitz, Bläschen. — **gl.** Glocke, gleich, Glorie. — **kl.** Klub, Klang, Klänge, Klinge, geklungen, klären, klein, Klause. — **gn.** Gnosis, Gneis. — **kn.** Knabe, Knochen, Knie, Knoblauch, knapp, kneten: kentern, Knoten, Knute. — **fl.** Fladen, Flanke, flink, flach, Fläche, Fluch, flugs, Fleisch. — **pfl.** Pflöcken, pflücken. — **pl.** Plage, Plüsch, Pluto, Plato. — **fr.** Frank, frei, fresko, frieren, Fritz. — **kr.** Kram, Krämer, Krume, Krümchen, krank, Krähe, Krisis, Kröte. — 2. **qu.** Qualm, Quinta, Quanten, Pasquill. — **schm.** Schmergel, Schmer, schmarotzen. — **sp.** Speck, gespickt, Spuk, Späher, spinnen, Spargel, Gespan, Spange, Spesen, spüren. — **schw.** Schweben, Schwank, schweigen, Schwiele, Schwüle, schwer. — **zw.** Zwang, zwei. — **dr.** Dresden, Drache, Drüse. — **tr.** Traf, triefen, trinken, traurig, treten, Tritt. — **str.** Streifen, Striemen, streben, sträuben, Strauss, Stroh. — **wr.** Wrangel. — **pr.** Prag, Gepränge, Primaner, Prisma. — **schr.** Schrank, Schrot. — **spr.** Spree, gesprenkelt. — **br.** Bremsen, Brise, Brosamen, Braut, Bräute, brav, brutal. — **gr.** Gran, grinsen, Greis, Grübchen. — **schl.** Schlange, Schlinge, schlich. — **spl.** Splint. — **schn.** Schneiden, Schnitter, schnöde. — **tsch.** Tschechen. — **x.** Xaver, Xerxes.

Zu § 10 *B* 1. **rb.** Derb, Farbe, Wirbel, Scherben. — **rp.** Knorpel. — **lz.** Bolzen, Malz, Milz, Pfalz, Stolz, Stelze, Walzer. — **nz.** Kanzel, Audienz, Grenze, Vakanz. — **rz.** Schmerz, schwarz, schwärzen. — **lb.** Gelb, Kalb, Gewölbe. — **mb.** Bombe, Bambus. — **gd.** Jagd, Mägdlein. — **ld.** Geld, Gilde, Gold, Gulden, gülden, Wald, Wild. — **md.**

Fremd. — **lp.** Alpen, Zulp. — **pf.** Apfel, Napf, Gipfel, Knopf, rupfen, hüpfen. — **sp.** Vesper, Mispel, Knospe. — 2. **mp.** Klempner, Ampel, trampeln, rumpeln, Gerümpel. — **mpf.** Dampf, geimpft, empfangen, Rumpf. — **tsch.** Fletschen, klatschen, Putsch. — **cht.** Fracht, dicht, Flucht, flüchten, Pacht, Schacht, Schachtel, Schicht, kocht, schüchtern. — **chz.** Sechzehn. — **rd.** Pferd, Zierde, Lord. — **nd.** Blenden, blind, blond, Brand, Kind, Kunde, Mond, Rand, pfänden, Pfund, Schlund, spenden, Strand, tändeln. — **st.** Bast, Distel, feist, husten, hüsteln, Kruste, Mast, Damast, Meister, mindest, Obst, Pflaster, Polster, Quaste, Schwester, tasten, Wust. — **chs.** Dachs, Lachs, Luchs, sechs, Weichsel, Wichse. — **chst.** Nächster, lachst, riechst, krochst. — **ks, x.** Merk's, Hexe, Kux, knixen, boxen. — **kst.** Schickst, bückst, duckst. — **rs.** Verse, Mörser, Kursus. — **rst.** Werst, Horst. — **bs.** Krebs, gieb's. — **ds.** Bads, Lieds, Neids. — **ls.** Wels. — **ms.** Sims. — **ns.** Gans, Zins. — **ngs.** Rings. — **ps.** Shlips, Klaps.

Zu § 10 *C* 1. **bb.** Ebbe, Lübbenau. — **dd.** Kladde. — **gg.** Fugger, Dogge. — **ll.** Fall, Felle, lallen, lullen, Mille, Pupille, Söller, Schnalle, Marschall, Schiller, schmollen, Teller, toll, Zellen, Vasall. — **nn.** Banner, spanne, spinne, Hunne. — **ff.** Äffchen, kläffen. — **pp.** Eppich, Oppeln. — **rr.** Barren, girren, Cigarre, Schmarren. — 2. **ff.** Riff. — **tt.** Ritt, Flotte, Hütte, Schotte, Gatte. — **mm.** Amme, Emma, Kamm. — 3. **ss.** Blass, Biss, essen, Floss, Gasse, Gosse, giessen, Guss, Hussit, Grimasse, Pass, Possen, Sessel, Tasse.

Zu § 10 Anm. *a.* Aachen, Bär, Bähr, Beher, Beier, Baier, Beyer, Bayer, Claus, Gerber, Gottschalk, Gottschalck, Hauffe, Pietsch, Pietzsch, Raab, Schmid, Schmidt, Schmitt, Schiefner, Schieffner, Schiffner, Stöcker, Unbescheidt, Verderber, Windthorst, Winkler, Winckler. — Hecht, Flachs, Grad, Marschall, Schilling, Schlosser, Weiss. — Amiens, Chimborasso, Cambridge, Gretna Green, Kiew, Pont-à-Mousson, Versailles.

Satzbeispiele zu §§ 8—10. **E.** Bete, wenn du zu Bett gehst. Der Tempel steht leer. Wie kannst du das Geld an jenen Menschen wegwerfen? Ich esse Erdbeeren sehr gern. Ist der Stempel auch echt? Wie der Herr, so der Knecht. Erst jetzt habe ich den Neffen kennen gelernt. Die Pferde fressen gern Klee. Wir haben im Herbst mehr Nebel und Regen gehabt. — **Ei.** Einst sterben Reiche wie Arme. Der Feige flieht den Feind. Beim Eigensinn ist kein Gewinn. Der Geist, dein edleres Teil, steigt gen Himmel. Seit einigen Wochen arbeitet etwas auf deinem Gesicht, das nicht gerade dem Wohle Genuas gilt. Wie still und weit sind diese Welten. Geteilte Arbeit wird leicht. Sind ihm die Feigen feil? Du bist seit einiger Zeit eitel und nimmst keinen Teil mehr an bescheidenen Scherzen. Der Eifer jagt nicht selten weiter, als man anfangs meinte. Besser leiern als feiern. — **A.** Lange Jahre sammelte der Mann an dem Schatze. Hans hat gepaschte Waren erhandelt. Adam wandelt falsche Bahnen. Der Arzt empfahl kaltes Wasser. Der Vater nahm einen Hasen aus der Jagdtasche. Der Affe ahmt alles nach. Am Rande des Waldes stand eine starke Tanne. Der Hagel hat den Saaten sehr geschadet. — **Ä.** Was der Mensch säet, das wird er ernten. Die Säge muss geschärft werden. Die Kälte hat mir die Hände gelähmt. Die Bären haben starke Zähne. Die Mägde schälen Äpfel. Die Blätter färben sich im Herbste gelb. Schon fängt es an zu dämmern. Im März hatten wir viele Nässe. Die Gewässer tosen an den Dämmen. Kannst du die Sterne zählen, die am Himmel glänzen? — **Ai.** Die Lachse gehen in die Bäche, um zu laichen.

Er ist ein Laie in dieser Kunst. Spanne die Saiten nicht zu hoch. — **O.** Gott ist ein fester Hort in Not und Tod. Der Horizont hat sich mit Wolken bedeckt. Der Ochse hat sich ein Horn abgestossen. Es werden Forellen gesotten. Thomas wohnt nahe am Dom. Der Korb hat am Boden ein Loch. Er wohnte sonst alle Sommer auf dem Dorfe. Was mache ich mir aus dem Spott und Hohn der Thoren. Der Bolzen flog hoch. — **Ö.** Das Höhnen der Spötter störte ihn nicht bei seiner Arbeit. Der Förster zeigte mir im Gehölz eine Höhle, die eine bedeutende Höhe hatte. Das Gewölk am östlichen Himmel lichtet sich. Das Wasser stieg immer höher, als sie jedoch in höchsten Nöten waren, kamen Böte, sie zu retten. Jene Klöster stehen öde und leer. — **U.** Die Schule des Lebens macht klug. Er hat seine Muse zu Studien gut benutzt. Dem Kuchen fehlt es an Butter. Mir ist der Mut gesunken. Kurz ist das Leben, lang die Kunst. Dieser Fuchs ist zahm wie ein Hund. Der Ruf des Kuckucks schallt im Busch. Die Wut der Flamme wuchs von Sekunde zu Sekunde. — **Eu.** Teuer sei euch der Freund, der allemal Wahres euch sagt. Scheue die Leute, die Unrecht thun. Gefällig Benehmen macht Freunde und Freude. Jene Sonnen scheinen nun nicht mehr, aufs neue muss eigen Feuer euch erleuchten. — **Au.** Es hängen viele Pflaumen auf dem Baume. Lass den närrischen Kauz laufen, er ist nicht bei Laune. Laura lauscht in der Laube. Die Maus lief in das Loch an der Mauer. Du bist ein Gaukler und Gauner. Schaufelt den Haufen an den Zaun. Wir fanden in dem Schauspielhause kaum noch Raum. Hast du die Waren über Bausch und Bogen gekauft? Ich staune, dass du diese Staude nicht kennst. Als Johannes im Jordan Jesum taufte, erschien eine Taube. — **Äu.** Die Mäuse haben den Saaten sehr geschadet. Die Raupen häuten sich mehrmals. Das Gebäck ist zu stark gesäuert. Räumt die gefällten Bäume aus dem Wege! Ludwig diente lange als Läufer. Seht da die säugenden Lämmer. Das Fleisch wurde geräuchert. Hört ihr zur Messe läuten? Das Meer schäumte. Freude dieser Stadt bedeute, Friede sei ihr erst Geläute. — **I.** Richard ritt einen Schimmel. Es sticht mich die Milz. Die Dirne dient bei dem Wirt im Hirsch. Nimm dir von dem Bilde eine Skizze. Kannst du diesem Riesen die Spitze bieten? China liefert Thee. Die Ziege giebt viel Milch. Nimm dich in acht, dass du im Finstern nicht irre gehst. Die Spinne fing eine Fliege in ihrem Netz. — **Ü.** Dem Kühnen gebührt der Sieg. Rühre nicht in den glühenden Kohlen. Füttert die Kühe mit Rüben! Die Sandhügel an der Küste heissen Dünen. Dieser hübsche blühende Jüngling war mein bester Schüler. Das Stück wird häufig als Lückenbüsser aufgeführt. Du hast für deine Sünden lange büssen müssen. Die Sümpfe hauchen böse Dünste aus. Für diese Lüge gebührt ihm eine ernste Rüge. Jede Würde hat ihre Bürde.

Zu § 11. 1. Blatt: ballt: bläht, Bälge: Belege, falsche: Flasche, flotter: Folter, Korn: Koran, Kleie: Keile, kleben: Kalb, klären: Keller, Kloben: Kolben, regnet: Regent. — 2. Hoffen, Höfe, Komik, Kommode, Kommando, Kommun, Kompass, Komponist, Staffelei, tafeln, Teufel, Helm, Halm, Bächlein, Büchlein, Speichel, Sichel, Stachel. — 3. Kamée, leer, Teer, Kamel: Karmel, Armee: Arme, Bojaren, Palikaren, defilieren, garnieren, kopieren, liniieren, markieren, marschieren, passieren, quartieren, schattieren, taxieren.

Zu § 12. 1. **or, ro:** Ohr, Orolog, Origines, Ross, rot, Rogate, Roman, Rosmarin, Europa, Drost. **ur:** Urban, Ural, Ursula, Sturm.

Bravour, Glasur, Montur, retour. **ür, rü:** Bürgen, rühren. 2. **rb, r—b:** Barbar, Kürbis, Wirbel, Zerbst, Robert, Rebus, Rubin. **rd, r—d:** Bernhard, Norden, Beschwerde, Rudolf, redigieren, reduzieren. **rf, r—f:** Werft, Würfel, wirf, geworfen, raffiniert, refüsieren. **fr, f—r:** Fraktur, Frage, Frohn, fröhnen, Fronte, frömmeln, Freund, Frisur, Franse, Friese, friss, Fahrt, Fort, fuhr. **rg, r—g:** Bergen, barg, Burg, Spargel, Zwerg, Regal, Ragaz, Riga. **rh, r—h:** erhalten, erhielt, erholen, Rahe, Rohan, Reiher, roher. **hr, h—r:** Hradschin, Herberge, Harnisch, Hirt, Horizont. **rch, r—ch:** Monarch, Störche, Rachen, rächen, riechen. **chr, ch—r:** Christ, Chronist, Chronometer, Acheron, Chiromant, Gemächer, Taucher, Köcher, Löcher, Sucher. **rk, r—k:** Park, Borke, Türkei, erkennen, erkühnen, Reklame, Rakete, Perücke. **rl, r—l:** Berlin, Harlekin, zerlegen, Röllchen, spiral, Forelle, Koralle. **l—r:** Leier, Lowry, Jubilar, Talar, Spieler, Zahler. **rm, r—m:** Hermelin, Barmen, Birma, Lärm, Alarm, Ramme, Romulus, Remus, Rumänen, Rimini. **m—r:** Merkur, Mirakel, Moral, Muräne, wimmern, Trümmer. **rn, r—n:** Stern, Stirne, starren, stieren, Dorn, warnen, Ranunkel, Rendant, Sirene, Rondel. **n—r:** Nero, Narzisse, Scharnier, Kanonier, Schnure. **ng—r:** Langer, länger, lungern, Folkunger, Springer, Dünger. **rp, r—p:** Harpune, Serpentin, Korporal, Repuls, Rapier. **pf—r:** Pforte, Kupfer. **r—qu:** Requirieren. **qu—r:** Quartaner, querulieren, Quirin. **rr, r—r:** Erregen, Pflasterer, Kletterer, Kehrer, Scherer, Ruhr, Röhricht. **rs, r—s:** Arsenal, Kommers, räsonnieren, resolut, rasieren. **s—r:** Serenade, Sermon, Sardine, Syrakus, Bläser, blässer, Frisur. **rsch, r—sch:** Kirsche, Charge, rascheln. **r—sp:** Respirieren, desperat. **rst, r—st:** Forst, Förster, kehrst, irrst, girrst, kauerst, lauerst, reist, ruhst, Kolorist, Morast, Purist, Tenorist. **rt, r—t:** Scharrt, starrt, warte, sperrt, zehrt, zerrt, Sparta, rotieren, Ruthenen. **rv, r—v:** Nerv, Verve, Carviol, Revers. **v—r:** Vernehmen, vornehmen, Virgil, Verdikt. **rw, r—w:** Erwähnen, Erwin, Serviette, Revanche. **rz, r—z:** Warze, Harz, Wurzen, trotz, kritzeln. **z—r:** Zehren, zerren, zur, Schwätzer, Setzer.

Zu § 13. **br, b..r:** Barke, barock, bröckeln, Bremse, Brombeere, brummen, Bräune, Brand, brodeln, Bresche, Brosche, Brezel; Geber, Heber, Kaliber, Kälber, Kleber, Hieber, Zinnober, Zuber, selber, Silber, Zauber. **dr, d..r:** drängen, dröhnen, dreist, drasch, dreschen, Drittel, Hader, Quader, bieder, Flieder, schaudern, Plünderer, Wanderer; exkludieren, lädieren, marodieren, oxydieren, radieren, residieren, saldieren. **gr, g..r:** grübeln, germanisch, Gramm, gründen, gern, grenzen, grunzen, Gräser, Graus, Gries, Grotte; Kläger, kluger, klüger, Geiger, Zeiger, Metzger. **kr, k..r:** Krieg, Krüge, Krämer, Kranach, Kranich, Kranz, Krepp, Quäker, lecker, Knicker, Mimiker; kreisförmig. **pr, p..r:** prassen, Priester, Probe, Probst, Probstei, Programm, prüde; Klepper, Köper, Küper; coupieren, krepieren, galoppieren. **schr, sch..r:** Schirm, Schrein: schreien, Schrank, Schreck, schrak, schrick, erschrocken; Mischer, Zischer. **spr, sp..r:** Sprudel, sprengen, springen, spriessen, Sprössling, Sparren, Aspern, sporadisch, vespern. **str, st..r:** Strauch, Sträucher, Streich, Strich, Striemen, strampeln, Strang, Strunk, Strauss; knistern, Register. **tr, t..r:** Träber, Träubchen, Trieb, Trödel, Tracht, trage, träge, trug, trüge, Trank, tränken, Trunk, Treppe, trippeln, Tross, Tharand, Tortur, Katarrh, Parterre; Beter, Bieter, bitter, Städter, steter, Otter. **wr, w..r:** Wriezen, Werner, Würger, verworren, Wirrwarr.

Zu § 14. **A**donis, Achilles, Akademie, Algebra, Ambra, Ananas, Anekdote, animieren, Arena, Arnold, Arthur, Asyl; Äsop, äqual. **B**ajadere, Ballade, Belvedere, borniert, Blume, Blumist. **C**irkus. **D**aheim, dabei, Dekan, Dechant, diktieren, Dokument, desertieren, Diskurs, Domestik. **E**dikt, Elixier, Ellipse, Emolument, eminent, Epos, Eskorte, Ethik, Exil; Eiland, einzig, Stein: Seiten, Plauderei. **F**ünftel, Floskel, Floret. **G**igant, Globus, Glied: Gilde, glatt: galt; Xylographie, Phonographie. **H**abicht, Hymne, Hermelin, Hospes, weihen: Wein, reihen: rein, leihest: leiste, reihest: reist, hohen: Hohn. **Ch:** Archimedes, Archangel; machen, mache, Macht, machte, Mächte, Schicht, Wicht, Gesichter, Weichsel, wächst, milchig, flüchtig, wichtig; Kästchen, Gärtchen. **I**bis, Island, Philologie. **J**udas, Jura, Jasmin, Jaspis, Tajo. **K**adi, Kadix, Kadmus, Kaktus, Kokarde, Kalmücken, Kaninchen, Kantate, Käppchen, Kasan, Kosmos, Kastellan, Kavalier, Klerus, Klavis; bäckst, schickst, deckt, druckt. **L**okal, Lava, Länderei, lindern. **M**edicus, Meduse, Major, Mammon, memorieren, momentan, Mandoline, Manual, Mensur, Messing, Maxime, Mixtur. **N**ektar, Nemesis, Nimbus, Nomaden, netto, Naturell, Mengs, gelingt, gelungen, geklungen. **O**heim, Oleander, Omnibus, Opus, Osmanen. **P**edant, Pegasus, Pilot, Palissade, Pompeji, Pinie, Pistole, Piaster, Pilaster, Postament, Patron; Schnepfe, Dispens. **Ph**önix, Pharmacie, Phrase, Phrygier, Phantom, Hemisphäre. **Q**uadrant, Quartant. **S**edez, Sago, Sakristan, Salamander, Salbader, Sekundant, Saline, Simonie, Sensal, Syndicus, Synode, synonym, Sextus, Sixtus, Selekte, Seneca, Serenade, simultan, solvent, sonor; **Sch**ema; **Schl**äfer, Schlehe, schlecht, schlachten, schlichten, Schluchten, schleichen, schlich, Schlauch, Schleim, schlimm, Schlummer, Schlange, schlängeln, Schlund, Schleppe, Schlappe, Schleier, Schleuse, schliessen, Schloss, Schlüssel, Schlot, schlottern; **Schm**ach, schmiegen, Geschmeide, Schmuck, schmal: Schemel, schmälern, Schmalz, Schminke, Schmarre, Schmöker; **Schn**alle, schnarren, schnarchen, Schnur, schnurren, schnüren, schnitzen; **Schw**aben, Schweden, schwinden, Schwan, schwingen, schwören, Schwärze; **Sp**andau, Spiegel, Sperber, Specimen, Spezerei; **St**anze, Standarte, stereotyp, Statur. **T**iara, Teleskop, Tambour, Tempo, Tinktur, Tonsur, Thermometer, Testament; **Tsch**erkessen, rutschen, watscheln. **U**tica, Ulrike, Usedom. **Ü**ben, üppig, fühlen, fügen, Würste, Sünde. **Au**tokrat, Züllichau. **Äu**ssern. **Eu**dämonie, Euklides. **V**agabund, Valeska, Venus, vexieren, Volkmar, Voss. **W**odan, Wolga, Werra, Werder, Wardein, Wesel, Wiesel. **X**ylograph, Pollux. **Y**stadt. **Z**elot, Zodiakus, Ziska, Zeus; **Zw**erg, zwängen, zwingen, gezwungen.

Satzbeispiele: Fache nur die Flamme an; ist sie da, sie wird schon brennen; hast du erst dein Werk gethan, wird sie schon das ihre kennen. Willst du es haben gemach, so bleib' unter eigenem Dach. Du kannst dem Schicksal widerstehn, aber manchmal giebt es Schläge; will's nicht aus dem Wege gehn, ei, so geh' du aus dem Wege. Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schliess' an ein Ganzes dich an. Die Schollen rollten Stoss auf Stoss an beiden Enden, hier und dort; zerborsten und zertrümmert schoss ein Pfeiler nach dem andern fort. Ein wildes Ross ist das Leben, die Hufe Funken geben, wer's ehrlich wagt, bezwingt es und wo es tritt, da klingt es. Klug ist, wer stets zur rechten Stunde kommt, doch klüger, wer zu gehen weiss, wenn's frommt. Von deinen reichen Formen, des Schönen reinen Normen lass lernen mich Natur. Anfangen ist schwer, hat eignen Reiz; viel schwerer ist, frei zu enden;

wenn du erst entgangen dem Geiz, fällst heim du dem Verschwenden. Reich und weise ist einem Schmeichler vielleicht das Nämliche. Das Schwert den Leib verwundet, doch den Geist das Wort. Nichts kann er leiden, was gross ist und Macht hat. Werden wir uns noch lange die Hände wärmen, da die Feinde schon frisch im Feld' herumschwärmen? Braust der Most, platzt der Schlauch. Wirf dein Talent nicht so hinaus, wenn du beleidigt, dich zu rächen; die Biene, die da sucht zu stechen, bringt keinen Honig mehr nach Haus. Schöne Vorbilder läutern den Geschmack. Das Reden von Allem magst du gönnen denen, die selbst nichts machen können. Was du gründlich verstehst, das mache; was du gründlich erfuhrst, das sprich; bist du Meister im eignen Fache, schmäht kein Schweigen im fremden dich. Der trüget leicht, den alle rühmen. Lüge, wie sie schlau sich hüte, bricht am Ende stets ein Bein; kannst du wahr nicht sein aus Güte, lern' als Kluger wahr zu sein. Die Dichter, die nur spielen, die wissen nicht, was sie und was die Leser sind; der rechte Leser ist kein Kind, er will sein männlich Herz viel lieber fühlen, als spielen. Eilet nur unangefleht, wo ihr könnt, zu nützen; wo das Haus in Flammen steht, kommt von selbst mit Spritzen, und wem seine Krück' entgeht, säum't nicht, ihn zu stützen.

Zu § 15. I. 1. Stadtkommandant, Stadtrat, Fallstrick, Kupferstecher, Lichtstrahl, prachtvoll, Würdenträger. 2. Augenmerk, Friedensschluss, Lebenszeit, liebenswürdig, Tagesstunde, Taschenuhr, Einbildungskraft, Erzeugungskraft, Adelsberg, Ebersdorf, Neukirchen, Neuenkirchen, Neunkirchen, Rittersgrün, Stolzenfels, Wilhelmshöhe. 3. Grundwort, Massstab. 4. Dienstmädchen, Gewitterwolke, Kaltwasserheilanstalt, Thatsache, Alpenglühen, Baumrinde, Mundkoch, Sturmglocke. — II. 1. *a)* Abendmahl, Banknote, Blödsinn, Fühlhorn, Meerschaum. *b)* Birkhuhn, Eilbote, Eismeer, Freimarke. *c)* Pflugrad, Pudelhund. *d)* Distelstrauch, Gatterthür, Kräuterthee, Stammbuch, Frostbeule, Holzkohle. *e)* Doppelfenster, Klumpfuss, querfeldein, Blumenlese, Feueresse, Ehrfurcht, Goldfinger, Walfisch. — 2. Brandfleck, Feldflasche, Feldpostamt, Jagdpage, Goldprobe, Landpriester, Rauchfleisch, Riechfläschchen, Brachfeld. — 3. **chm:** Brechmittel, Hochmut, Teichmeister. **chsch:** hochschätzen, pechschwarz. **chtf:** Weihnachtsfest. **chtm:** Fechtmeister, Lichtmesse, Schichtmeister. **chz:** Milchzahn. **chtz:** rechtzeitig. **stsch:** Brustschild, Postschein, Ratschluss, Notschuss. **tschr:** Marktschreier, Kurrentschrift. **tschw:** Streitschwert, Luftschwüle. — 4. Neuseeland, Nachnahme, Kochsalz, hochstämmig, Werkstätte, Kohlendampf, Totendenkmal, Herrscherdynastie, Wetterdach, Chlorsäure, Hörsaal, Hühnerstall, Ruderstange, Reporterstil, Wintersturm, aschfarben, Hirschfänger, Bretterdach, Amtsdiener, Palastdame, schmutzfarbig. — 5. glorreich, Häuserreihen, Panzerringe. — 6. Hofleute, straflos, Hochland, Sprachlehre, furchtlos, Weihnachtslied. — 8. Probebogen, Weibsbild, Wilddieb, hoffähig, Augenglas, Wegegeld, Guckkasten, Generallieutenant, Jubellieder, Öllampe, Stillleben, Sternennähe, Fussschemel, weissagen, Glasschrank, Kunststück, feststampfen, geisttötend, Posttag, Geschäftsträger, Gifttropfen, Wartturm, Zeitteil. — 9. Chinapulver, Kubikfuss, Wiesenplan, Rechtsidee, Geschichtskenner, Nachtmusik, Nachtseite. — 10. Geldstrafe, Gewerbebetrieb, Mondstrahl, Seidenfabrikant, Beichtvater, Fastenwochen, Pumpbrunnen, Stockfisch, Thalfahrt, Jugendgenosse. — III. **dsch:** Mondschein, Mundschenk. **dschw:** Wildschwein, **eug:** neugriechisch. **chh:** Kochherd, stichhaltig. **chw:** Buchweizen.

Stichwort. **kpf:** Korkpfropf. **kw:** Rückweg, Stockwerk. **rb:** Wasserbecken, Winterberg. **rp:** Kinderpossen, Vorposten. **rpf:** Wehrpflicht. **sf:** Rapsfeld. **sp:** Eispol. **sw:** Fussweg, Oswald. **tz:** Minutenzeiger, Saatzeit, Wortzeichen. **zt:** Holztaube. **zw:** kreuzweise, Salzwerk, Schwarzwild. — Raubzug, Reibzündhölzchen, Redezeichenkunst, Schlafzimmer, Wegzeiger, Denkzettel, Baumwollenzeug, Mahlzeit, Stimmzettel, Karawanenzug, Fahrzeug, Wahrzeichen, Hausziege, Reisszeug, Fischzucht, Waschzuber.

II. Wortkürzung.

Zu § 16. Ein guter, treuer, aufrichtiger Freund ist besser als viele Schätze. Schon grünt die Flur mit süssem Prangen und Freude färbt die zarten Wangen. Er besitzt ein edles, mutiges Herz. Die untergehende Sonne goss purpurnen Glanz über den weiten, stillen See. Deutschland freut sich eines regen Gewerbfleisses und gesegneten Ackerbaues. Venedigs mächtige Flotten beherrschten sonst das Mittelmeer. Friedlich schallt der Klang der Glocken zu uns herüber. Die reinsten Freuden gewährt der Genuss der Natur. Du thatest Grosses und Schwieriges.

Zu § 17. Kein Besitz ist trefflicher und sicherer als der der Tugend. Nimmst du Kleineres nicht in acht, wirst du auch Grösseres verlieren. Habsüchtige trachten immer nach Mehrerem. Der Lobende ist oft lästiger als der Tadelnde. Die müssigen Menschen sind die unnützesten. Wie ruhig blinkt aus wolkenloser Ferne dein schönes Licht, du freundlichster der Sterne. Das Älteste ist Gott, das Grösste der Raum, das Schönste die Welt, das Allgemeinste das Hoffen, das Nützlichste die Tugend.

Zu § 18. Sich selbst besiegen, ist der schönste Sieg. Verschwender fügen sich selbst den meisten Schaden zu. Die grössten Güter erlangt der Mensch durch sich selbst. Die Thoren sprechen mit sich selbst und lachen über sich selbst. Hast du anderen etwas versprochen, so halte es. Das weiss jedermann. Niemandem ist Lob unangenehm. Was für ein schöner Tag war das!

Zu § 19. 1. Binnen einer Stunde kann vieles geschehen. Die Hauptstadt liegt jenseits des Flusses. Trotz des Sturmes stach das Schiff in See. 2. 3. Beurteile die Menschen mehr nach den Werken, als nach den Reden. Nichts ist angenehmer, als der Frühling nach dem Winter. Mit der Zeit wird das Alte wieder neu. Streite nicht mit den Thoren. Er ist auf der Jagd. Sie gingen auf die Terrasse. Wer rechnet auf den Zufall? Von der Stirne heiss rinnen muss der Schweiss. Kann ich Soldaten aus der Erde stampfen, wächst mir ein Kornfeld in der flachen Hand? Die Häfen sind die Ankerplätze für die Schiffe, die Liebe für das Leben. Das Pflanzenreich grenzt an das Steinreich. Was ist ein Tropfen Wasser gegen das Meer? Das streitet gegen die Sitte.

Zu § 20. **Haben.** Haben Sie eine Minute Zeit übrig? Habe ich nicht genug gearbeitet? Hatte ich euch nicht gewarnt? Hattest du je Friede vor ihm? Hatte er gute Laune? Hatten sie die Rede nachgeschrieben? Hätte ich geglaubt, dass sie so kühn sein würde? Hättest du geschwiegen, so hätte er sich zufrieden gegeben. Habe Mitleid mit ihr. Besser ist es, zu haben, als gehabt zu haben. — **Sein.** Das Schiff nur bin ich, auf das er all' sein Hoffen hat geladen. Seid ihr eurer Sache so gewiss? Was ist, das ist von Anfang her gewesen und wird im Tod zu neuem Sein genesen. Ist es wahr? Ich weiss nicht, was es ist. Sind wir vollzählig? Sind sie bereit? War ich da, so wäre es nicht geschehen. O, wärest du wahr gewesen und gerade, nicht in der Bösen Garn wäre er gefallen. Wäre sie nur ruhiger. Wäret ihr doch dabei gewesen! Wie der Arzt meint, sei er nicht wieder herzustellen. Wie man vermutet, seien sie nach Amerika geflohen. Werde ich ihn wiedersehen? Wird er sich meiner noch erinnern? Gewiss wird es an den Tag kommen. Sie werden doch nicht so thöricht gewesen sein? Die Natur ist der Inbegriff alles Seienden. — **Werden.** Ein Unglück ist es, arm und schwach zugleich zu werden. Er ward aus Not zum Diebe. Man sagt, dass er Stenograph geworden sei. Ich höre, dass sie Matrosen geworden seien. Hoffst du, dass er ein tüchtiger Techniker werden wird? Schlimm, dass ihr uneins geworden seid. Er starb bald darauf, nachdem er bettlägerig geworden war. Das wird alles besser geworden sein, wenn du älter geworden sein wirst. Wie man sagt, werde er alle Tage schwächer. Würde es nur einmal besser, wie glücklich würden wir sein! Ich glaubte nicht, dass es ihm so schwer werden würde. Wer dachte, dass sie so leichtsinnig sein würden? Das ist noch im Werden.

Zu § 21. **Können.** Wirst du bald ausgehen können? Wie könnte ich ihn täuschen! Konntet ihr nachkommen? Er fürchtet, ich könne ihn benachteiligen. Warum liehest du ihm nichts, da du es doch gekonnt hättest? Wir hoffen, alles liefern zu können. — **Dürfen.** Ihr dürft das nicht übel nehmen. Dürfte ich nur mitreisen! Dürfte es nicht zu spät sein? Es bedurfte vieler Mühe, ihn eines besseren zu belehren. Bedürfen sie noch anderer Beweise? — **Lassen.** Er fürchtet, ich lasse ihn strafen. Am besten, man liesse es, wie es gewesen. Ihr liesset nichts übrig. Lasst mich eure Wünsche hören. Sie haben es beim alten gelassen. — **Mögen.** Ich mag es nicht glauben. Mögest du glücklich reisen. Mögen sie uns in gutem Andenken behalten. Das Prahlen magst du ihm schon gönnen, er wird dir's doch nicht nachmachen können. Ich fürchte, gerade unter Menschen möchtest du ein Mensch zu sein verlernen. Möchtet ihr noch mehr davon haben? Ich mochte und durfte nicht antworten. Das heisst nicht frei sein, dass jeder thun kann, was er mag, sondern, dass jedermann ohne Scheu vornehmen dürfe, was gut und schicklich ist. Der Fuchs hat die Traube nicht gemocht. Vermochte er keck zu handeln, dürft' er nicht keck reden auch? — **Müssen.** Das Wahre muss siegen. Es müssen starke Beine sein, die gute Tage können tragen. Thäten alle, was sie zu thun hätten, so müsste es bald besser werden. Wer sagt, dass ich gemusst hätte? Es thut mir leid, euch verlassen zu müssen. Schlimm für euch, wenn ihr gezwungen werden müsstet. Du musst vor allem treu sein. — **Sollen.** Soll das Glück dich finden, musst du ihm entgegengehen. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Sollte das Recht nicht siegen? Der Wunder höchstes ist, dass uns die wahren, echten Wunder so alltäglich werden können, werden sollen. Das sollst du am Kreuze bereuen. Sei so gegen deine Nebenmenschen, wie du wünschest, dass sie gegen dich sein sollen. Ihr solltet nicht so unbescheiden sein. Gesollt hat er wohl, aber nicht gekonnt. Hier dürfte es mehr auf das Sollen, als auf das Haben ankommen. —

Wollen. Archimedes sagte: Gieb mir einen Punkt, wo ich stehen kann, und ich will die Erde bewegen. Ihr dürftet wissen, dass davon nicht die Rede sein kann, ob ihr das Gesetz beraten wollet oder nicht; ihr müsst es. Wollt ihr mein Wort nicht gelten lassen, sollt ihr mit Händen es greifen und fassen. Könnte er nur immer, wie er wollte. Menschen, willst du sie lieben, musst du zuvor sie erkennen. Was wolltest du mit dem Dolche, sprich? Was du bisher verhandelt mit dem Feinde, hätte alles auch recht gut geschehen sein können, wenn du damit nichts mehr gewollt, als ich. Dem sei, wie ihm wolle. Mehr zu wollen, ist der Ausgangspunkt mehr zu werden. — **Brauchen.** Hätte man nur immer, was man braucht! Niemand muss die Vernunft, die Gott ihm gab, zu brauchen unterlassen. Du brauchst dich nicht zu genieren. Wenn er doch nicht glauben wollte, er brauche nichts mehr zu lernen. Du brauchtest dir nicht so viel Mühe zu geben. Sagtet ihr nicht, ihr brauchtet einander nicht und hättet einander nie gebraucht?

Zu § 23. Den Schlaf nennt man einen Bruder des Todes. Achtest du meine Liebe für gar nichts? Was sagst du dazu? Bist du bei Sinnen oder rasest du? Sagte ich es nicht vorher? Erbt er einst von ihm? Meinte man nicht, er ginge darauf aus? Es lohnte sich wohl der Mühe? Täuschte er sich nicht? Wie steht es jetzt mit ihnen? Ganz anders handeln würde er, wüsste er, dass man seine Güte nur missbraucht. Weisst du nicht mehr, dass er selbst gesagt hat, dass er mit Undank belohnt worden sei? Wenn er offen sein dürfte, würde er längst alle Zweifel gelöst haben. Er ahnte es nicht, dass er getäuscht wurde.

Zu § 24. 1. *a)* Hoffst du diesen hartherzigen, verstockten Menschen durch deine Worte zu erweichen? Erzähle nicht, was du verborgen halten sollst. Sei vorsichtig gegen Menschen von zweideutigem Charakter. Mit Bedauern erfuhr ich, dass man trotz seiner Verdienste ihm einen andern vorzog. Ertrage Schmerz und Verlust mit Geduld. *b)* Willst du Ruhm erwerben, musst du dich anstrengen. Wir sahen die Dampfschiffe aneinanderstossen. Lasst alle miteinander hereinkommen. Lass dich von kleinen Übeln nicht anfechten. Die Ehre anderer darf man nicht antasten. Die Zeit soll man weise einteilen und benutzen. Das Alte ist hinfällig. *c)* Er wurde bedauert und betrauert. Die Welt befolgt immer dieselben Gesetze. *d)* Setze mir die Gründe für deine Ansicht ausführlicher auseinander. Wie soll man sich aus diesem Labyrinth herausfinden? *e)* Werden wir uns dort wiederfinden? Dieser Rückfall kann sehr gefährlich werden. *f)* Der grossen Menge gefallen, heisst dem Weisen missfallen. Hüte dich, Misstrauen zu erregen. *g)* Oft übertrifft ein weiser Rat vieler Hände Werk. Es ist thöricht, sich vom Zorne überwältigen zu lassen. Unrecht ist es, jemanden mit Arbeit zu überhäufen. Er liess sich nicht überzeugen, dass er übervorteilt worden war. Hilf den Korb hinübertragen und das Obst herüberholen. Hier darf niemand herübersteigen. Man sah ihn herüberkommen. 2. *a)* Süsser als Honig entströmte die Rede seinem Munde. Das Gesetz möge unter uns entscheiden. Man schickt sich zum Fortgehen an. Du bist zu bemitleiden. Gern unterwerfen wir uns deinem Urteil. Aus dem Wortstreit entwickelte sich ein Faustkampf. Unterbrich mich nicht! *b)* Wer wird andern Schaden zufügen! Die Burg ward zerstört. Alles Irdische zerfällt in Staub. Seine Kleider waren ganz zerfetzt. Der Fels ist zerklüftet. Wie wunderbar der Zufall oft spielt! Was Gott zusammenfügt, soll der Mensch nicht scheiden. *c)* Ich wüsste nicht, dass mir ein Wort entfallen wäre, das dich erbittern könnte. Viele Werke unserer Vorfahren sind verfallen. Das Vorkaufsrecht wird vorbehalten. Entziehe uns dein Wohlwollen nicht. Dieser Vorfall erregte förmliches Entsetzen. Entflieh den Männern, deren Herz dir längst entfremdet. *d)* Der Luftballon durchflog weite Strecken. Der Regen durchnässte uns bis auf die Haut. Er wurde beim Durchpaschen von Seidenwaren ertappt und sofort die Strafe an ihm vollzogen. Vernachlässige nie deine Pflicht. Wir durchlebten gute und böse Tage miteinander. *e)* Man wird ein Singspiel aufführen. Man sah von fern die Flamme emporlodern. Der Aufruhr ward im Entstehen erstickt. Der Ausgang ist Gott anheim zu stellen. 3. Manche Übel des Körpers können anerben. Die Narben seiner Wunden sind vollkommen sichtbar. Sie bestatten eben einen der besten Menschen.

Zu § 25. Sage doch, wie soll ich's machen? Was ist löblich, was ist rechtlich? Leb' ich planlos, heisst's — verächtlich; wenn mit Vorsicht — zu bedächtlich. Eigne Kraft vermehrt beträchtlich sich durch Übung. Arbeit, Wachen und gesunder Schlaf allnächtlich stärken selbst den Weichen, Schwachen. Er sah nicht links, er sah nicht rechts, er that nichts Gut's, doch auch nichts Schlecht's, drum wurde auch nichts Rechtes. Da ich mir die Wahl eines Reisegefährten überlegte, schrieb Petrarca, schien mir kaum irgend einer meiner Freunde dafür allseitig passend; so sehr ist auch unter Nahestehenden jene genaueste Übereinstimmung des Gemüts und der Lebensweise eine seltene. Der eine erschien mir säumiger, der andere wachsamer, dieser langsamer, jener schneller, der trauriger, jener fröhlicher, jener dümmer, dieser klüger, als ich wünschte. Bei dem einen schreckte mich die Schweigsamkeit, beim andern die Schwatzhaftigkeit, bei diesem seines Leibes Gewicht und Fett, bei jenem Magerkeit; hier war die kühle Gleichgiltigkeit, dort die allzuhitzige Thätigkeit; da die Mannigfaltigkeit, dort die Einseitigkeit der Anschauungsweise zu bedenken. — Höchster Zweck aller Gedankenmitteilung ist Sicherheit, Leichtigkeit und Schnelligkeit. Archimedes bemerkte nicht die Eroberung von Syrakus, indem er seine Aufmerksamkeit der Betrachtung einer Zeichnung widmete. Jemandem zu nützen, ist die schönste Bemühung. Der Mann fragt Bücher, Freunde, Welterfahrung, das Weib vernimmt des Herzens Offenbarung. Eine edle Abkunft ist zwar schön, aber ein Gut der Voreltern; Reichtum zwar ehrenvoll, aber ein Eigentum des Glücks; ja, auch der Ruhm ist löblich, aber unbeständig, die Gesundheit zwar schätzbar, aber wandelbar; die Stärke zwar beneidenswert, aber durch Krankheit und Alter leicht zu verlieren; die Bildung allein ist von allen Gütern unsterblich und göttlich. Goethe imponierte durch seine Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit und Hochherzigkeit. Seltenheiten werden geschätzt. Besonnenheit ist ein Geschenk der Gottheit. Der Anfang der Freundschaft ist Lob, der Feindschaft Tadel. Dereinst werden alle zur Rechenschaft gezogen. Dem Käfer gönn' ich gern ein Blatt, der Raupe gern ein Blättchen, und jedem Würmchen, wo es hat im Rosenpfühl sein Bettchen. Erinnerung und Hoffnung gehören zu den stärksten Äusserungen und Reizungen des Gemüts. Die Entzückungen der Dichtung geben keine Stärkung und Sicherung gegen die Lockungen und Versuchungen der Sinne. Die Erziehung ist die Einimpfung guter Gewohnheiten. Die Erfahrung lehrt, dass die Anbildung guter militärischer Eigenschaften ohne Ordnung, Übung und Gewöhnung keine Dauer hat. Es liegt in der Natur der Dinge, dass

Veränderungen in dem Stande und der Stellung des Menschen, sei es nun Erhebung oder Erniedrigung, auch dessen äussere Haltung anderen gegenüber verändern; wenn einer auch sein Gemüt vor derlei Einwirkungen schützt, so wird er sich doch gezwungen sehen, mindestens äusserlich den Vorurteilen und Meinungen der Leute Berücksichtigung zu schenken. — Dafür lass die Vorsehung sorgen! — Der Phrasenmacher will nicht durch Vernunftgründe überzeugen. Er ist leer an Gedanken, aber wohl versehen mit Worten, deren Abstammung, Synonymen, Analogien er nach den 25 Buchstaben des Alphabets studiert hat. Supinum und Gerundium, jedes Zeitwort weiss er an den Fingern herzuzählen. Er hat die Grammatik verschlungen. Er weiss nichts von Gesetzen und Geschäften, hat das Budget nie nachgeschlagen, hält das Studium der Administration, der Finanzen, der Nationalökonomie tief unter seiner Würde; aber in der Gesangssprache ist er zu Hause. Er weiss, was Onomatopöie (Klangnachahmung), Pleonasmus (Wortüberfluss), Euphonie (Wohlklang), Metonymie (Namentausch), Hyperbel (Übertreibung), Prosopopöie (Personendichtung), Protasis (Vordersatz), Katachrese (Wortmissbrauch) und andere Figuren der griechischen Rhetorik bedeuten. Er poliert, lackiert, rundet seine Phrasen im grossen wie im kleinen und lässt sie an erhabener Arbeit glänzen. Der ganze Stil ist Blumen, Ornamente, durchbrochne Arbeit und Arabesken.

Zu § 26. Stehe nicht ab von deinem Vorhaben. Ob jemand gegen das Pflichtgefühl entweder im grossen oder im kleinen verstösst, ist einerlei. Schön ist es, so wenig als möglich zu fehlen, göttlich aber, gar nicht zu fehlen. Um wie viel schwerer die Kunst, um so viel mehr bedarf sie der Übung. Je mehr jemand Gutes empfangen hat, desto dankbarer soll er sein. Übe das Gute nicht mit Worten allein, sondern auch mit der That. Geh' nur immer geradaus. Worin wir am meisten leisten können, dessen sollen wir uns besonders befleissigen. Bekümmert euch zuerst um euch, zuletzt um andere. Strebe immerfort nach Ausbildung und Vervollkommnung. Er hat jedenfalls nicht geglaubt, dass er so weit emporsteigen würde. Es waren gar zu wenig Leute beisammen. Verspräche man mir auch noch so viel, ich thät' es nun und nimmermehr. Nach meiner Überzeugung würde ich auch so entschieden haben. Vorderhand wollen wir noch darüber schweigen; später mögt ihr euch ohne allen Rückhalt darüber aussprechen. Unsere Ansichten gehen keinenfalls weit auseinander. Hege nicht allzuviel Sorge um sie. Ich glaube, dass so etwas dahintersteckt. Ihr könnt nun einmal nicht darüber hinauskommen. Du trauest dir doch nicht zu viel zu? Obschon oft belehrt, ist er noch immer nicht ganz bekehrt. Ihr hattet uns schon mehrmals belogen, nichtsdestoweniger glaubten wir euch immer wieder. Sein Benehmen befremdet mich einigermassen. In allen Dingen muss man nicht so sehr an den Anfang denken, als auf das Ende Rücksicht nehmen. Was du dir einmal vorgenommen hast, das thue so bald als möglich. Man kann glücklich sein, ohne dass man reich ist. Weder seinethalben, noch ihrethalben werde ich so etwas wagen. Was thäte ich nicht alles um seinetwillen. So sehr ich dir auch traue, so glaube ich doch, so wie ich dich kenne, dass du mich hierin getäuscht hast. So wenig ich ihn gerade deswegen verteidigen will, so werde ich ihm doch stets als sein Freund zur Seite stehen. Dafern du dafür bist, mag er daheim bleiben. Gefällt es dir nicht, um wie viel weniger könnte es mir behagen. In dieser Hinsicht gehen unsere Ansichten weit auseinander.

Seiner Überzeugung nach sind heutzutage sehr wenige redliche Menschen zu finden. Er lebte grösstenteils auswärts. Nunmehr siehst du wohl, wie viel an Zeit und Raum durch die Stenographie gewonnen wird?

III. Satzkürzung.

Gabelsberger und Wallerstein.

Der Fürst Oettingen-Wallerstein, der einer der thätigsten Verwaltungschefs war, hatte sich mit Gabelsberger in solchen Rapport gesetzt, dass er selbst fast gar nichts mehr schrieb, ungeachtet er persönlich mehr ausarbeitete, als seine Referenten zusammen. Gabelsberger schrieb alles stenographisch eben so rasch hin, wie es der Fürst ausgesprochen, wonächst er, während der letztere beim König war, Audienzen erteilte, Sitzungen hielt u. s. w., das Aufgezeichnete einem anderen, der es in Kurrentschrift übertrug, diktierte. Gabelsberger konnte sogar, wenn er einige seiner stenographierten Täfelchen gleichzeitig vor sich hatte, mehreren Schreibern zugleich die verschiedensten Sachen diktieren. War es ein Cirkular an die Behörden, so liess er es gleich mit lithographischer Drucktinte (chemischer Tusche) schreiben, und binnen einer Stunde, nachdem es der Minister diktiert hatte, war dann das Ganze schon gedruckt und durch die Post versendet.

Nach einiger Zeit kamen der Minister und der Stenograph auf die Idee, während des Fahrens zu arbeiten. Der erstere wohnte nämlich nicht in der Stadt, sondern auf seinem 2½ Meilen von München entfernten Gute Leitstätten, wohin er täglich eine Fahrt von 1¾ Stunden zu machen hatte, welche Zeit er nicht unbenutzt zur Arbeit lassen wollte. Der Versuch hatte anfangs seine Schwierigkeiten, aber bald stenographierte Gabelsberger fahrend eben so rasch, als im Zimmer, so dass der Fürst auf mancher Hin- und Herfahrt 6 bis 7 Bogen zu diktieren vermochte. Ja, einmal traf es sich, dass es während des Diktierens auf der Fahrt dunkel und vollkommen Nacht wurde, und bei dieser Gelegenheit entdeckte Gabelsberger, dass er seine stenographischen Zeichen auch ohne Licht vollkommen dechiffrierbar niederzuschreiben im stande sei. Er konnte das im Finstern Aufgezeichnete stets vollständig benutzen, was ein schlagender Beweis ist, wie praktisch das System der von Gabelsberger erfundenen Schrift sei, die beim Aufzeichnen einer weit geringeren Sorgfalt, als andere Schriftarten bedarf, um leserlich zu bleiben.

Anmerkung. Gabelsberger bediente sich zu obigem Zwecke eines Pappendeckels, in welchem er den nötigen Raum für die Schreibzeilen ausgeschnitten hatte. Er legte unter diesen also ausgeschnittenen Pappendeckel die Pergamenttafel, auf welche er schrieb, und war dadurch gesichert, durch keinen Stoss die Buchstaben verzerrt und übermässig lang zu erhalten, da er in dem ausgeschnittenen Raume sich notwendigerweise bewegen musste. *(Münchener stenogr. Blätter. 1850. Nr. IX. S. 6.)*

Böhmen. Böhmen ist von der Natur selbst nach aussen hin zu einem streng abgeschlossenen, nach innen zu zu einem höchst eigentümlichen Ländereinzelwesen gestempelt. In einer Gegend sind Berg und Thal wie übersäet mit Häusern und Hütten, es lebt da eine Volksmenge, welche die der englischen Fabrikdistrikte noch übertrifft, mit allem Elend und Jammer der Fabrikländer, Alt und Jung den Maschinendienst des Spitzenklöppelns treibend und dahinsiechend unter der zwar stillen und wenig anstrengenden, aber entnervenden Arbeit, die kaum hinreicht, die Hungersnot abzuhalten. Daneben arme Bergleute, welche ohne Arbeit sind, weil die zwar immer noch erzhaltigen, aber mit Wasser angefüllten Gruben brach liegen. Endlich Bauern, deren Äcker und Wiesen mehr Steine als Halme tragen. Und dort, nur einige Stunden ins Land hinein, das beste, fetteste Ackerland, der üppigste Wiesengrund, Gemüse und Obst in Überfluss, kurz eine Gegend von den fruchtbarsten in Europa und mit der wohlhabendsten Bevölkerung, die sich bequem auf ihrem Territorium ausbreitet. Bei dem Anblicke der mineralreichen Eisenwerke, Maschinenwerkstätten, Leinwand-, Porzellan-, Glas- und Kattunfabriken fühlt man sich ganz in der industriellen Gegenwart und wiederum beim Anblick der zahlreichen Mineralquellen, die heiss und kalt aus verborgener Tiefe hervorsprudeln, der sonderbaren Gasquellen, die in aufschäumenden Bläschen dem mineralischen Moor entströmen, der Klingsteinberge und Basaltkegel, welche einzeln und massenweise die Erde durchbrochen haben, da wird man ganz in die Vergangenheit zurückgeworfen, in die alten grauen Zeiten, wo Neptuns Gesellen und Plutos Geister in heissem Kampfe entbrannten. (Grube.)

Wert der Stenographie.

Molyneux schrieb einst an seinen Freund, den berühmten Philosophen Locke (1693 2. Aug.): „Ich will, dass mein Sohn die Stenographie lerne; wenn auch nicht in der Vollkommenheit, um eine Rede vom Munde eines rüstigen Redners weg niederschreiben zu können, aber doch in dem Masse, um im stande zu sein, zu seinen Privatzwecken fertig zu stenographieren. Glauben Sie mir, mein Herr, die Stenographie ist eine so nutzbringende Fertigkeit, als irgend eine, mit der ein Geschäftsmann oder Gelehrter vertraut sein kann. Ich habe es schmerzlich genug empfunden, dass ich dieser Kunst nicht mächtig bin, und den Nutzen, den sie andern brachte, oft zu bemerken Gelegenheit gehabt.“ —

König Karl I. von England war der Stenographie mächtig und General Monk antwortete dem über seinen Staatssekretär sich beklagenden Karl II.: „Sire, ich wüsste nicht, welche einem Staatssekretär notwendige Eigenschaft dem Manne abginge; er versteht französisch und ist ein guter Stenograph.“ —

Gawtres, ein gelehrter Engländer, sagt zum Lobe der Stenographie folgendes: „Alle die glänzenden und geistig erregten Genüsse, welche die täglichen Ereignisse hervorrufen und welche die Presse noch warm von den Lippen der Redner weg, noch von ihrem Geiste beseelt, uns mit so erstaunungswürdiger Geschwindigkeit überliefert, würden für die Nachwelt verloren gehen und uns verhältnismässig nur sehr wenig bekannt werden, geschähe dieses nicht durch die Leichtigkeit, welche die Kurzhand (Stenographie) zu ihrer Erhaltung darbietet. Würden die Arbeiten derjenigen, welche diese Kunst als einen Erwerb treiben, nur eine Woche suspendiert, so würde in der politischen Geschichte, sowie in derjenigen der gerichtlichen Verhandlungen unseres Landes ein weisses Blatt entstehen, eine Triebfeder der öffentlichen Meinung würde fehlen und die Nation würde nun erst fühlen und einsehen lernen, welchen wichtigen Einfluss diese Kunst auf die wichtigen Angelegenheiten unseres Lebens ausübt.“

◆

Inhalt.

Seite
Vorworte III

I. Abteilung. **Wortbildung.**

Zu § 8 B^a. Die Vokale als Inlaute 1
Zu § 8 B^b. Die Vokale als Anlaute 2
Zu § 8 B^c. Die Vokale als Auslaute 3
Zu § 8 B^d. Die Vokale als Inlaute ausdrücklich gesetzt . . 3
Zu § 9. Orthographische Buchstaben 4
Zu § 10. Zusammengesetzte und verdoppelte Buchstaben.
  A. Buchstabenverbindungen im Anlaute 4
  B. Buchstabenverbindungen im Auslaute 5
  C. Verdoppelung der Konsonanten 6
Satzbeispiele zu §§ 8—10 7
Zu § 11. Verbindung und Verschmelzung der Konsonantenzeichen unter sich und mit den Vokalen 9
Zu § 12. Regelmässige Verbindungen des **r** 9
Zu § 13. Aussergewöhnliche Verbindungen des **r** 11
Zu § 14. Verbindungen der übrigen Buchstaben 13
Zu § 15. Zeichenverbindung in zusammengesetzten Wörtern . 18
Zusammenstellung der Sigel . . 20
„ „ üblichen Abbreviaturen 21

II. Abteilung. **Wortkürzung.**

1. Der Himmel. Von Rückert . 22
2. Die Kunst, jeden Tag glücklich zu sein. Von B. Auerbach 23
3. Ein Tag unter dem Äquator. Nach Martius 23
4. Zu § 22. Abwandlung der Hauptzeitwörter 26
Seite
5. Die Leipziger Messe, wie sie früher war. Nach Grube . 26
6. Zu §§ 24 und 25. Fremde Vorsilben. Einige Nachsilben . 28
7. Landwirtschaft zur Zeit der Hohenstaufen. Von Körner 29
8. Das neue Königliche Hoftheater zu Dresden. Nach Cornelius Gurlitt v. R. Rätzsch 32
9. Aus dem Fuchsleben. Von Hammer 36
10. Die öffentlichen Vergnügungen und Lustbarkeiten im Mittelalter. Nach Kriegk von R. Rätzsch 39
11. Industrie u. Landwirtschaft. Von Schirges 42
12. Preussen. Nach Körner . . 44
13. Ein Brief Schillers 46
14. Zu § 26. Partikeln und partikularische Redensarten . . . 48

III. Abteilung. **Satzkürzung.**

1. Zur Geschichte des Menschen. Von J. Liebig 50
2. Eine schnellgebaute Eisenbahn. Von M. von Weber . 51
3. Die Erfindung d. Steindrucks 54
4. Die Chemie als Hausfreundin des Landwirts. Von Stöckhardt 56
5. Über das Studium der alten Klassiker 58
6. Gang einer Entscheidungsschlacht. Von Pönitz 60
7. Ansprache Friedrichs d. Gr. an die Generäle und Stabsoffiziere seiner Armee vor der Schlacht bei Leuthen 63
8. Die Beifalls- und Missfallensbezeigungen in den stenographischen Parlamentsberichten. Von R. Rätzsch . . 64

Seite
9. Die Stenographie ein Gemeingut aller 68
10. Verhandlungen über Stenographie in der bayerschen Kammer der Abgeordneten 69
11. Franz Xaver Gabelsberger. Von G. Gerber 73
12. Motto Gabelsbergers 78

Anhang. Kürzungen für Wörter, welche bei öffentlichen Verhandlungen und Vorträgen häufig vorkommen. 79

Beispiele zum Übertragen in stenographische Schrift.

I. Wortbildung.

Zu § 8 B^a (der Preisschrift) 81
Zu § 8 B^b. 82
Zu § 8 B^c. 82
Zu § 8 B^d 82
Zu § 9. 82
Zu § 10 *A*. 82
Zu § 10 *B*. 82
Zu § 10 *C*. 83
Zu § 10 Anm. *a* 83
Satzbeispiele zu §§ 8—10 . 83
Zu § 11 84
Zu § 12 84
Seite
Zu § 13 85
Zu § 14 86
Satzbeispiele 86
Zu § 15 87

II. Wortkürzung.

Zu § 16. Abwandlung der Geschlechtswörter 88
Zu § 17. Steigerung 88
Zu § 18. Abwandlung der Fürwörter 88
Zu § 19. Abwandlung mit Hilfe der Verhältniswörter 88
Zu § 20. Abwandlung der Hilfszeitwörter 88
Zu § 21. Abwandlung der unvollkommenen Zeitwörter. 89
Zu § 23. Verbindungen der Zeitwörter unter sich und mit anderen Redeteilen . . 90
Zu § 24. Vorsilben 90
Zu § 25. Nachsilben 91
Zu § 26. Partikeln und partikularische Redensarten . . 92

III. Satzkürzung.

Gabelsberger u. Wallerstein 93
Böhmen 93
Wert der Stenographie . . 94

Druck von B. G. Teubner in Dresden.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

/ Heyde, Moritz / Rätzsch, Richard,

Lesebuch zum kurzgefaßten Lehrbuch (Preisschrift) der Gabelsbergerschen Stenographie

Dresden 1888

Graph. 5107 m
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11611495-3